

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

Bismarck und sein Kaiser.

B u d a p e s t, 10. März.

Nun hat auch die ungarische Nation durch den berufenen Mund ihrer Vertreter im Reichstage ihren, durch den Hingang Kaiser Wilhelm's geweckten Gefühlen Worte verliehen. Die Reden der Präsidenten beider Häuser unseres Parlaments waren von jener schmerzlichen Theilnahme durchzittert, welcher sich keine fühlende Seele entziehen kann Angesichts der über das Haus Hohenzollern hereingebrochenen Tragödie, in welcher einander Schlag auf Schlag die erschütternden Szenen folgten. Immer scheint es, als könne der, die tiefsten Tiefen trüber Empfindung auswühlende Eindruck der jüngsten Kunde nicht überboten werden, und immer schreitet die Tagesgeschichte zu gesteigerter tragischer Wirkung. Von welcher packender, an allen Seelenmerven rüttelnder Gewalt sind die Vorgänge in der getrigen Sitzung des deutschen Reichstages gewesen, da Fürst Bismarck den Tod des greisen Herrschers den Volkvertretern mitgetheilt hat! Der eiserne Mann, welcher, wenn die Pflicht und das Heil Deutschlands es gebieten, jede Gefühlsregung zu ertöden weiß, fast zusammenbrechend unter der Last des Schmerzes! Wie der Kanzler gesprochen, das können wir aus den telegraphischen Berichten nur ahnen; doch was er gesprochen, es liegt Silbe für Silbe vor uns. Viel Hunderttausende schönerer Reden sind gehalten worden, als die schlichten, aber markigen, in jedem Satze ein geschichtliches Moment zusammenfassenden Worte des Kanzlers, in welchen auch nicht die kleinste Spur oratorischer Kunst, kein kühner Periodenbau, keine schmückende Floskel zu entdecken ist, und welche doch an gemüthsbewegender Wirkung Alles überbieten, was die der Literatur und der Geschichte einverleibten Nekrologe und Grabreden geleistet haben. Seit die Griechen auf den Grabstein der Dreihundert des Leonidas die Worte gemeißelt: „Sie starben, treu dem Gesetz“ — seitdem ist noch keinem ein also in ferne Jahrhunderte hinüberübendes Lob gesprochen worden, wie dem Kaiser Wilhelm, da gestern das gesammte Wirken des Verstorbenen durch Bismarck mit dem

Worte charakterisirt worden: „Treue und arbeitssame Pflichterfüllung im Dienste des Vaterlandes.“ Nicht in Schlachten und Triumphen, nicht in Großthaten und Erfolgen hat der Kanzler die weltgeschichtliche Bedeutung seines Herrn gesucht, nicht in dem, was nur dem Gebieter über Millionen möglich ist, sondern in einer Eigenschaft, die Alle, bis zum Geringsten haben könnten und sollten, in der treuen und arbeitssamen Pflichterfüllung. Das klingt so nichtig, das mag den Junkern so mancher Länder ein höhnisches Achselzucken, so manchem Bureaukraten ein ironisches Lächeln entlocken, und doch ist es die einzige Tugend, welche Großes schafft, Reiche aufrichtet und sie kräftig und blühend gestaltet. Was das Schwert zusammenschmiedet, das Schwert kann es auch zerstören; was die List errastet, die List kann es nehmen: aber was die pflichttreue Arbeit zu Stande bringt, das dauert. Die arbeitssame Pflichterfüllung, welche den vornehmsten Charakterzug des Bürgerthums bildet, von diesem wenigstens bei Ausübung seines Berufs in reichem Maße geübt wird, als von den Angehörigen anderer Volksschichten, sie gilt dem Kanzler als das höchste Lob, welches er seinem Wohlthäter und Herrscher in die Gruft nachzurufen vermag. Und indem er dem Kaiserthum keinen höheren Schmuck zu verleihen weiß, als die schlichte Bürgertugend, weist er dem Bürgerthum die ausschlaggebende, alle Stände in sich auffaugende und zum einheitlichen Staatsbürgerthum verschmelzende Stellung in der weiteren Entwicklung Deutschlands an. Diese Bürgertugend soll das der deutschen Nation vom Kaiser hinterlassene Erbtheil sein. Sie hat dem Hause Hohenzollern jenes Vertrauen gewonnen, welches der neue Kaiser als schönstes Erbstück übernimmt und das auch dem deutsche Volk zu Theil wird; sie hat mächtige und freie Nationen bemogen, Schulter an Schulter auf der Friedenswacht mit Deutschland zu stehen; sie ist die Werblerin jener Freundschaft und Sympathie, welche heute aus dem ungarischen Volksherzen heraus in den Sitzungssälen unseres Reichstages erklingen. „Treue und arbeitssame Pflichterfüllung im Dienste des Vaterlandes.“ Dieses Monument, welches der

eiserne Kanzler gestern seinem Monarchen gesetzt hat, es wird Denkmäler aus Stein und Erz überdauern.

Blutenden Herzens hat Bismarck es gesagt. Und wahrlich, Keiner hat so viel Grund zu Schmerz und Klage, wie „der treueste Diener seines Herrn“. Die Geschichte verzeichnet kein Verhältniß zwischen Monarchen und Minister, wie solches zwischen Kaiser Wilhelm und Bismarck bestanden hat. Kronprinz Wilhelm war der Erste, welcher erkannte, daß in dem geistprudelnden, hitzköpfigen Landjunker Bismarck, von dem selbst Friedrich Wilhelm IV. geschrieben: „Krother Reaktionär — riecht nach Blut“ — daß in diesem anscheinenden Brausekopfe, den Niemand ernst nehmen wollte, der größte staatsmännische Genius des Jahrhunderts lebte. Er hat ihn zu sich herangezogen, zum Ministerpräsidenten ernannt, hat ihn gehalten und mit seiner Majestät gedeckt, als der Volkszorn gegen den „Reaktionär“ ganz Preußen aufwühlte, hat ihn nicht fallen lassen, als der Sturm der öffentlichen Meinung fast den Thron erschütterte. Er hat ihm Gelegenheit zu unvergänglichen Großthaten gegeben, hat niemals den Glauben an seine außerordentliche Fähigkeit und Treue erschüttern lassen. Aber hat Bismarck Vertrauen gewonnen, wie Keiner, er hat es in demselben Maße gelohnt. Wie hoch, wie gewaltig hoch hat er seinen Herrscher erhoben, der sich in kritischen Stunden stets von der stärkeren Einsicht des Kanzlers überzeugen ließ! So waren die beiden Männer fast miteinander verwachsen, ohne einander kaum denkbar. „Niemand!“ Das war die Antwort des Souveräns auf das Entlassungsgesuch des Ministers, und gehorjam beugte sich dieser dem kaiserlichen Befehl. Offen bekannte der Monarch, daß ihm die Beihilfe des Fürsten unentbehrlich war, und willig fügte Bismarck sich der Pflicht, fortzuarbeiten im Dienste seines Herrn. Welch' unedliche Wehmuth muß die Seelen Weider während der Zusammenkünfte der letzten Tage durchfluthet haben, als sie sich nicht länger der Ueberzeugung erwehren konnten, daß geschieden sein mußte! Und als dann der Tod die Scheidestunde geläutet hatte, da brach in der Seele des

Gemäldeausstellung im Künstlerhause.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

B u d a p e s t, 10. März.

Weit über die Grenzen hinaus, innerhalb welcher sich der Wohlthätigkeitsförmiger Privater zu bethätigen pflegt, ragt das große Lebenswerk der Gräfin Alexander Károlyi, das Budapester erste Kinderasyl, das Tausende von Kindern auf der Straße aufgelesen und am Leben erhalten hat, und diesem Institut verdanken wir die in ihrer Art einzige, zu Gunsten des Asyls veranstaltete Ausstellung von Gemälden, die heute im Künstlerhause eröffnet wurde. Dem wohlthätigen Zwecke zuliebe verließen die werthvollsten Bilder unserer kunstsinigen Sammler die Wände des Salons, der Privatgalerie, wo sie dem Auge ein Bedürfnis, dem Sinn ein liebgewordenes Bild der Existenz geworden sind, und traten die immerhin fährliche Wanderung nach dem Künstlerhause an, wo jetzt Schätze versammelt sind, deren inneren Werth die Zuneigung der Besizer geradezu unschätzbar macht. Der Dank für dieses schöne Werk, an dem Kunst- und Wohlthätigkeitsförmiger gleich großen Antheil haben, gebührt unserer Aristokratie, die ja den überwiegend größten Theil dieser Schätze beigegeben hat, aber durch die Ausstellung zugleich Gelegenheit bot, zu offenbaren, daß auch in unserem Bürgerstande sich der Sinn für Kunst zu regen scheint. Den Ursachen aber, die ein so glänzendes Werk zu Stande brachten, werden ähnliche Wirkungen entsprechen, ja wir schlagen die moralische Förderung des Kunstsinns, die wir von der Ausstellung erwarten, noch höher an, als die Geldsumme, wenn sie noch so groß sein sollte, die dem Kinderasyl zufließen wird. Es ist ein Anderes um diese Ausstellung, als um diejenigen, welche uns gewöhnlich im Künstlerhause gezeigt werden. Es ist keine Ausstellung der Maler von Bildern,

sondern ihrer Besizer; an das Bild knüpft sich nicht bloß der Name eines Talents, sondern auch der einer Persönlichkeit, wie wir sind, die das Bild sich gewählt und erworben hat. Und der Gedanke wandert vom Besizer zur Häuslichkeit desselben, in die ein schmaler, aber heller Lichtschein fällt, der uns eine freie und schönere Weihe des Seins zeigt. Da sehet, wozu das blöde Geld auch noch dienen kann, welche verfeinerten und idealen Genüsse es uns in's Leben hineintragen hilft. Ein gutes Bild ist nicht bloß ein Zimmerschmuck, es ist ein braver und treuer Freund, der in der sinnfälligsten Weise, in leuchtenden Farben zu uns spricht. Und wenn auch weniger edle Motive, Eitelkeit oder Mode ihre Hand im Spiele haben, wo Bilder gekauft werden, was verschlägt es? Uns geht das Ansehen der That über das Unansehnliche des Motivs, und so lange heuchelt man das edle Motiv, bis es zur Wahrheit wird, wenn nicht in uns, so doch in unseren Kindern, die wir immer zu besseren Menschen machen wollen, als wir sind. Der Fortschritt der Menschheit birgt eigenthümliche Schlangenwindungen, aber trotz aller Umwege kommen wir dennoch vorwärts.

Von dem künstlerischen Reichthum der Ausstellung ist auch nur annähernd, zur vorläufigen Orientirung, schwer eine Vorstellung zu geben. Es sind über 700 sorgfältig gewählte Bilder ausgestellt und die Natur der Sache brachte es mit sich, daß die Anordnung der Bilder die Uebersicht wenig erleichtert. Nur drei Sammlungen waren auch quantitativ so imposant und innerlich so homogen, um räumlich beisammen bleiben zu können. Der erste Saal, im Parterre, gehört ausschließlich den alten Bildern des Grafen Emanuel Andrássy, 74 Nummern. Ein eigener Saal, der dritte, faßt alte Bilder, die der Familie Zichy angehören, 86 an der Zahl. 45 alte Bilder, die Sammlung Georg Kátly's, füllen den fünften Saal, der ein wahrer

Wallfahrtsort für Kunstkenner und Freunde sein wird. In den anderen Sälen mußte es kunterbunt hergehen, da die Ordner der Ausstellung nicht berufen waren, an den Bildern Kritik zu üben, die allein die Basis einer rationalen Anordnung zu bieten vermag. Also begnügte man sich im Allgemeinen damit, in den ersten fünf Sälen nicht unter hundert Jahre alten Bildern den Eintritt zu gestatten, während die Räume 6—10 der modernen Malerei überlassen blieben. Wenn es das gute Glück der Raumverhältnisse zuließ, gerieth auch so Verwandtes zu einander und im Ganzen ist auch der erste und flüchtige Eindruck ein höchst stimmungsvoller. Man hat nicht wie in einem guten Museum eine illustrierte Entwicklungsgeschichte der Malerei vor sich, nach Jahrhunderten, Schulen und Künstlern geordnet, aber doch eine reiche Mannigfaltigkeit, die das Interesse immer auf's Neue reizt und anregt, immer lebendiger und unmittelbarer zu uns spricht, bis man in den letzten großen Saal gelangt, auch sonst dem „Salon“ der Ausstellungen, der dieses Mal durch die Fülle meisterhafter Porträts von Mitgliedern unserer Aristokratie ganz besonders interessirt und zum Brennpunkt der Ausstellung zu werden berufen ist. Heute, am Eröffnungstage, waren manche Originale der ausgestellten Porträts in dem Saal zu sehen, die höchsten Spitzen unserer Aristokratie, die am Nachmittag fast ganz unter sich waren. Die alten Bilder werden ungefähr die Hälfte der ganzen Summe ausmachen und wenn auch mancher Zweifel an der Signirung der Bilder durch ihre Eigenthümer zulässig ist, so wird man doch durchwegs künstlerisch werthvolle Bilder finden, viele, auf die jedes Museum stolz wäre, ja einige von allererstem Rang. Schon die Sammlung des Grafen Emanuel Andrássy gewährt einen guten Vorgesmack. Von unmittelbarem Interesse für uns sind zwei K u p e c z k y dieser Sammlung, sein eigenes Porträt und ein Mosaikbild Georg Kátöczy II. nach

eisernen Mannes der Schmerz mit elementarer Gewalt hervor und ließ ihn weinen und schluchzen inmitten des tief bewegten Reichstages.

Und doch, der Kanzler muß sich des Schmerzes erwehren, muß fest aufrecht stehen, denn die schwere, seit sechsundzwanzig Jahren auf seinen Schultern ruhende Last ist jetzt eine ungeheure geworden. Sicher hat er längst im Einverständnis mit beiden Kaisern, mit dem Vater und dem Sohne, Vorkehrungen für jede Möglichkeit getroffen. Wohl hat er gestern darauf hingewiesen, daß das von den Tugenden Kaiser Wilhelm's bei den europäischen Völkern erworbene Vertrauen das Erbe der Nation sei, sonach jeden Thronwechsel überdauern könne. Wohl weiß er, daß Kaiser Friedrich ihm genau so uneingeschränktes Vertrauen zugewendet, wie Kaiser Wilhelm es gethan hat. Haben wirklich früher einmal Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Kanzler und dem damaligen Kronprinzen bestanden, so sind sie längst vergessen, seit aus der oft spröden Hülle sich der Kern von Bismarck's Politik herausgeschält hat, jener Politik, welche der sterbende Kaiser noch in den letzten Fieberphantasien gemurmelt: er sei ein friedlicher Mann; werde aber Rußland angreifen, dann werde er sich treu an der Seite Oesterreich-Ungarns schlagen. So denkt auch der neue Kaiser, so denkt die ganze deutsche Nation. Und wenn Kaiser Friedrich langsam, schrittweise bezüglich der inneren Politik in liberale Bahnen einlenkt, so hat Bismarck schon zu erkennen gegeben, daß der jetzige, auf der ungemessenen Volksthümligkeit Kaiser Wilhelm's gegründete Zustand nicht über das Leben dieses Souveräns hinaus dauern könnte und einer freieren Entwicklung Raum gönnen müsse. Es wird und muß also ein inniges Vertrauensverhältnis zwischen Friedrich III. und seinem Kanzler stattfinden. Und doch, das alte Verhältnis wird es nicht sein. Es fehlt das persönliche Element, die Gewöhnung, das Zueinander-Leben und Miteinander-Verwachsen. Doppelt stark muß darum im Kanzler die Pflichttreue wirken, welche er neben seinem großen Herrscher geübt und als „unzerstörbares Erbtheil“ übernommen hat. Erleichtert wird ihm die Pflichterfüllung werden durch die unter den freien Nationen Freundschaft werbende Kraft des neuen Kaisers. Die Italiener tragen dem Herrscher, der auf ihrem Boden das schwerste Martyrium durchlebt und ihren Kronprinzen an dessen Taufe vor dem Volke auf den Armen geschaukelt hat, die wärmsten Sympathien entgegen. Die Engländer feiern den Gemahl ihrer zur deutschen Kaiserin erhobenen Königstochter, den sie als den Ihrigen betrachten. Zum ersten Male hat gestern im Londoner Parlament ein Minister Deutschland als „den Freund und Allirten“ Englands bezeichnet. So wird denn zwischen beiden Männern, falls eine Gunst der Vorsehung das Leben Kaiser Friedrich's noch einige Jahre fortspinnen sollte, nach und nach ein genau so inniges Verhältnis

sich herausbilden, wie das gestern Früh vom Schicksal mit rauher Hand zerrissene gewesen ist.

Trauerkundgebungen des ungar. Parlaments.

— Sitzungen vom 10. März. —

Beide Häuser unseres Reichstages hielten heute Sitzungen, deren Verlauf sich zu einer überaus feierlichen und imposanten Trauerkundgebung anlässlich des Ablebens des deutschen Kaisers gestaltete. Im Magnaten-, wie im Abgeordnetenhaus erhoben sich die Präsidenten sofort nach Eröffnung der Sitzungen, um ergriffen und ergreifend die Theilnahme des ungarischen Parlaments an der Trauer Deutschlands zu verdolmetschen und zum Zeichen der Trauer die Schließung der Sitzungen zu beantragen, trotzdem hieben wie drüben mehrere Gegenstände auf der Tagesordnung gestanden. In beiden Sitzungen hatten die Mitglieder die stehend gesprochenen Reden der Präsidenten stehend angehört, worauf sofort die Sitzungen geschlossen wurden.

Im Magnatenhause vermochte der 86jährige Präsident Baron Nikolaus Bay die Nührung während seiner kurzen Rede kaum zu meistern; der vom Alter gebeugte ehrwürdige Greis sprach überdies aus dem Stegreif, denn noch kurz vor der Sitzung hieß es, der eloquente Erzbischof von Kalocsa, Kardinal Haynald, werde den Gefühlen des Hauses anlässlich des großen Trauerfalles in einer schwungvollen Rede Ausdruck verleihen. Haynald hatte nämlich den verstorbenen Kaiser persönlich gekannt und verehrt, Kaiserin Augusta hatte dem Kardinal wiederholt erhebliche Summen für katholische wohltätige Zwecke übermitteln und es drängte den katholischen Kirchenfürsten, dem mächtigsten protestantischen Monarchen einen öffentlichen Nachruf zu widmen. Vor der Sitzung aber fand eine Konferenz der Mitglieder im Beisein des Ministerpräsidenten Tiska statt, wo Letzterer anführte, daß es überall wie bei uns in ähnlichen Fällen der bisherigen Gepflogenheit gemäß Aufgabe des Präsidenten sei, im Namen der parlamentarischen Körperschaft zu sprechen und die entsprechenden Anträge zu stellen. Die Ansicht des Ministerpräsidenten fand allgemeine Zustimmung und Kardinal Haynald verzichtete auf seine bereits fertig ausgearbeitete Rede. Aber damit war diese Sache wohl für das Haus, nicht aber auch für Kardinal Haynald abgethan. Dieser hatte in liebenswürdigem Entgegenkommen gegenüber der Presse den Wortlaut seiner beabsichtigten Rede, fein säuberlich abgeschrieben, einigen Korrespondenten Wiener Blätter im Vorhinein zur Verfügung gestellt, damit sie das Konzept noch rechtzeitig für ihre respektiven Abendblätter abtelegraphiren können. Als der Kardinal nun auf die Abhaltung seiner Rede verzichtet hatte, waren die unglückseligen Korrespondenten sein erster Gedanke. Und nun begann eine wilde Jagd auf diese Herren, die man endlich nach langem Suchen fand, nicht aber die zu unterdrückende Rede, denn diese war bereits auf den Flügeln des entsetzlich schnellen Telegraphen glücklich nach Wien spedirt worden. Dem Kardinal perlte der Angstschweiß auf der Stirn; er jammerte, daß er nun vor aller Welt bloßgestellt sein werde, daß ein solcher Vorfall anlässlich einer so bedeutamen Angelegenheit ein wahres Malheur sei etc.

Mit Mühe gelang es, den aufgeregten Kirchenfürsten zu beruhigen, indem man ihn versicherte, es könne noch Alles gut gemacht werden. Und es wurde gut gemacht. Dringende Depeschen avisirten die Wiener Redaktionen, daß die ihnen zugegangene Rede eigentlich gar keine Rede, sondern bloß eine Sitirung sei und daß Kardinal Haynald bitte, die ungehaltene Rede trotz ihrer Formschönheiten unveröffentlicht in den Papierkorb zu werfen. Der Erzbischof ahmete erst jetzt erleichtert auf.

Mittlerweile sammelten sich die Abgeordneten im benachbarten Landhause, dessen Saal nach 12 Uhr Mittags dicht besetzt war. Im Präsidentenzimmer legte Präsident Béchy mit Beihilfe Tiska's die letzte Feile an seine Rede an, was so lange dauerte, daß sich die Eröffnung der Sitzung um ein beträchtliches hinauszog. Die Galerien waren überfüllt und in dem für die Magnaten reservirten Raume saß auch Graf Julius Andrássy neben dem Bester Obergespan Grafen Stephan Szapáry. Endlich erschien der Präsident, um sich sofort nach Authentifikation des Protokolls zu erheben und seine erwähnte Rede zu halten, welche nicht nur die Mitglieder, sondern auch die Galeriebesucher — dem Beispiele des Grafen Julius Andrássy folgend — stehend anhörten. Bloß drei Abgeordnete der äußersten Linken — der alte Madarász, Graf Gabriel Karolyi und Alexander Forrágy — blieben ostentativ sitzen, was übrigens wohl bemerkt wurde, aber der Solennität der Kundgebung keinen erheblichen Abbruch that. — Und nun lassen wir die Sitzungsberichte, respektive die Reden der beiden Präsidenten folgen.

Im Magnatenhause.

Die heutige Sitzung des Magnatenhauses wurde um 11 Uhr Vormittags eröffnet. Sofort nach der Eröffnung erhob sich Präsident Kronhüter Baron Nikolaus Bay (das ganze Haus erhob sich gleichzeitig), um folgende Rede zu halten:

Hohes Haus! Ich glaube kaum, daß es möglich wäre, an dieser Stelle eine in jeder Hinsicht größere und wichtigere Aufgabe zu erfüllen, als jene, die ich in diesem Augenblicke hier zu erfüllen habe. Nicht nur uns, die Mitglieder dieses hohen Hauses, sondern man darf sagen, alle gebildeten Nationen Europas, wohn wir auch blicken, hat bis zum Herbrechen jenes trauervolle Ereignis erschüttert, welches gestern Morgens eingetreten ist, als Wilhelm, der deutsche Kaiser, seine Lebensstage beschloß. Dieser Name steht bei uns in solcher Verehrung, wie bei Allen in der ganzen gebildeten Welt. Das Eine Wort, daß der verewigte Fürst unser Verbündeter gewesen, drückt Alles aus, und es ist unmöglich, daß die Mitglieder dieses hohen Hauses an dem allgemein empfundenen warmen Beileid nicht theilnehmen. Doch nicht bloß unser Verbündeter ist er gewesen, sondern auch der innigste Freund Sr. Majestät unseres erhabenen Herrn und geliebten Königs. Ich denke, dies an sich genügt, daß wir wiederholt unserer innigsten Theilnahme Ausdruck geben.

Es ist hier nicht der Ort und jetzt nicht an der Zeit, über die Politik zu sprechen; dagegen lassen Sie uns den Tribut des Herzens abtragen und darum segne ich aus innigstem, tiefstgerühmtem Herzen das Andenken des verewigten Fürsten. Ich denke, die Mitglieder des hohen Hauses werden unter dem Eindrucke dieser ergreifenden Gefühle dem Antrage zustimmen, daß wir heute keine Sitzung halten, sondern die Verhandlungen auf den nächsten Montag um 11 Uhr vertagen. (Allegemeines Zutimmn.)

Hierauf wurde die Sitzung um halb 12 Uhr geschlossen.

einem Kupferstich des Malers angefertigt. Von Kupferstich finden sich in anderen Räumen der Ausstellung noch fünf Bilder, sein jugendliches Porträt (Sig. Fr. Hartányi), drei aus der Sammlung des Grafen Eug. Zichy und das interessante Porträt Franz Rátóczy II. im Besitz des Grafen Stephan Keglevich. Auch von einem anderen alten ungarischen Maler, Madarász, haben wir zwei Bilder, Familienbilder des Baron Géza Bodmaniczky, so daß auch der historische Theil der Ausstellung nicht ohne Bezug auf die Anfänge ungarischer Kunst ist. In der Sammlung des Grafen Em. Andrássy werden einige sehr gute Niederländer, Spanier und Italiener, ferner das Porträt Zrínyi's, des Dichters, von Florentini vielfach beachtet werden.

Ganz besonders reichhaltig ist die Zichy'sche Sammlung, die wir gar nicht zu detailliren wagen, um keinen der Bilder Unrecht zu thun. Auf engem Raume nebeneinander sieht man einen vorreflexlichen Chamypaigne, dann Cranaach, Poussin ausgezeichnete Niederländer dann, Dürer, Palmanabechio, Salomon van Ruisdael, Van Dyck u. s. w. Einzig an Kunstwerth ist die Atty'sche Kollektion, fast jedes einzelne Werk eine Perle. Gute Rubens, ein ausgezeichnetes Ruisdael (Nr. 355), vielleicht der allerbeste, der in Ungarn zu finden ist, nebst anderen guten Bildern dieses Malers. Mehrere prächtige Rembrandt und, um nur die Namen zu nennen, Goyen, Sondecoper, Rubens, Potter, Hobema (vortreffliche Windmühle), schöne Ostade, Bassano, Perugino (gute Kopie), Van Dyck, Hals-Dirt, Mantegna, Roninck, Luini (Kopie), Tizian (Skizze), Tintoretto und durchwegs gute Bilder dieser berühmten Namen, die selbst in Museen oft unter sehr fragwürdigen Bildern zu finden sind.

Durchwandern wir nun die übrigen Räume mit alten Bildern, so werden wir auf Schritt und

Tritt innehalten und selbst die flüchtige Rundschau nicht in Stunden beschließen. Im zweiten Saale abermals bemerkenswerthe Niederländer, ein schöner Suftermans, weibliches Porträt, und ein abgedichtetes Freskobild von Paolo Veronese, eine monumentale und doch anmuthige Frauengestalt, beide Eigenthum Sigmund Kornfeld's, zwei Pieter Brueghel (Besitzer Moriz Bahrmann). Im Sitzungssaale strahlen uns prächtige Italiener entgegen. Eine Lucretia von Guido Reni, Eigenthum Joseph Körsi's, ein Guido Reni Henkemann's, nebeneinander: zwei ausdrucksvolle Köpfe von Rubens, einer von Van Dyck, deren glücklicher Besitzer Graf Béla Széchenyi ist. Angel. Kaufmann (Eigenthümer Ignaz Pfeffer, der insgesamt 16 Bilder ausgestellt hat), Canaletto (Graf Béla Széchenyi), vortreffliche Cranaach, Ribera (Graf Fr. Rátóczy), ein schöner Tizian (Graf Julius Rátóczy). Nun folgt der vierte Saal mit unschätzbaren Bildern: Albrecht Dürer (Graf Stephan Keglevich), zwei Canaletto (Graf Arthur Berchtold), Rubens (Graf Béla Széchenyi), Lebrun (herrliches Porträt, Gräfin Schönfeld), Rembrandt (Selbstporträt, Graf Julius Andrássy), Tenier (Moriz Bahrmann), Rafael (Heilige Familie, Graf Julius Rátóczy), Van Dyck (Selbstporträt, Graf Julius Andrássy), Andrea del Sarto (Graf Julius Rátóczy), Tizian (Gräfin Ludwig Batthyány), Veronese (Graf Géza Brunswid) — wer nennt die Bilder, zählt die Namen, die in diesem Saale gastlich zusammenkommen konnten?

Wir dürfen noch sparsamer mit dem Raum verfahren, da wir bei den modernen Bildern angelangt sind, die das Publikum ohnehin belagern wird. Verschweigen wir nicht, daß die Zahl der modernen ungarischen Bilder nicht übermäßig groß ist. Wohl haben wir von Benczur 14, von Muntácsy 15 Bilder zusammengezählt (zumeist Skizzen oder Erstlingswerke), von Markó aber 23

Landschaften, die einen guten Begriff von ihm und ihren Käufern geben; auch von Ligeti fanden sich drei Landschaften und von Michael Zichy drei Werke: Aquarelle und Skizzen. Außer diesen taucht sporadisch der eine oder der andere ungarische Künstler auf, zumeist die neuesten: Ebner, Badi, Greguss, Spányi, Vágó, Révész, ein Zhan, Telepy, Kéméndy, Pálfi und zwei Liczenmayer u. s. w. Der Markt der ungarischen Kunst scheint leider die Heimath nicht in genügendem Maße zu sein. Erwähnen wir aber mit Dank den fremden Aquarellisten Valerio, der vor vielen Jahren das Malerische und Charakteristische des ungarischen Stammes künstlerisch verwerthete. Abt Bubic hat eine bedeutende Kollektion dieser interessanten Bilder ausgestellt. Von historischem Interesse ist auch ein Aquarell von Johann Cuder: Jugendporträt des Grafen Stephan Széchenyi (Eigenthümer Graf Béla Széchenyi). Darunter seine eigenhändige Unterschrift und die Widmung: Tachez d'être heureux (Strebe, glücklich zu sein). Wem war das Bild zugeeignet? Wem gab er die Lehre, die er selber so wenig beherzigte? Das Bild zeigt einen bildhübschen Jüngling mit dem ersten Flaum eines sprossenden Schnurrbars.

Besonders reichhaltig — sehr natürlich — ist in dieser Abtheilung die Gruppe der Porträts. Neben den bekannten Bildern Benczur's finden sich, um nur einige zu nennen: das Porträt der Gräfin Klara Andrássy von Angeli, sein bestes unter allen seinen hier ausgestellten Porträts, an das aber das des ermordeten Maláthy von demselben Maler heranreicht. Zwei Porträts von Alexander Cabanel, das der Gräfin J. Rátóczy, und das der Gräfin Alexander Rátóczy, dem Unähnlichkeit nachgesagt wird. Angeli: Graf Tibor Rátóczy, Charlesmont: Gr. Julius Rátóczy, Martini: Gräfin R. Zichy, Herzogin v. Sabran, geb. Gräfin Rátóczy, Herzogin Konst. Hohenlohe (Anabe), Canou: Graf Em. Andrássy, Lenbach: Gräfin J. Au-

Zum Abgeordnetenhaus.

Präsident Náchy eröffnete die Sitzung nach 12 1/4 Uhr Mittags. Nach Authentifizierung des Protokolls der letzten Sitzung erhob sich der Präsident (die Mitglieder und alle Galeriebesucher, auch die Damen, erhoben sich und blieben bis zum Schluss der Rede stehen), um mit vibrierender Stimme Folgendes zu sprechen:

Geehrtes Haus! Obgleich ich mich nicht auf Brauch und Herkommen berufen kann, würde ich dennoch eine Pflicht zu verüben glauben — und in diesem Glauben bestärkt mich das feierliche Erheben von den Seiten, mit welchen Sie meine Worte begleiten — wenn ich nach dem gestern in Berlin erfolgten Hinscheiden Sr. Majestät des deutschen Kaisers und Königs von Preußen es unterlassen würde, diesem großen Mann den Tribut der Verehrung zu zollen. Ungarn hat allezeit denjenigen seine Anerkennung dargebracht, welche hervorragende Beispiele bürgerlicher und militärischer Tugenden liefern; Ungarns Abgeordnetenhause aber war allezeit gewohnt, dasjenige zum Ausdruck zu bringen, was die Gefühle des Landes tief berührt und denselben entspricht. Ich bin überzeugt, der Empfindung des ganzen Hauses Ausdruck zu geben, indem ich anlässlich des Hintrittes Sr. Majestät des deutschen Kaisers und Königs von Preußen Wilhelm, des innigen Freundes Sr. Majestät uneres allergnädigsten Herrn und geliebten Königs, des Verbündeten der österreichisch-ungarischen Monarchie dem tiefgefühltesten Schmerze und der Theilnahme des geehrten Hauses Ausdruck verleihen. (Allegemeine lebhafteste Zustimmung.)

Hierauf wurde die Sitzung nach halb 1 Uhr geschlossen.

Der Präsident des Abgeordnetenhauses beabsichtigte, wie die „B. N.“ erfährt, auch noch den Antrag zu stellen, daß diese Theilnahmskundgebung dem deutschen Reichstage als Vertreter der deutschen Nation schriftlich mitgetheilt werden möge. Nachdem jedoch im österreichischen Abgeordnetenhause ein ähnlicher Antrag nicht gestellt wurde, unterließ — damit die Abgeordnetenhäuser beider Staaten der Monarchie keine abweichenden Beschlüsse fassen — dieser Antrag.

Zum Ableben Kaiser Wilhelms.

Budapest, 10. März. Das kaiserlich deutsche Generalkonsulat in Budapest hat folgende Traueranzeige veröffentlicht: „Das kaiserlich deutsche Generalkonsulat meldet achtingungsvoll, daß in Folge Ablebens Sr. Majestät des deutschen Kaisers und Königs von Preußen am 11. d., Vormittags 10 Uhr, in der protestantischen Kirche, Mondgasse, ein Trauergottesdienst stattfand.“ Diese Traueranzeige erhielten: sämtliche Minister, die Budapester diplomatischen Vertreter auswärtiger Staaten, das Kommando, die Bürgermeister und der Oberstadthauptmann, der Ober- und der Vizegespan des Bester Komitats, ferner Kardinal Hanyal, Bischof Schlauch und Graf Julius Andrássy. — Im Konsulats-Bureau liegt ein Kondolenzbogen auf, in welchen bisher ihre Namen eingetragen: der Budapester französische Generalkonsul Graf Langier-Willars, Graf Eugen Zichy, Emerich Szánka, Staatsanwalt Havas

drássy, Kahl: Gr. Em. Andrássy, Amerling; Graf R. Esterházy, Adam: Graf R. Almásy, Madrazo; Gräfin R. Almásy (voll Liebreiz). Es herrscht aber nur eine Stimme: Was die ausgestellten Bilder anlangt, geht Venezur fast allen voran, nur wenige können mit ihm gleichen Schritt halten. Man veräume ja nicht, zwei Amoretten von Venezur (Eigenthum seiner Frau) im 8. Saal Nr. 550 und 553 anzusehen. Das rechts befindliche hat der Künstler gewiß in einem der sonnigsten Momente seines Daseins geschaffen.

Fast können wir uns, wenn wir im Katalog blättern, die Menge nicht einmal noch erwähnter Namen sehen, die Umrisse der Bilder vor uns aufsteigen und dennoch schließen müssen. Unter den noch nicht Erwähnten befindet sich ein halbes Duzend Metsoniers, mehrere Achénbach, Norman, Canon's Franz Joseph I., Bernes Bellecour, Cérôme, Knaus, Bettendorff, Gaermann, Defregger, Pillemand, Ph. Rousseau, Thoren... möge der Leser als Betrachter gut machen, was wir als Richterfächer verfehlen mußten.

Nicht unerwünscht werden zum Schluß folgende statistische Daten sein. Im Ganzen haben wir 92 Aussteller zusammengestellt. Unter diesen stellten die meisten Bilder aus: Graf Em. Andrássy (76), Graf Eugen Zichy (59), Georg Ráth (45), Moriz Wahrmann (36), Graf Julius Károlyi (31), Graf Alois Károlyi (23), Graf Tibor Károlyi (16), Graf Julius Andrássy (20), Prinz Koburg (20), Hugo Klényi (20), Graf Alexander Apponyi (18), Bischof Dubics (17), Ignaz Pfeffer (16), Graf Fr. Zichy (16), Graf Géza Brunszwick (16), Ludwig Bignio (12), Graf Arthur Berchtold (14). Man mußte Aller Namen nennen, die gute Bilder kaufen und mit deren Ausstellung doppelte Wohlthat üben. — r.

u. s. w. Vom Konsulatsgebäude, Andrássystraße, weht seit gestern die Trauerfahne.

Auch die Hauptstadt Budapest wird ihrem Beileid über das Hinscheiden des Kaisers Wilhelm Ausdruck geben. Die Initiative hierzu wird von dem Präsidenten des Municipal-Ausschusses, Oberbürgermeister Karl Ráth, in der am nächsten Mittwoch stattfindenden ordentlichen Generalversammlung der hauptstädtischen Repräsentanz ausgehen.

Wien, 10. März.

Heute Mittags erschien folgende Hoftrauer-Ansage:

„Auf a. h. Anordnung wird für weiland Sr. Majestät Wilhelm I., deutscher Kaiser und König von Preußen, die Hoftrauer von Montag, den 12. März 1888, angefangen durch vier Wochen mit folgender Abwechslung getragen: die k. k. Generale, Stabs- und Ober-Offiziere tragen während der ganzen Trauerzeit den Flor am linken Arme außer Dienst; die k. k. geheime Ráthe, Kammerer und Truchessen erscheinen in den ersten zwei Wochen, d. i. vom 12. d. bis einschließlich 25. März, in der kleinen Uniform, mit dem Flor am linken Arme, mit angelaufenem Degen, in den letzten zwei Wochen, d. i. vom 26. März bis einschließlich 8. April 1888, in erwähnter Kleidung mit vergoldetem Degen.“

Für die Damen wurde eine besondere Hoftrauer-Ansage ausgegeben.

Auch im Laufe des heutigen Vormittags fanden sich zahlreiche Mitglieder der Aristokratie im deutschen Botschaftspalais in der Metternichgasse ein, um dem Botschafter Prinzen Neuf zu kondoliren. Ihre Namen zeichneten theils persönlich, theils durch Abgesandte in den aufstehenden Vogen: Kriegsminister F. M. Graf Bismarck, Handelsminister Marquis de Bacquehem, der ungarische Landesverteidigungs-Minister Freiherr v. Fejérváry u. s. w.

Die deutsch-nationale Vereinigung des österreichischen Abgeordnetenhauses sprach in ihrer heutigen Sitzung ihre schmerzliche Ergriffenheit über den Hingang des deutschen Kaisers und ihre tiefste Trauer über den Verlust aus, den das deutsche Reich durch den Tod seines erhabenen Gründers erlitten.

Der Wortlaut der Depesche, welche gestern Vormittags um halb 11 Uhr — vom Reichstanzler Fürsten Bismarck gezeichnet — die Trauernachricht von dem Tode des deutschen Kaisers zur hiesigen deutschen Botschaft brachte, ist folgender:

„Des Kaisers und Königs, unseres erhabenen Herrschers Majestät sind heute um acht und ein halb Uhr Vormittags (in Folge Entkräftung) sanft entschlummert.“

v. Bismarck.

Berlin, 10. März.

Ueber die letzte bildliche Aufnahme des Kaisers Wilhelm, die gestern Morgens nach seinem Hinscheiden durch Anton v. Werner erfolgte, wird berichtet:

„Gestern früh vor 8 Uhr wurde Anton v. Werner durch einen Korpsgendarm auf höchsten Befehl nach dem kaiserlichen Palais geholt. Als er dort um drei Viertel 9 Uhr eintraf, war der Kaiser schon verstorben. Vom Großherzog von Baden, welcher mit dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Schweden sich im Sterbezimmer befand, wurde er an das Sterbebett des Kaisers geführt, um denselben zum letzten Male zu zeichnen. Der Kaiser befand sich in halbsteher Stellung auf seinem schlichten Felddett, nur mit einer Steppdecke bedeckt, bekleidet mit einer weißen Jacke, unter welcher eine dunkelrothe Unterjacke am Halse und der Brust etwas sichtbar wurde. Sein Antlitz war in stillem Frieden verklärt, wie das eines eben ruhig Eingeschlafenen. Eine Lampe beleuchtete den Kopf von der rechten Seite, während das trübe Morgenlicht gerade von vorne das Antlitz mit seinem bleichen Schimmer übergoß. Während Werner zeichnete, knieten graubärtige Generale an der Seite des Lagers nieder und küßten die kaiserliche Hand; die Dienerschaft wurde zugelassen und umstand laut schluchzend das Lager. Nach und nach füllte sich das enge schlichte Sterbezimmer dicht mit Offizieren. Die Kronprinzessin Wilhelm schickte einen Korb frischer Blumen, weiße Rosen und Maiglöckchen, mit dem Befehl an Werner, damit das Sterbebett zu schmücken. Der Maler gab dem Kaiser einige weiße Rosen in die Hand und bestreute die Decke mit Maiglöckchen.“

Ueber die letzten Stunden des Kaisers Wilhelm ist schon ausführlich berichtet worden. Die verschiedensten Versionen sind verbreitet über das letzte Gespräch zwischen dem Kaiser und dem Prinzen Wilhelm. Die Nachricht, daß der Kaiser die Absicht hatte, dem Prinzen andeutungsweise sein politisches Testament zu hinterlassen, wird von bester Seite bestätigt. Die Absicht geht zunächst daraus hervor, daß der Kaiser, als er sich leichter fühlte und mit dem Prinzen zu sprechen begann, sich plötzlich unterbrach und dem Prinzen sagte, er möge Linke und Feder nehmen und das, was der Kaiser ihm sagen werde, zu Papier bringen. Das geschah auch. Der Prinz ließ sich ein kleines Tischchen ans Bett bringen und begann Alles, was der Kaiser sagte, niederzuschreiben. Der Kaiser war nicht mehr bei ganz hellen Geisteskräften, aber er blieb bei seiner Absicht, mit dem

Prinzen über die Zukunft Deutschlands zu sprechen, wenn auch Phantastien ihn immer wieder von der Sache abzogen. Zunächst sprach der Kaiser von der Armee. Da Prinz Wilhelm vor Kurzem Brigade-General geworden, gab der Kaiser ihm einige lehrreiche Winke über Brigade-Exerciren; dabei sagte er, er habe diese Methode in Preußen eingeführt und sei stolz darauf, daß dieselbe in anderen Staaten, namentlich in Frankreich, nachgeahmt worden sei. Von da ging er, nachdem seine Phantastien weit abgescweift und er ziemlich unzusammenhängende Worte gesprochen, wieder auf Frankreich und andere Nachbarländer zurück. Seine Worte, die er in diesem Zusammenhang über Oesterreich-Ungarn und Rußland sprach, wurden bereits ungefähr mitgetheilt. So viel ist gewiß, daß der Kaiser sagte, er habe für Rußland Sympathien, daher aber in diesem Zusammenhang Oesterreich nannte, als ob er um Rußlands willen nicht seine Freundschaft für Oesterreich-Ungarn opfern wolle.

Die „National-Zeitung“ erfährt darüber, wie Kaiser Friedrich die Todesnachricht empfing, Folgendes:

Dr. Bramann hatte Vormittags den Dienst und promenierte mit dem Kronprinzen im Garten, als demselben auf einem Präsentirtisch ein Telegramm überreicht wurde. Der Kronprinz nahm das Telegramm in die Hand und las die Adresse: „An Sr. Majestät den deutschen Kaiser Friedrich Wilhelm.“ Kaiser Friedrich legte das Telegramm uneröffnet zurück auf das Präsentirtisch und begann heftig zu weinen; erst nach einer geraumen Zeit entschloß sich Kaiser Friedrich, das Telegramm zu eröffnen und nahm Kenntniß von dem erschütternden Ereigniß. Kaiserin Victoria kam ebenfalls hinzu und begann nach Kenntnißnahme des Telegramms ebenfalls heftig zu weinen, worauf sich beide Majestäten in ihre Gemächer zurückzogen und im Verlaufe des ganzen Tages nicht sichtbar wurden.

Im Charlottenburger Schloß werden zum Empfange des Kaisers Friedrich große Vorbereitungen getroffen. Kaiser Friedrich wird in Charlottenburg wohnen, einmal weil die Beisetzungsfeierlichkeit dort stattfindet und dann, weil er Berlin mit dem Wagen von dort aus in kaum einer halben Stunde erreichen kann.

Paris, 10. März.

Heute Mittags wurde hier eine unsagbar gemeine, den Tod und das Begräbniß des Kaisers in schmutzigster Weise verhöhrende Illustration mit unsagbarem Text in Berfen öffentlich verkauft. Der Ministerrath beschloß, gegen das Machwerk als unmoralisch und die öffentliche Sittlichkeit verletzend, gerichtlich vorzugehen und gab der Polizei den Befehl, die Beschlagnahme zu veranlassen. Florens sprach seine tiefste Entrüstung über das unsagbare Schandwerk aus und sagte die strengste gerichtliche Verfolgung auch ohne Stellung eines Strafantrages von deutscher Seite zu.

Nach einer der „Pol. Korr.“ unterm Heutigen aus Petersburg zugehenden Meldung werden sich die Großfürsten Wladimir, Nikolauß und Michael nach Berlin begeben, um als Vertreter des Kaisers Alexander III. und des kaiserlichen Hauses den Leichenfeierlichkeiten des Kaisers Wilhelm beizuwohnen. Aus Anlaß des Todes des Kaisers Wilhelm ist die Schließung der russischen Hoftheater für drei Tage angeordnet worden. Die Mitglieder der kaiserlichen Familie und zahlreiche Personen aus den hohen Kreisen der Petersburger Gesellschaft erschienen gestern auf der deutschen Botschaft, um ihr Beileid auszudrücken.

Budapest, 10. März.

Für kommenden Montag steht der Staatsrechnungsschluß von 1886 auf der Tagesordnung. Derselbe wurde daher bereits von sämtlichen parlamentarischen Parteien in den zu diesem Zwecke abgehaltenen Konferenzen in Berathung gezogen. Die liberale Partei hat heute Abends beschlossen, die einschlägigen Kommissionsanträge anzunehmen und der Regierung das Absolutorium zu erteilen. Nechlich lautet der Beschluß der gemäßigten Opposition, doch wird diese Partei, da der am 24. Mai 1886 gefasste Beschluß des Abgeordnetenhauses in Betreff der strikten Einhaltung des Budgets in der Gebahrung des genannten Jahres nur in geringem Maße berücksichtigt erscheint, durch den Abgeordneten Jay einen, die gewissenhafte Respektierung des Budgetrechtes der Legislative fordernden Beschlusseurwurf einreichen lassen. Die Unabhängigkeitspartei endlich hat beschlossen, der Regierung das Absolutorium zu verweigern, weil die im Jahre 1886 vorgekommenen Mehrausgaben nicht genügend motivirt seien. — In Anbetracht dieser Parteibeschlüsse steht die Genehmigung dieses Rechnungsschlusses außer Zweifel.

Nach den aus Wien kommenden Meldungen wird der österreichische Finanzminister die im neuen

Spiritussteuergesetzentwürfe vorgelegene Gesetzbörse über die Kontingentierung der Branntwein-erzeugung demnächst einbringen. Da dieser Gesetzentwurf von der Spiritussteuervorlage, welche in beiden Staaten der Monarchie gleichartig sein muß, unabhängig ist, wird die ungarische Regierung den auch ihrerseits im Interesse der Aktivierung des Spiritussteuergesetzes einzubringenden Gesetzentwurf über die Kontingentierung nicht jetzt oder in nächster Zeit, sondern frühestens erst dann dem Parlamente unterbreiten, wenn der Spiritussteuergesetzentwurf zum mindesten seitens des Abgeordnetenhauses erledigt sein wird.

Nach einer Budapest'er Zuschrift der „Pol. Korr.“ wird das Magnatenhaus die Verhandlung der Zuder- und Biersteuer nicht in Angriff nehmen und das Abgeordnetenhaus die Gesetzesvorlage, betreffend die Spiritussteuer, nicht in Beratung ziehen, insoweit das Schicksal der Spiritussteuer-Vorlage im österreichischen Reichsrathe nicht gesichert erscheint.

Der Brüsseler „Nord“ konstatiert, daß der Schritt der Pforte in Sophia auf einen sicheren Erfolg hätte rechnen können, wenn er von allen Mächten unterstützt worden wäre. Bloß von drei Mächten unterstützt, wird er wohl das gewünschte Resultat haben? Man müsse die Konsequenzen abwarten. Der „Nord“ hebt die Artikel der „Times“ und der „Kölnischen Zeitung“ hervor, welche die geringe Popularität des Prinzen Koburg konstatieren. Die Lage des Prinzen könne durch den Schritt der Pforte nur erschwert werden, was die Opposition in Bulgarien nur ermuthigen werde. Adossawoff und Karaweloff haben den Krieg gegen die Regierung wieder eröffnet. In der Liebe der Bulgaren werde Prinz Ferdinand die Waffen zum Widerstande nicht finden; er werde auch nicht die Unterstützung des Auslandes haben, denn wenn auch Oesterreich-Ungarn, England und Italien verweigert haben, sich dem Schritte der Pforte anzuschließen, sei dennoch die Annahme gestattet, daß sie nicht fortfahren werden, dem Ufurpatoren in Sophia ihre Unterstützung zu leisten. Die Lage der Regierenden in Bulgarien werde immer schwieriger und die freiwillige Beizichtsleistung ihrerseits sei möglich. Es sei bebauerlich, daß Meinungsverschiedenheiten das Einberufen der Mächte verhindert haben, vor welchem sich Prinz Ferdinand gebeugt hätte. Deshalb sei es dringend geboten, daß die genannten drei Mächte sich ehestens dem von Rußland vorge schlagenen Kollektivschritt anschließen, weil sie sonst die Wirkung der ganzen diplomatischen Aktion in Frage stellen. Der „Nord“ sagt, es wäre unverantwortlich von den genannten drei Mächten, ihre bisherige zweideutige Haltung fortzusetzen, da dies indirekt die Ermuthigung der Ufurpatoren in Sophia bedeuten würde. Das russische Organ hält daran fest, daß der Prinz von Koburg und Stambuloff ein einmütiges Europa nicht zu trogzen wagen würden, daß daher dem Kollektivschritt der Mächte keine Zwangsmaßregeln zu folgen brauchen.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 10. März.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Nachstehendes: die erste: Zum Thronwechsel in Deutschland (Die letzten Stunden Kaiser Wilhelms - Beileidskundgebungen - Der neue Kaiser), Aus dem Bau rathe, Umschreibung von Immobilien, Städtische Neuigkeiten, Pester Waaren- und Effektenbörse, Wiener Fruchtbörsen, Budapest'er Todtenliste, Lottoziehungen, den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate;

die zweite: Die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Künstler-Romans „Robert Leichtfuß“ von Hans Hopfen), sowie Inserate;

die dritte: Der Kapitalist und Handels-übersicht der Woche.

Wetterbericht. Heute Morgens fiel hier schwacher Regen, später war die Witterung zeitweise sonnig, gegen Abend stellte sich wieder Regen ein. Die Minimaltemperatur während der Nacht betrug + 3 Gr. R., die Maximaltemperatur während des heutigen Tages + 9 Gr. R. Das Barometer ist stark gefallen und steht Abends auf 753 Mm. Von den ungarischen meteorologischen Stationen wird von heute Morgens 7 Uhr meist trübes Wetter gemeldet. Der Luftdruck ist überall bedeutend gesunken, so Orsova um 10.9 Mm. Die Temperatur ist überall etwas gestiegen, in Ung.-Altenburg um 6.0 Gr. - Niederlage: Ung.-Altenburg 2, Trensün 6, Korpona 1, Ungvár 1, Mna-Szatina 10 Mm. - Barometer in Budapest: bei Tag 0, bei Nacht 6.

Reise der Königin. Wir melden bereits, daß sich Ihre Majestät Mitte März zu längerem Aufenthalte nach dem Uslande begeben werde. Wie jetzt mitgetheilt wird, begibt sich Ihre Majestät mit der Erzherzogin Marie Valerie am 15. d. zu sechs wöchentlichem Aufenthalte nach London. Ihre Majestät und die Erzherzogin werden in Begleitung des Hofstaates am 15. d. mittelst Separatzuges von Budapest nach Wien reisen und noch am selben Tage die Reise nach

England antreten. In London ist das Clairidge-Hotel für den Aufenthalt Ihrer Majestät, die unter dem Namen einer Gräfin von Hoheneim reist, gemiethet. Von London aus wird die Königin mit der Erzherzogin mehrere Ausflüge nach den benachbarten Grafschaften machen, um die großen Stablfleisswerke, gemeinnützigen Anstalten, Schulen zu kennen zu lernen. Ihre Majestät beabsichtigt, bis Ende April dort zu weilen und während dieser Zeit See-Ausflüge zu machen. Anfangs Mai begibt sich Ihre Majestät zu vierzehntägigem Aufenthalte nach Feldafing am Starenbergsee und sodann, wie alljährlich, nach Ischl. - Hofkontrolor Regierungsrath Singer ist gestern Nachmittags nach London abgereist, um die nöthigen Vorbereitungen für den Aufenthalt Ihrer Majestät zu treffen.

Aus dem Armeeverordnungsblatte. Die heute zur Ausgabe gelangte Nummer des Armeeverordnungsblattes veröffentlicht folgende Verfügungen: Ernannt wurden: Albert Eduard Prinz von Wales zum Oberst-Inhaber des Gufaren-Regiments Nr. 12; Oberst August Kraus des Inf.-Reg. Nr. 85 zum Kommandanten des Inf.-Reg. Nr. 67; Oberstlieutenant Joseph Mahrner zum Kommandanten des Korps-Artillerie-Reg. Nr. 6 und Oberstlieutenant Gustav Hmrad zum Kommandanten des Festungs-Artillerie-Bataillons Nr. 5; übertreten wurde: Oberst Graf Wladimir Logothetti der Gestütsbranche von Drohomyze nach Nadasz; entlassen wurde: Oberst Gustav Siska vom Kommando des Inf.-Reg. Nr. 67; in den Ruhestand wurden versetzt: Oberst Heinrich Ritter v. Gatterer mit dem Generalmajors-Charakter ad honores und Verleihung des Ritterkreuzes des Leopoldordens; Oberst Gustav Gler v. Böckel des Korps-Artillerie-Reg. Nr. 6, Beide über eigenes Ansuchen.

Skandalöse Zustände. Wir erhalten folgende Zuschrift:

Gehrte Redaktion! Zu meiner angenehmen Ueberraschung las ich heute Morgens in Ihrem Blatte, der Herr Bürgermeister habe sämtliche Bezirksvorstellungen der Hauptstadt mittelst Circular aufgefördert, „alle verfügbaren Kräfte zur raschen Reinmachung der Straßen aufzubieten.“ Ich habe mich aber leider zu früh gefreut und die Enttäuschung meiner übrigen Budapest'er Mitbürger dürfte wohl eine eben so große sein. Bis heute Abend ist absolut nichts geschehen, um dem himmelschreienden Zustande unserer Straßen und Gassen ein Ende zu machen. Ueberall Bäche schmutziger, stinkender Jauche! Die vornehme Andrássystraße bildet nicht nur keine Ausnahme, sondern ein wahres Jammerbild. Aus den hohen Schneebergen rieselt der geschmolzene Schnee nieder, die überfließenden Rothmassen bleiben unberührt liegen und verpesten die Atmosphäre. Das ist die Andrássystraße, die Fierde der Hauptstadt, welche wir den fremden Besuchern mit Stolz zeigen sollten! Die Theresienstadt und Elisabethstadt haben schon lange nicht so viele Kranke beherbergt, als in diesen Tagen, beinahe in jedem Hause gibt es an typhösem Fieber Erkrankte - und der Herr Bürgermeister begnügt sich mit einem papierernen Donnerwetter, welches dieselbe Wirkung hat, wie die Kolophonium-Blitze auf den Bühnen. Gibt es denn keinen einzigen Repräsentanten der Theresienstadt oder der Elisabethstadt, welcher sich entschließen würde, in der Generalversammlung oder beim Magistrat energisch gegen diese erbärmliche, nichtsnutzige Wirthschaft aufzutreten? Was thun denn unsere Bezirksvorstellungen, was macht das mit so großen Reformplänen schwangere Feuerwehrrkommando, welches einen Theil der Straßenreinigung zu besorgen hat? Der Bürgermeister ordnete die Aufbietung „aller verfügbaren Kräfte“ an. Gibt es vielleicht in Budapest keine solchen? Die armen Leute wären ja glücklich, wenn man ihnen nur Arbeit geben wollte. Hätte er etwa keine Geldmittel? Der Bürgermeister will ja außerordentliche Summen zur Verfügung stellen. Also was gibt es nicht? Es gibt keine ernstlichen Willen, keine zielbewusste Leitung, keine Organisation im Straßenreinigungswesen, keine richtige Kontrolle. Wohl aber gibt es eine beispiellose Indolenz, eine unbegreifliche Trägheit und Mangel an Pflichterfüllung. Da muß denn doch etwas geschehen, um diesen unerhörten schmachvollen Zuständen ein Ende zu machen! Denn nun heißt es nicht mehr, bloß für die Nettigkeit der Straßen zu sorgen, sondern unsere gefährdete Gesundheit zu schützen. Die Ausdünnung der stinkenden, sich anstauenden Jauche, welche alle Straßen und Gassen erfüllt, ist nicht nur ärztlichen Ansichten, sondern auch den Erfahrungen der Laien zufolge höchst sanitätswidrig und man muß mit allen Kräften rasche Abhilfe schaffen. Ich kann nur mündlich und schriftlich klagen, die einfachen Bürger können nur schimpfen - und das thun sie auch weidlich - aber Bürgermeister und Magistrat müssen handeln. Das ist ihre Pflicht, dafür werden sie bezahlt und wenn sie es nicht thun, dann ist es Pflicht unserer Repräsentanten, sie zur Rechenschaft zu ziehen, denn dafür werden sie von uns mit dem Mandat geehrt. Das ist Alles so klar, so selbstverständlich und doch leider so ganz und gar nicht erfüllt, so sagen! Will man es denn so weit kommen lassen, daß sich die Bevölkerung als solche erhebt, in Volksversammlungen und Demonstrationen ihren gerechten Zorn und ihre ehrsüchtige Entrüstung zum Ausdruck bringe! Vielleicht bewegen diese schlichten Zeilen den Herrn Bürgermeister, sich auch darum zu kümmern, ob sein erwählter Erlass auch einen praktischen Erfolg hatte. Dann wird er gewiß auch Sorge tragen müssen, daß die Bezirksvorstellungen ihre Schuldigkeit thun und daß die Bürger für ihre schweren Steuern wenigstens halbwegs civilisirte Zustände genießen! - Ein Budapest'er.

Im Offizierskasino fand heute das letzte Tanzkränzchen in der laufenden Saison statt. Denselben ging ein Konzert voran, dessen Mitwirkende: Fr. Bionay vom Volkstheater, ferner die Herren Alexander Sigmund, Alexander Moller, Alexander Seebold, A. Szu, Dr. Béla Gostony, Karl Raufsch und Michael Tács (Mitglied des kön. Opernhauses) reichen Beifall ernteten. Das Tanzkränzchen nahm den gewohnten animirten Verlauf.

Frühling. Wir erfahren zu unserem großen Bedauern, daß einer der geachteten und gebildetsten hauptstädtischen Advokaten, der sich in allen Kreisen der hauptstädtischen Gesellschaft ungetheilte Sympathien erfreute, im Laufe des heutigen Tages in die Landes-Irrenanstalt überführt wurde. Der unglückliche Mann, der vom Justizminister mit der Kodifizierung eines Theils des bürgerlichen Rechts betraut war und der während der letzten Reichstagswahlen als Kandidat der äußersten Linken in einem Bezirke des Pester Komitats aufgetreten war, zeigte schon seit Tagen Spuren des Irrens und da er heute für seine Umgebung gefährlich zu werden begann, war sein Vater bemüht, ihn auf ärztlichen Rath in die Landes-Irrenanstalt überführen zu lassen. Der Zustand des Patienten ist ein wenig tröstlicher.

Israelitische Stipendien. Der Ausschuss des ungarisch-israelitischen Landes-Stipendien-Vereins hat die für das Schuljahr 1887-88 ausgeschriebenen Stipendien in seiner am 8. d. unter Vorsitz des Vereinspräsidenten Dr. Heinrich Pollak abgehaltenen Sitzung an folgende Budapest'er Studierende verliehen:

- 1. Das Baron Joseph Göttös-Stipendium mit 200 fl. zu gleichen Theilen per je 100 fl. an a) Jakob Sufus (Mohács), Mediziner; b) Marj Zeline (Mjö-Stubnya), Jurist; 2. Das Baron Leopold Popper-Stipendium mit 100 fl. an Ignaz Singer (Klinit), Mediziner; 3. Das Dr. Eduard Desterreicher-Stipendium mit 100 fl. an Karl Acsél (Budapest), Mediziner; 4. Das M. L. Fochs-Stipendium mit 100 fl. an Moriz Tigriman (Budapest), Mediziner; 5. Das Johanna Fochs-Stipendium mit 100 fl. an Marj Karfuss (Budapest), Jurist; 6. Das Moriz und Ernestine Schreiber-Stipendium mit 100 fl. an David M. Holänder (Gsonoplya), Jurist; 7. Das Arthur Sternthal-Stipendium mit 100 fl. an Julius Diamant (Großwardein), Hörer der Landes-Rabbinerschule; 8. Das Julie und Marj Neumann-Stipendium mit 100 fl. an Marcell Komor (Budapest), Techniker; 9. Das Lorenz Szab-Stipendium mit 100 fl. an Alexander Gonnai (Szentes), Rechtslehrer; 10. Das Abraham Schwarz und Frau-Stipendium mit 100 fl. an Sigmund Dufek (Großwardein), Mediziner; 11. Das Salamon und Josepha Kohn-Stipendium mit 100 fl. an Béla Schwarz (Budapest), Mediziner; 12. Das Dr. Joseph v. Köszar-Stipendium mit 100 fl. an Heinrich Feldbaum (Budapest), Mediziner; 13. Das Dr. Jakob Böhm-Stipendium mit 100 fl. an Emanuel Friedlieb (S.-A.-Ujfehly), Mediziner; 14. Das Wilhelm Singer-Stipendium mit 100 fl. an Marj Wil (Battanya), Mediziner; 15. Das Dr. Adolph Goldberger-Stipendium mit 100 fl. an Bernhard Singer (Budapest), Mediziner; ferner 14 Vereinstipendien zu je 100 fl. an die Mediziner: 16. Sidor Preisach (Pápa); 17. Simon Korodi (Tisza-Korod); 18. Hermann Landauer (Stuhlweissenburg) und 19. Samuel Billig (Béppim); an die Rechtslehrer: 20. Béla Szabó (Solnok); 21. Joseph Fleischmann (Maros-Tlye); 22. Salamon Frank (Stuhlweissenburg); 23. Julius Kraus (Klein-Gzell); an die Techniker: 24. Armin Frank (Námetó) und 25. Julius Neumann (Zerecsen); an die Hörer der Philosophie: 26. Julius Kovács (Késhely) und 27. Ernst Hirschler (Pápa); an die Hörer der Landes-Rabbinerschule: 28. Adolf Büchler, Prieppa; und 29. Eduard Rosenbergs (Nagy-Károly); je 50 fl. an die Vereinstipendien: 30. Marj Perl (Budapest) und 31. Sigmund Löwenstein (Béppim); an die Seminaristen: 32. Bernhard Koblbach (Szt.-Miklós); 33. Jakob Spira (Homonna) und 34. Simon Ungár (N.-Károly). Im Ganzen konkurrierten 147 Petenten.

Ueberfall in einer Redaktion. Zu dem bereits gemeldeten Attentate, welches der Reichsraths-abgeordnete Ritter v. Schönerer mit seinen Genossen auf die Redaktion des „N. W. Tagblatt“ verübte, wird noch gemeldet: Gestern Nachmittags erschien der Präsident des Journalisten- und Schriftstellervereins „Concordia“, Herr Hofrath Ritter v. Weilen, im Bureau des „N. W. T.“, um seinem Bedauern über den pöbelhaften Ueberfall und zugleich der Ueberzeugung Ausdruck zu geben, daß dieser unerhörte Vorgang den berufenen Organen den Anlaß bieten werde, die Gesellschaft von der Gefahr des antisemitischen Anarchismus zu befreien. Von Seite der Polizei-Direktion wurde bereits im Laufe des gestrigen Nachmittags der Akt über den Vorfall an die Staatsanwaltschaft zur weiteren Amtshandlung geleitet.

Selbstmord. Der Hausmeister Johann Bih hat sich heute Abends um Viertel 8 Uhr vom zweiten Stock des Hauses Universitätsplatz 6 herabgestürzt und ist sofort todt geblieben.

Familien-Nachrichten.

Verlobung. Herr Jakob Grünbaum aus O-Tura verlobte sich mit Fr. Gisella Schlegler, Tochter des Grundbesizers Herrn Leopold Schlegler aus Zavad bei Tapolcsán.

An der Schwelle des Frühlings. Laues Frühlingswehen durchzieht die Luft, bald wird es wieder Frühling. Und wenn erst die Weiden blühen, dann sehen wir auch schon die eleganten Damen in den hellen Farben des Frühlings. Um der Damenwelt das Schönste

Herren
Morgan
n y t
ed des
Tanz-

großen
besten
reifen
Sym-
ges in
er un-
it der
Rechts-
eichs-
en in
war,
und
wer-
arzt-
ühren
wenig

ch des
ereins
riebe-
borfig
f ab-
Studi-

mit
Jakob
ine f
opper-
linik),
stipen-
Medi-
fl. an
Das
A r e-
estime
H o l-
stern-
a n t
: 8.
00 fl.
s Lo-
R o-
hwarz
Du-
n und
Bela
Joseph
elb-
Jakob
ied-
lbelm
(Wat-
erger-
Buda-
pe n-
fidor
Tiba-
burg)
ch is-
Joseph
amon
a u f
Armin
a n n
h i e-
r i c h-
b b i-
und
i e f-
fl. an
und
n die
h (L-
nd 34.
vritten

in be-
rath's-
einen
blatt"
ittags
und
ofrath
T.",
leber-
t zu
fenen
schaft
us zu
ttion
ittags
b i e
r e n

aus
nger,
finger

Früh-
wieder
sehen
hellen
hönste

aus
nger,
finger

im Bereiche der Mode zu bieten, weist der Chef der Firma **Monaszerly és Kuzmik utódaí** gegenwärtig in Paris, und es werden die neuesten Kleiderstoffe und fertigen Kleider in der Mitte dieses Monats hier eingelangt sein.

Priv. österr.-ungar. Staatsbahn-Gesellschaft. Licitations-Rundmachung. Die in unserer Station Budapest erliegenden unanbringlichen Güter werden im Sinne des §. 61 des Betriebsreglements am 15. d., Nachmittags halb 3 Uhr, im Magazin Nr. III der Station öffentlich veräußert werden. Budapest, im März 1888.

Vereinsnachrichten.

(Die Pester Lloyd-Gesellschaft) hielt heute Nachmittags unter Vorsitz Moriz Wahrmann's ihre Jahres-Generalversammlung. Dem vom Sekretär Dr. Max Falk verlesenen Berichte des Aufsichtsraths entnehmen wir Folgendes: Die Einnahmen des Zeitungs-Unternehmens haben (nach Auscheidung der durchlaufenden Posten) im Jahre 1887 betragen 382,252 fl. 95 kr., die Gesamtausgaben 344,894 fl. 52 kr., verbleibt also ein Gewinn von 37,358 fl. 43 kr. Der Vertrag mit dem Chefredakteur des gesellschaftlichen Blattes, der mit Schluß 1887 abgelaufen war, wurde auf weitere zehn Jahre erneuert. (Ehrenrufe.) Abgegeben von dem Zeitungs-Unternehmen, wie von dem gesellschaftlichen Hause betragen die sonstigen Einnahmen der Gesellschaft pro 1887 25,264 fl. 19 kr., die Ausgaben 28,039 fl. 13 kr. Es ergibt sich daher bei der Ressource ein Abgang von 2774 fl. 94 kr. Die Gesamteinnahmen betragen 18,796 fl. 56 kr., die Ausgaben zusammen 16,777 fl. 61 kr. Es ergibt sich daher aus der normalen Gebahrung pro 1887 ein Ueberschuß von 2018 fl. 95 kr. Das gesellschaftliche Vermögen stellt sich mit Schluß des Jahres 1887 auf 309,257 fl. 4 kr. Die Anzahl der zahlenden Mitglieder beträgt dormalen 491. — Der Bericht wurde zur Kenntniß genommen. Hierauf sagte Adolf Schweiger dem Präsidium, dem Ausschusse und der Redaktion des „Pester Lloyd“ Dank für ihren unermüdbaren Eifer. Besonders lobte er die Verdienste Dr. Max Falk's hervor, dessen zwanzigjähriges Wirken das Ansehen des Blattes auf das höchste Niveau gebracht habe. Zum Schluß der Sitzung erfolgten die Wahlen. Gewählt wurden: zu Direktoren: Baron Friedrich Kochmeister, Alois Straffer und V. F. Weiß; zu Ausschussmitgliedern auf dreijährige Dauer: Adolf Hebl, Rudolf Altstädter, Alexander Deutsch, Samuel Giczev, Emerich Ullmann und Berthold Weiß, ferner Louis Baumgartner (auf die Dauer von zwei Jahren).

Theater, Kunst und Literatur.

* Im Klub der Schriftsteller und Künstler wurde heute eine Soirée veranstaltet. Die Mitglieder des Nationaltheaters Frau Hegyesi, Frau Rakosi, die Herren Greisy und Faludi trugen Gedichte von Joseph Kiss, Emil Brányi, Anton Adó, Valentin Dekrój und Temérdé vor, ferner sang Frau Brányi-Wein ein Lied. Sämtliche Vorträge wurden beifällig aufgenommen, worauf eine animirte Tanzunterhaltung folgte.

* Im deutschen Theater gelangt die Zamera-Buchhändlerische Operette „Der Sänger von Palermo“ morgen (Sonntag) mit dem Ensemble des Wiener Carltheaters zur letzten Aufführung.

* Die Direktion des deutschen Volkstheaters wurde heute — wie uns aus Wien telegraphirt wird — Emerich v. Bufovics übertragen.

Offener Sprechsaal.

Moll's Franzbranntwein u. Salz

Nur echt, wenn jede Flasche M. Moll's Schutzmarken und Unterchrift trägt. Erprobte Einreibung bei Gicht, Rheuma und Erkältungskrankheiten aller Art; in Umschlägen bei schmerzhaften Schwellungen und Entzündungen. Eine Flasche mit genauer Anweisung 80 kr. Hauptversandt durch Apotheker M. Moll f. t. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. Depot in allen renommirten Apotheken und Materialwaarenhandlungen der Monarchie; man verlange ausdrücklich Moll's Präparat

Jenny Bunzlan,
Baag-Ujhely,

Abraham Zimmet,
Budapest,

empfehlen sich als Verlobte. 23131

Paprika Schel-Pessach,

so auch in allen Qualitäten billigst zu haben bei **Wilhelm Reich, Paprikahändler, Kalocsa.** 23047

Für leidende Füße

empfehle ich mein Erzeugniß in Fußbelleidung.

H. Geró, Schuhmachermeister,
Budapest, V., gr. Kronengasse, Leopoldstäd. Kirchenbazar.

COGNAC,
Graf Stefan Keglevich,
Promontor.

von ärztlichen Autoritäten bestens empfohlen bei Verdauungsstörungen, Magen-, Lungen- und Brustkrankheiten, Körperschwäche etc. Unsere Original-Flaschenfüllung ist erhältlich in allen Spezerei-, Wein- und Delikatessenhandlungen, auch Apotheken. 23100

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Nur noch einige Tage!
Gelegenheitskauf zu wirklich stannend billigen Preisen:
eine Kollektion Orig.-Gemälde
von hervorragenden Meistern, in jedem Genre, darunter mehrere kolossal-Gemälde, zu besichtigen täglich von 2 bis 6 Uhr Nachmittags, **Andrássystr. Nr. 13, 1. Stock, Thür Nr. 2.**
M. Fixler.

Betreffs der Bezugsquelle verweisen wir auf die Annonce **Kwizda's „Veterinär-Präparate“** in heutiger Nummer.

Das beliebteste vaterländische Sauerwasser
ist die
Mohaer Quelle.
Agnes
Sr. k. k. Hohheit Erzherzog Josef und Sr. Maj. König Milan von Serbien
dient dieses Sauerwasser als regelmäßiges Tafel-Getränk. **Zeitlich ausgezeichnete Dienste bei Verdauungsbeschwerden. Bestes Tafel- und Erfrischung Getränk. Mit Wein genossen, erfreut es sich der weltverbreitetsten Beliebtheit.**
Jährlicher Versandt 2 Millionen Flaschen.
Hauptniederlage **L. Edeskaty**, f. ung. u. k. serb. Hof-Mineral- für Ungarn; wasser-Zieferant. **So auch zu haben in allen Apotheken, Spezerei-handlungen, Hotels und Restaurationen.**

Wir machen unsere werthen Kunden aufmerksam, daß wir für die kommende Saison das **Neueste und Beste in Sonnenschirmen**, zumeist heimischer Erzeugung, zu moderirten Preisen, in reicher Auswahl bringen. Gleichzeitig empfehlen wir zwei Spezialartikel in Regenschirmen, u. zw.: **Páratlan**, welcher sich durch gefällige Fagon u. Preiswürdigkeit auszeichnet, ferner **Szel elleni constructio** mit besonderer Widerstandsfähigkeit, beide Sorten mit der Schutzmarke „Támogassuk a honi ipart“ versehen. — Zu überziehende Schirme werden binnen 12 Stunden effektiv. — Unsere Verkaufsstelle befindet sich nur **váci utca 18 a korona-kávéházzal szemközt.** Hochachtungsvoll
Ranzenberger testvérek,
esakis váci-utca 18.

Gestützt auf das Vertrauen,
welcher unserem beliebten Magenkräft-Liquor seit einer Reihe von Jahren entgegengebracht wird, glauben wir hiedurch jene zu einem Versuch einladen zu dürfen, welche dieses beliebte Hausmittel noch nicht kennen; es ist kein Geheimmittel, sondern ein streng reelles sachgemäß zusammengesetztes Kräuter-Präparat, das mit Recht allen Magenleidenden als durchaus zuverlässig empfohlen zu werden verdient; der beste Beweis dafür, daß dieses Mittel volles Vertrauen verdient, liegt wohl darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere pomphafte Heilmittel versuchten, doch wieder zum altbewährten **Kau'schen Magenkräft-Liquor** griffen. Derselbe ist zu haben beim Erzeuger **Leop. Kautz, Budapest, Waiher-Boulevard 64**, wie auch in der Apotheke des **Herrn Hof. v. Zöröf, Königsgrasse**, und in allen größeren Spezerei-Handlungen und in der Stadtapotheke, Rathhausplatz.

Telegramme.

Die Reise des Kaisers Friedrich.
Berlin, 10. März. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgendes Bulletin: **San-Remo, 10. März, Vormittags.** Der Kaiser war gestern durch die Trauerkunde auf das tiefste erschüttert, doch blieb das Allgemeinbefinden gut. Während des ganzen Tages bis Abends hat der Kaiser angestrengt gearbeitet. Sein Schlaf war gut und erquickend.
San-Remo, 10. März. (Verspätet angelangt.) Kaiser Friedrich hatte eine gute Nacht und fühlte sich heute Früh geträufigt. Eine große Menschenmenge bewegt sich in den Straßen, namentlich in der Nähe der Villa Jirio.
San-Remo, 10. März. Kaiser Friedrich ist sammt Gemahlin, Familie und Gefolge um 9 Uhr Vormittags mittelst Separatzuges abgereist. Im Bahnhofe waren zur Abschieds-Begrüßung der Präfekt der Provinz, der eigens hiehergekommen, sämtliche Behörden und die Mitglieder der Fremden-Kolonie erschienen. Eine große Volksmenge war auf den Straßen und vor dem Bahnhofe angesammelt.
San-Remo, 10. März. (Privat-Telegramm.) Der Separatzug führte 7 Perso-

nen- und 2 Gepäckwagen; die Mitte bildeten die zwei verbundenen Salonwaggons. Der kaiserliche Waggon hatte einen Schaffner von Berlin. Das Publikum, welches vor dem Bahnhof Spalier bildete, rief stürmisch: „Evviva l'imperatore!“, worauf auch die anwesenden Deutschen: „Es lebe der Kaiser!“ riefen. Dieser war in Civil, mit einem Trauerflor um den Cylinderhut, desgleichen am Arme. Die Kaiserin trug einen Trauerfchleier. Der Kaiser ging aufrecht, ohne Stütze. Im Bahnhof herrschte tiefe Stille. Beim Abschied fiel kein Wort, auch nicht von der Kaiserin. Wenige Augenblicke vor der Abfahrt neigte sich diese aus dem Fenster und sprach mit dem Präfekten, ihm dankend. Unter den Blumenpenden befand sich auch ein prächtiger Korb von Oesterreichern mit schwarzgelben Schleifen. **Radolinsky** und **Gräfin Brühl** stiegen mit den Prinzessinen in den zweiten Salonwagen. Unter Hochrufen erfolgte die Abfahrt. Vor der Villa Jirio standen viele Menschen; die ersten Wagen führten die Prinzessinen in den Bahnhof, dann folgten die Hofdamen, der Kaiser, die Kaiserin, **Madenzie**; vor dem Bahnhofe stieg der Kaiser aus, ging festen Schrittes und mit aufrechter Haltung durch das versammelte Publikum, welches in stürmische Hochrufe ausbrach und mit den Tüchern wehte. Als der Kaiser den Bahnhof betrat, herrschte tiefe Stille; er drückte bewegt, doch wortlos dem deutschen Konsul und dem Syndaco die Hand, stieg allein in den Waggon, half der Kaiserin beim Einsteigen und zog sich dann in das Innere des Waggons zurück. Die Kaiserin nahm die Blumenpenden vom Waggonfenster entgegen. In denselben Waggon stiegen auch **Madenzie, Howell** und die Töchter des Kaisers ein. Bei der Abfahrt neigte sich der Kaiser nochmals grüßend zum Fenster hinaus; auch die Kaiserin grüßte das am Perron versammelte zahlreiche Publikum.

San Pier d'Arena, 10. März. Der königliche Zug ist um 11 Uhr 50 Minuten Mittags hier eingelangt. **König Humbert** und Ministerpräsident **Crispi** haben denselben sogleich verlassen und konferirten mit den anwesenden Behörden.

San-Pier-d'Arena, 10. März. Um 12 Uhr 40 Minuten langte der kaiserliche Zug an. Der König begab sich in den Salonwagen des Kaisers, während **Crispi** und die Behörden vor demselben warteten.

San-Pier-d'Arena, 10. März. Der deutsche Kaiser und die Kaiserin erwarteten den König vor dem Salonwagen. Die Herrscher umarmten und küßten sich wiederholt in tiefster Rührung. Der König gab dem lebhaften Antheile **Ausdruck**, welchen die Dynastie Italiens und dessen Volk an der Trauer Deutschlands nehmen, mit welchem dieselben — er vertraue darauf — immer engere Freundschaftsbande knüpfen werden. Der König schloß hieran die wärmsten Wünsche für die Genesung des Kaisers.

San-Pier-d'Arena, 10. März. Kaiser Friedrich und König **Umberto** unterhielten sich 10 Minuten lang miteinander, wobei der Kaiser sich kleiner Blätter bediente, worauf er in lebhaften Ausdrücken seine Zuneigung zu der königlichen Familie und zu Italien ausdrückte. Hierauf begrüßten **Crispi**, die königliche Suite, die deutschen Konsuln und Graf **Arnim** den Kaiser, welcher die übrigen Anwesenden vom Waggon grüßte. Um 1 Uhr Nachmittags setzte der kaiserliche Train die Reise fort. Das kaiserliche Paar grüßte vom Waggon bis zum letzten Augenblick in herzlichster Weise.

San-Pier-d'Arena, 10. März. Nach der Abreise des kaiserlichen Zuges unterhielt sich der König mit dem Ministerpräsidenten **Crispi**, dem Bürgermeister und dem Präfekten, wobei er seine Befriedigung über das Befindendes Kaisers aussprach. Der König setzte den Ministerpräsidenten **Crispi** von dem Inhalte der Unterredung mit dem deutschen Kaiser in Kenntniß, einer Unterredung, welche von der herzlichsten und aufrichtigsten Freundschaft zwischen den beiden Herrscherhäusern und Völkern inspirirt war. Um 1 Uhr 32 Minuten reiste der König mit dem Ministerpräsidenten **Crispi** und seinem Gefolge direkt nach **Rom** zurück.

Mailand, 10. März. Der kaiserliche Zug ist um 4 Uhr Nachmittags hier eingetroffen. Im Bahnhofe war eine Ehrenkompagnie mit Fahnen und Musik aufgestellt. Die Intonirung der deutschen Hymne unterblieb wegen der bestehenden Trauer. Der Herzog von **Aosta** erwartete mit allen in

Mailand anwesenden Generalen und sämtlichen Offizieren der Garnison das Eintreffen Ihrer Majestäten. Von den Behörden hatte sich der Trauer wegen nur der Präsekt eingefunden. Der Herzog von Aosta bestieg sofort, nachdem der Zug hielt, den Salonwagen und wurde vom Grafen Radolinski zu Ihren Majestäten geleitet. Die Begegnung war sehr ergreifend. Der Herzog verweilte eine Viertelstunde bei den Majestäten, deren Lunch er beigezogen wurde. Kaiser Friedrich sprach seinen lebhaften Dank für die vielen Kundgebungen der Liebe von Seite der königlichen Familie und Italiens aus. Der Kaiser geleitete den Besucher zum Ausgange des Waggons und dankte von der Plattform auch den Offizieren und den sehr zahlreich versammelten Bürgern und Damen, die ihn mit Zurufen begrüßten. Unter fortwährenden Ovationen setzte sich der Zug um drei Viertel fünf Uhr wieder in Bewegung. Der Herzog von Aosta versammelte sodann das Offizierscorps um sich und theilte demselben den Gruss des Kaisers mit.

Berlin, 10. März. Das Staatsministerium wird den Kaiser auf dessen Befehl morgen an der Landesgrenze bei Bitterfeld empfangen.

Bei der morgen Abends in Charlottenburg erfolgenden Ankunft des Kaisers findet kein Empfang statt.

Der Thronwechsel.

Berlin, 10. März. (Privat-Telegramm.) Nach der „Börsenzeitung“ wird Kaiser Friedrich ein Manifest erlassen, welches den Kronprinzen Wilhelm zum Stellvertreter ernennt. Diese Ernennung soll nicht auf unbestimmte Zeiträume zunächst auf einige Monate erfolgen. Dem Vernehmen nach wurde bei der Anwesenheit des Prinzen Wilhelm in San-Remo bestimmt, daß hinsichtlich der bisher befolgten äußeren, wie inneren Politik, sowie hinsichtlich der die Staatsgeschäfte verwaltenden Persönlichkeiten bis auf Weiteres keine Aenderung eintrete.

Berlin, 10. März. (Privat-Telegramm.) Das Staatsministerium ist in der Berathung über die Eidesleistung Königin Friedrichs begriffen. Die Verfassung verlangt keinen bestimmten Termin. Da der Landtag versammelt ist, dürfte kaum eine Verschiebung erfolgen. Die „Nationalzeitung“ glaubt, der König könne auch den Eid christlich ablegen. Die „Norddeutsche Allgem. Ztg.“ glaubt aus den Sympathie-Kundgebungen des Auslandes konstatieren zu sollen, daß überall zuversichtliche Hoffnung herrsche, es werde auch unter dem Szepter des neuen Kaisers die deutsche Staatskunst die Bahnen nicht verlassen, welche Kaiser Wilhelm vorgezeichnet und vor allen Störungen so erfolgreich zu wahren verstanden hat. Nach dem „Tageblatt“ geschah das Verjämniß Puttkammer's, weil der Name des Kaisers und Königs noch nicht feststand.

Berlin, 10. März. Heute Nachmittags erfolgte die Vereidigung der Truppen.

Berlin, 10. März. In der gestrigen Sitzung des Bundesrathes theilte der Reichskanzler den Tod Kaiser Wilhelm's und die Thronbesteigung König Friedrich's III. und den damit verbundenen Uebergang der Kaiserwürde auf ihn mit und fügte hinzu, der Kaiser werde sich ebenso wie sein Vater die gewissenhafte Aufrechterhaltung der Reichsverfassung und die sorgfältige Beobachtung derselben zur Richtschnur nehmen; der Kaiser rechne dabei auf die Mitwirkung seiner hohen Verbündeten. Der bayerische Bevollmächtigte Graf Lerchenfeld gab seinem tiefen Schmerze über das Hinscheiden des Kaisers Wilhelm Ausdruck und bat, dem Kaiser Friedrich die ehrfurchtsvollste Theilnahme des Bundesrathes auszusprechen.

Berlin, 10. März. (Privat-Telegramm.) Die Unterlassung Puttkammer's und des Präsidenten Köllers, in den gestrigen Reden des Abgeordnetenhauses den Kaiser Friedrich zu nennen, wird lebhaft kommentirt. Die „Nationalzeitung“ glaubt, die Unterlassung sei in Folge Aufregung geschehen. In der heutigen Abend Sitzung soll das Verjämniß nachgeholt werden.

Berlin, 10. März. (Privat-Telegramm.) Die Abgeordnetenhaus-Sitzung nahm einen merkwürdigen Verlauf. Für das gestrige Versehen ertheilte das Haus vorweg die Generalabsolution, indem es auf jede Debatte verzichtete und nach der Ansprache des Präsidenten ruhig auseinander ging. Als der Präsident die Sitzung eröffnete, waren die Minister ersicht zu allgemeinem Befremden leer. Später kamen die Minister, ausgenommen Bismarck, dessen Fernbleiben auf seinen Unmuth über das Verjämniß zurückgeführt wurde. Seltsamen Eindruck machte das durchwegs schwarz gekleidete Auditorium, das in seinen Erwartungen sichtlich getäuscht war. Auf der Straße war eine große Menge versammelt.

Vom todten Kaiser.

Berlin, 10. März. (Verspätet eingetroffen.) Die Leiche des Kaisers Wilhelm bleibt bis zum heutigen Trauergottesdienste im Sterbezimmer. Der Gottesdienst, an welchem sämtliche hier anwesenden Fürstlichkeiten nebst Gefolge, sowie der Reichskanzler Fürst Bismarck, Feldmarschall Moltke, der Hausminister und die höheren Hofchargen theilnehmen, findet im Fahnenzimmer statt. Gegen 1 Uhr dürfte die Einbalsamirung erfolgen; später — der Zeitpunkt ist noch nicht festgesetzt — soll die Leiche nach dem Dome überführt und dort ausgestellt werden. Die Leiche wird auf den Befehl des Kaisers Friedrich und übereinstimmend mit den Wünschen des höchstseligen Kaisers in der Uniform des ersten Garderegiments mit umgelegtem Feldmantel gekleidet werden. Den Ehrendienst bei der Leiche haben die General- und Flügeladjutanten in sechsstündiger Ablösung. Im Nebenzimmer selbst sind stets zur Wache ein Kammerdiener, 2 Jäger und Lakaien anwesend.

Berlin, 10. März. Im kaiserlichen Palais begann Mittags um halb 12 Uhr in Gegenwart der bereits genannten höchsten und hohen Persönlichkeiten der vom Oberhofprediger Kogel geleitete Gottesdienst für weiland Kaiser Wilhelm. Gesungen wurden die Verse: „Sei getreu bis in den Tod“ und „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt.“ Nach dem Gottesdienste richtete die Kaiserin eine Ansprache an die Ärzte Lauer, Leuthold und Timann. Die Leiche wird Nachmittags um 3 Uhr einbalsamirt.

Berlin, 10. März. (Privat-Telegramm.) Die Aufbahrung erfolgt im Dom, dessen Stühle schon heute beseitigt werden. Dienstag wird die Leiche dort ausgestellt sein. Die Einbalsamirung sollte heute erfolgen. Kaiser Friedrich befahl die Einkleidung der Leiche in der Uniform des ersten Garderegiments mit umgelegtem Feldmantel. Gegenwärtig wird Niemand zugelassen. Den Ehrendienst haben die General-Flügeladjutanten in sechsstündiger Ablösung. Von Mittags 1 Uhr weilt Kronprinz Wilhelm im Palais. Eine endlose Fülle von Telegrammen an den Hof- und Reichskanzler sind eingetroffen, namentlich deutsche Vereine in Nord- und Südamerika haben lange Beileidsdepeschen geschickt. Unter den Linden herrscht fortgesetzt bewegtes Treiben. Wie Mauern stehen die Menschenmassen. Viele Damen haben Trauerkleider angelegt, viele Herren tragen umflorte Hüte. Die Verkäufer von Kornblumen sind stark in Anspruch genommen. Zahlreiche Schaufenster sind dekoriert. Die russische Botschaft läßt offiziös erklären, sie habe die Fahne gestern nicht auf Halbmast gehißt, weil der Geburtstag des Czaren dies Zeichen der Trauer verbot. Schuwaloff sei einer der Ersten gewesen, welche an das Todtenbett eilten.

Berlin, 10. März. (Privat-Telegramm.) Man hat auf das Sterbecbett des Kaisers jetzt eine Guirlande weißer Rosen gelegt. Zu Häupten des entschlummerten Herrschers ist die Wand völlig mit Palmenzweigen und Trauerweiden bedeckt. Der königliche Leichenwagen wurde gestern Abends von Bellevue geholt. Heute Früh ist er achtspännig zur Probe gefahren. Der Erlaß des Kaisers, betreffend die Landestrauer, entspricht dem ausdrücklichen Wunsche des verstorbenen Kaisers, nachdem seinerzeit die wirtschaftlichen Folgen der offiziellen Landestrauer von 1861 unangenehm hervorgetreten waren.

Berlin, 10. März. Unter den Fürstlich-

keiten, welche der Beisetzung beizubehalten werden, werden der Prinz von Wales, Kronprinz Rudolf, Großfürst Wladimir und Großfürst Michael genannt. Wahrscheinlich wird auch der Großfürst-Thronfolger, ebenso der König von Belgien, der Graf von Flandern und dessen Sohn zur Beisetzung hieherkommen.

Berlin, 10. März. Die Leiche des Kaisers wird Dienstag im Dom ausgestellt.

Berlin, 10. März. Der königliche Hof legte von gestern ab eine dreimonatliche Trauer für den Kaiser Wilhelm an.

Beileids-Bezeigungen.

Berlin, 10. März. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt:

Unter den dem Reichskanzler zugegangenen Beileids-Bezeigungen sind hervorzuheben diejenigen des Kaisers und Königs von Oesterreich-Ungarn und des Königs von Württemberg, welche in warmen und sympathischen Worten ihren tiefen Schmerz über das Dahinscheiden des Kaisers ausdrückten; ferner die Telegramme des Ministerpräsidenten Crispi, welche zugleich im Namen des Senats und der Kammer die Theilnahme Italiens bekunden; das Telegramm des rumänischen Ministeriums und Telegramme aus den fernsten Erdtheilen, wie New-Orleans, Nicaragua, Chicago, Balparaiso und Rio.

München, 10. März. Dem Prinz-Regenten ging gestern aus San-Remo folgendes Telegramm zu: Im Augenblicke des tiefsten Schmerzes um den Verlust, den ich erlitten, habe ich auf die Freundschaft angesichts der schweren Sorgen, die nun auf mich übergehen, Friedrich. Der Prinz-Regent depeßirte zurück: Tief ergriffen durch dein so rührendes Telegramm, drängt es mich, Dir und der Kaiserin meine innigste Theilnahme zu dem unersehblichen Verluste auszusprechen und Dich um die Fortdauer Deiner Freundschaft zu bitten.

Paris, 10. März. (Privat-Telegramm.) Die Antwort des neuen deutschen Kaisers auf Carnot's Kondolenz ist herzlich gehalten. Er dankt für die Sympathien, welche im seitens der Franzosen theilgeworden und drückt die Hoffnung aus, die Beziehungen Frankreichs zu Deutschland werden freundlich bleiben. Carnot wird sich bei der Leichenfeier durch einen General mit Suite vertreten lassen. In den Kondolenzbogen der deutschen Botschaft haben sich seit gestern zahlreiche offizielle Personen eingetragen, jedoch kein Deputirter, kein Senator.

Belgrad, 10. März. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Vol. Kor.“ König Milan ließ sofort, nachdem die Nachricht vom Tode des deutschen Kaisers Wilhelm hier eingetroffen war, in der deutschen Gesandtschaft seinem lebhaften Beileid Ausdruck geben. Der Minister des Aeußern hat dem Grafen Bray im Namen der Regierung kondolirt. Der serbische Gesandte in Berlin wurde angewiesen, der deutschen Reichsregierung das Beileid des Königs und der serbischen Regierung auszusprechen. König Milan wird sich bei der Leichenfeier in Berlin wahrscheinlich durch eine spezielle Gesandtschaft vertreten lassen.

Bukarest, 10. März. Die rumänischen Kammer haben dem tiefen Eindrucke, welchen der Tod des deutschen Kaisers in Bukarest hervorgerufen, in ihren gestrigen Sitzungen einen warmen Ausdruck gegeben.

Stimmen der Presse.

Rom, 9. März. Die Blätter erscheinen mit einem Trauerrand und geben dem erschlatternden Eindrucke, den das Ableben Kaiser Wilhelm's in Italien hervorgerufen hat, berebten Ausdruck. Die „Riforma“ schreibt:

„Wenn es außer Deutschland einen Staat gibt, der den Tod des Kaisers aus tiefstem Herzen fühlt, so ist dieser Staat Italien. In den siebzig Jahren Weltgeschichte, die mit ihm ins Grab sinken, spiegeln sich auch die Schicksale Italiens und seiner Freiheitskämpfe. Seit 1859 schreiten Preußen und Italien, bald vereint, bald auf verschiedenen Bahnen, Einem Ziele zu: der Unabhängigkeit und Einheit; und in beiden Ländern erhebt sich an der Seite führender Fürstengeschlechter eine reiche Zahl von Männern, welche theils durch hohen Geistesflug, theils durch erstaunliche Thaten die Schicksale der Nation besiegeln halfen. Der Held, der nun zu den Vätern gegangen, war mit Victor Emanuel einer der Ersten der auserwählten Schaar. Vor seiner Hülle beugt sich liebevoll und schmerz erfüllt ganz Italien.“

London, 10. März. (Verspätet eingetroffen.) Alle Morgenblätter widmen dem verstorbenen Kaiser warme Nachrufe und laute Nekrologe.

Nouveautés in Damen-Konfektion,

Toiletten, Matines, Schlafröcke, Mantillen, Jacken, Mäntel
2c. 2c. Alles nach letzten Pariser und Berliner Modellen ausgeführt, machen wir höflichst aufmerksam und empfehlen zugleich zur gütigen Beachtung, daß wir in unseren Lokalitäten eine Abtheilung errichtet haben, welche sich mit dem

METERWEISEN VERKAUFE von

Modewaaren, Seiden- und Kleiderstoffen, Samnten, Brocaten

und Waschkstoffe 2c. befaßt wird.

Wir laden die hochverehrten Damen zur Besichtigung unserer Neuheiten ein und empfehlen uns hochachtungsvoll

Sándor Eibenschütz Nachfolger' LICHTENSTERN & BRUDER,

28188

Budapest, Hatvanergasse, Franziskaner-Bazar.



Bis jetzt unübertroffen!

W. MAAGER's k. k. a. priv. echter, gereinigter LEBERTHRAN

von
WILHELM MAAGER in Wien.

Von den ersten medizinischen Autoritäten geprüft und seiner leichten Verdaulichkeit wegen auch für Kinder besonders empfohlen und verordnet als das reinste, beste, natürlichste und anerkannt wirksamste Mittel gegen Brust- und Lungenleiden, gegen Stropheln, Flechten, Geschwüre, Hautausschläge, Drüsen-Krankheiten, Schwächheit u. s. w., ist — die Flasche zu 1 fl. — in der Fabriks-Niederlage Wien, 3. Bezirk, Heumarkt 3, sowie in allen Apotheken und Materialwaarenhandlungen der österr.-ungar. Monarchie echt zu bekommen.

In Budapest bei den Herren: 20906

- | | | |
|---|---|---|
| Josef v. Fördt,
Kud. Egresch,
Stef. Zellech, | A. Fauser,
Ed. Blaffel,
Apoth. „3. St. Christoph“, | Gust. Eißdorfer,
sämmlich Apotheker. |
| Thallmayer & Seitz,
L. Edekluth,
Gebrüder Halbauer, | Fridr. Kochmeister's Nig.,
Gimmerling Wilhelm,
Aut. Szalabi,
Ferd. Neruda, | Brázyh Kálmán,
Zafás János,
sämmlich Kaufleute. |

Dr. Karl Mikolasch's spanischer
China-Wein. Bestes Mittel bei Schwäche des Magens, bei Fiebern, bei nervösen Leiden, bei Erschöpfung nach überstandenen Krankheiten.
Preis per Flasche fl. 1.50.

Dr. Karl Mikolasch's spanischer
China - Eisen - Wein. Vorzüglich bewährt bei Krankheiten, welche von Blutmangel oder von schlechtem Blute herrühren.
Preis per Flasche fl. 1.50.

Dr. Karl Mikolasch's spanischer
Pepsin-Wein. Ausgezeichnetes Mittel bei schlechter Verdauung, bei fauler Magenthätigkeit und darauf basirenden Krankheiten.
Preis per Flasche fl. 1.50.

Dr. Karl Mikolasch's spanischer
Pepton-Wein. Sicherstes Mittel, um den Organismus ohne Zuhilfenahme der Magenthätigkeit ausgiebig zu ernähren.
Preis per Flasche fl. 1.50.

Dr. Karl Mikolasch's spanischer
Rhabarber - Wein. Bestes Mittel bei Magen- und Gedärmtarrhen und anderen Krankheiten.
Preis per Flasche fl. 1.50.

General-Depot für die österr.-ungar. Monarchie (exkl. Galizien u. Bukowina) in Wien
WILHELM MAAGER, Wien, III., Heumarkt 3,
in Budapest bei Herrn Joseph v. Fördt, Apothek., Königs-gasse 12.

Bei aller Welt beliebt



sind die Dr. Rob. Greenfil'schen Zahnpräparate für täglichen Gebrauch zur Erhaltung gesunder Zähne (zur Reinigung des Mundes). Der dieselben nur einmal benützt hat, legt gewiß jedes andere Mittel bei Seite.

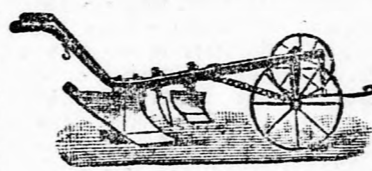
500 Dukaten Demjenigen, der nach Gebrauch dieser Mittel Zahnweh bekommt oder aus dem Munde riecht. Ein Flacon salzsaures Mundwasser 40 fr. Ein Karton Zahnschöne macht die schwärzesten Zähne blendend weiß, 40 fr. Ein Paket Greenfil's Zahn-pasta für täglichen Gebrauch zur Kon-

servierung der Zähne 35 fr. Dr. Rob. Greenfil's Zahnbürste 30 fr. Dr. Rob. Greenfil, Professor, Paris.
Hauptdepot Budapest bei Josef v. Fördt, Königs-gasse 12, Stefan Dantschik, Josephplatz 2, Ferd. Neruda, Hatvanergasse, Kochmeister Prigyes utca, Arany János-utca, Thallmayer & Seitz, Nador-utca, Friedr. Deschny, váci körút, Eißdorfer, u. Brázyh-gasse 3, Ofen bei Kabakovits G., Hauptgasse, sowie bei allen besseren Schiffeuren und Parfümeuren. 18904

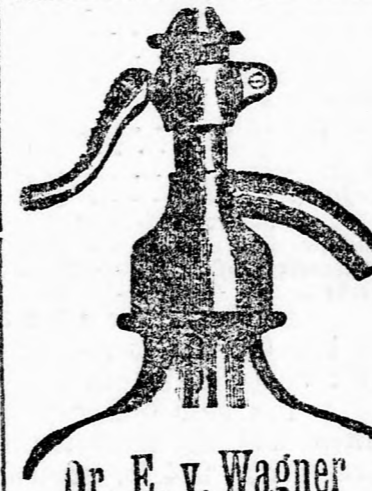
Tuch

auf schwarze Salon-Anzüge, moderne Anzüge und Ueberzieher. Uniformirung von Vereinen, allen Farben für Kirchenzwecke, Billard und Sattler,

waschechte Sommer-Kammgarne verwendet gegen Nachnahme nur solide Waare 22753
JOSEF BRUNER,
in Reichenberg, protokolliert seit 1847.
Muster auf Verlangen gratis und franko. — Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.



Universal - Pflüge,
ganz Eisen und Stahl,
liefern bestens und billigst
Umrath & Comp.,
landwirthschaftliche Maschinen-fabrik,
Prag - Kuba.
Kataloge auf Verlangen gratis.
Hauptniederlage für Ungarn:
Budapest, Waihuergasse Nr. 60.



Dr. E. v. Wagner
Budapest, IX. Soroksarergasse 96.

Neuartige
Fabrikation.
flüssige
Kohlensäure
Einführung u. Versorgung von
SODAWASSERFABRIKEN

**Buchhalter-
Katechismus**
Almanach für 1888
Gegen Einsendung
von 40 Pfennig
35 Kreuzer / 35 Koppek.
(Nachnahme zu thun)
versendet franco:
Abtheilung für brief-
lichen Unterricht
„Postfach“ in Wien.



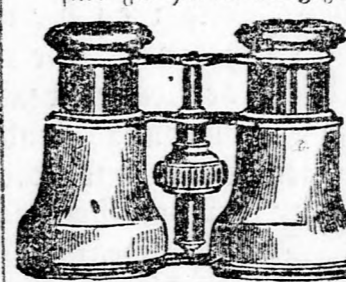
Stauber's pat. Rauhfang-Nussah,

zur Entfernung des Rauchs und schädlicher Gase aus Schornsteinen. Sehr preiswürdig, Erfolg sicher.

Zu beziehen durch
Franz Swadlo's

Kunst- und Bauhölzerei, Defen- und Rouleaux-Fabrik,
Budapest,
alsó-erdő or - utca 3.

Zu bedeutend herabgesetzten Preisen sind zu haben ausgezeichnete, wunderschön ausgestattete



Operngläser,

Feldstecher, Doppelverpettive, Gold- und Silberbrillen, Pin- cenez, Bombadour-Brillen, Aneroid Barometer, Thermometer für Fenster, Salons, Glashäuser, Badethermometer, ausge- probte Maximal-Thermometer, Schweizer Reifzeuge, Meßinstrumente, Wasserwaagen, Meßbänder, Wein-, Brauntwein-, Milch- und Zuckerwaagen 2c. bei

Julius Lippert,
(vormals Lippert u. Sohn), optisches Geschäft, Budapest, IV., Egetem-utca 1. 23023

Photographisches Atelier I. Ranges!
Mertens és társa,
Elsőbathy utca 7, Cse Wiennergasse.
Technisch vollkommenst eingerichteter
größter Salon Budapest's.
— Gruppenaufnahmen bis zu 70 Personen. —
Ausschließlich Momentaufnahmen.
Delporträts
in kunstvoller Ausführung.
22018

Lizitation.

Alle in meiner Pfandbesitzanstalt fälligen Posten wer- den am 24. März l. J. veräußert. Es steht daher den B. T. Parteien frei, ihre Gegenstände bis längstens 23. März l. J. zu prolongiren. — Ich ertheile Vorzüge zu ermäßigtem Zinsfuß auf alle Gattungen Werth- papiere, Pretiosen und Effekten. Ich besorge auch die Auslösung von Depositen aller hiesigen Banken, sowie von Verfallscheinen vom l. Verfalltag zur event. Höherbelegung.

Ignaz Kohn, 23135
Erste Budapester Pfandbesitz-Anstalt.
Eingang auch unter der Einfahrt, Cse Neue Welt- u Gitterg. 5 Zimmer Herrschaftsmöbel, ganz neu, zu verkaufen.

Institut Laehne, Oedenburg.

4 Normal-, 6 Gynnasial- (staatsgiltige Zeugnisse) und 6 Realklassen.
Besondere Berücksichtigung schwächerer Schüler wie überhaupt der individuellen Anlagen. Ununter- brochene Aufsicht. Vorbereitung zum Eintritt in die k. k. Militär-Anstalten, in die Handelsakademie, wie in die verschiedenen Fachschulen. Eintritt neuer Zöglinge zu jeder Zeit. Eingehende Auskunst ertit ilt bereitwillig die Direktion.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Siebzigster Jahrgang. Nr. 71.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Sonntag, den 11. März 1888.

Nemzeti színház.
Havi bérlet 11. sz.
Constantin abbé.
Vigjáték 3 felvon. Iria Halóvy,
Crémieux és Decourcelle.
Constantin abbé Ujházi
Jean Raymond Mihályi
Paul de Lavardens Bonedek
De Larnac He. ényl
Bernard, kertész Gabányi
Scotiné Helvay L.
Miss Bestina Percival Csillag T.
Lavardens grófné Lendvayné
Pauline Vizváryné
Kezdete 7 órákor.

Magy. kir. operaház.
Bérlet 6. szám.
Bianchi Bianca k. a. 6s
Perotti Gyula ur vendégjátékánál:
Lammermoori Lucia.
Opera 3 felv. Zenejét szerzette
Donizetti.
Aston Henrik Takács
Lucia, huga Bianchi B.
Sir Ravenswood
Edgard Perotti
Buklaw Arthur Kiss B.
Bideband Raimond Ney
Alisa Doppler
Normán Dálnoki
Sécsi keringő.
Ballet 3 képb. Botanította
Campilli Fr. balletmester.
Kezdete 7 órákor.

Várszínház.
Havi bérlet 5. szám.
Don César de Basan.
Vigjáték 5 felvon. rták Dumanoir
és D'Ennery.
Kezdete 7 órákor.

Repertoire des Nationaltheaters. Montag (Monats-Abonnement Nr. 12), „Vasember“, „Viragakadémia“, — Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 13), „Spartacus“, — Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 14), „Furchbambult család“, — Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 15), „Constantin abbé“, — Freitag (Monats-Abonnement Nr. 16), „Endre és Johanna“, — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 17), „A kettő“, „Uj emberek“, — Sonntag (Abonnement suspendu), „Az ember tragédiája“.

Repertoire des küniglichen Opernhäuser. Montag geschlossen. — Dienstag (Abonnement Nr. 7), „Hróg Kóro“, (Gastspiel des Fr. Gemma Bellincioni und des Herrn Julius Perotti). Gewöhnliche Preise. — Mittwoch geschlossen. — Donnerstag (Abonnement Nr. 8), „Lakmé“, (Gastspiel des Fr. Bianca Bianchi) Gewöhnliche Preise. — Freitag „Az udvari hangverseny“ und „Satanella“, (2. Akt). (Aufgeführt im Festungstheater). Samstag (Abonnement Nr. 10), „Don Juan“ (Gastspiel der Frau Schröder-Schiffkegel) Gewöhnliche Preise. — Sonntag (Abonnement suspendu), „A zsidó nő“ (Gastspiel des Fr. Gemma Bellincioni und des Herrn Julius Perotti) Gewöhnliche Preise.

Erstes Hauptstädtisches ORPHEUM.
Grosse Feldgasse 17.

Heute letzte Nachmittags-Vorstellung.
Anfang der Nachmittags-Vorstellung um halb 4 Uhr, der Abend-Vorstellung um 8 Uhr. In beiden Vorstellungen Auftreten der internationalen Sängerin **Baronin Ely Belle-ville**, der Damen **Margot und Eisa Roger** in ihren neuen Duetten und Solis; der deutschen Liederfängerin **Toni Ferry**, der amerikanischen Knick á boat-Künstlerin **Mason u. Dixon**. Ferner Auftreten der **Frères Forrest**, des **Signor Ballo**, Antipoden-Spiele; **Mlle. Lujano**, Balance-Gaites-Libristin, der **Coradi-Truppe**, des Gesangs-Komikers **Martin Schenk** und des Sopran-Sängers **Herrn André**. — **Voranzeige:** Dienstag, den 20. d. M. Benefiz des hier allgemein beliebten Gesangs-Komikers **Martin Schenk**. Durchwegs neue Complots.

Pruggmayr's ORPHEUM
Hajos-utca 27, nächst der künigl. Oper.

Heute 2 grosse Vorstellungen.
Anfang der ersten um halb 4 Uhr Nachm., der zweiten um 8 Uhr.
Erstes Auftreten der Lieder- und Couplet-Sängerin **MARIETTA WILDAU.**
Neu! Die 3 Glücksritter. Neu!
Grosse komische Szene mit Gesang.

Voranzeige: Donnerstag, den 15. d. erstes Auftreten der feichen Wiener Liederfängerin **Mizzi Werth**, genannt die Original-Wiener Sport-Mizzi, aus der Gesellschaft K. üdke u. Maier, der Bravour-Operettenfängerin **Stella Hager**, der Duettistin **Anna und Emma**. Nächster Tage Cintre fien der weltberühmten **Spezialitäten-Familie Nappolin**.

I. Grand Café Chantant
zur „neuen blauen Kasse“, Gr. Feldgasse 7.
Heute und täglich

große internationale Künstler-Vorstellung.
Regisseur: Carl Lorenz. Sekretär: Rob. Steidl.
Auftreten nachbenannter Künstlerkräfte: **Fr. Zini Blanche**, Wiener Liederfängerin (Spezialität 1. Rang), **Fr. Karoline Zörlein**, weiblicher Gesangskomiker (genannt der junge Drahter), **Fr. Selma Zepries**, seriöse und Walzerfängerin, **Fr. Eisa Alberti**, jugendliche Adäüm-Coubrette, **Fr. Mizi Stromberg**, Wiener Coupletfängerin, **Fr. Rosa und Hans Reichsberg**, Wiener Liederfängerinnen, **Fr. Serenyi Kloua**, ung. Liederfängerin, **Herrn Carl Köhrich**, Charakter- und Gesangskomiker, **Herrn Carl Lorenz**, Gesangshumorist u. Regisseur, **Frau Theresie Zofanovich**, Pianistin.
Entrée 1. Platz 50 kr., 2. Platz 30 kr.
Anfang 8 Uhr. Die ganze Nacht geöffnet.
Hochachtend
Ignatz Ungar,
Direktor und Cafetier.
23145

Népszínház.
A pünkösdi királyság.
Eredeti népszínmű dalokkal 3 felv.
Iria Rátkay László.
Hattyu Menyhért Szathmáry
Rózsa, felesége Vidorné
Katicza, leánya Blaha L.
Csipke Rézi Klárné
Illat Ádám Borárd
Pali Szirmai
(Gyuricza) Hunyadi
Gál János Kovács
Gáiné Pártenyiné
Imre, fók Vidor
Juliska, árvalány Lukács J.
Péter Horváth
Baldog Gyöngyi
Cziprián Ujvári
Kezdete 7 órákor.

Deutsches Theater.
Gesamt-Gastspiel der Operetten-Mitglieder: **Fr. Emma Seebold**, **Seopoline Augustin**, **Herrn Adolf Bradl**, Oberregisseur **C. A. Frije**, **H. Worms** und **Kapellmeister C. Gran**, vom k. k. priv. Carl-Theater in Wien.
Der Sänger von Palermo.
Operette in 3 Akten vo Bernhard Buchbinder Musik von A. Zamara. Maria, Königin von Sicilien
Fr. Seebold
Fr. Fricke
Fr. Bayer
Gennaro Spavallo
Fr. Bradl
Fr. Müller
Fr. Haas
Fr. Augustin
Fr. Worms
Sr. Höfer
Sr. Zeder
Sr. Sammauf
Anfang 7 Uhr.

Der Sänger von Palermo.
Operette in 3 Akten vo Bernhard Buchbinder Musik von A. Zamara. Maria, Königin von Sicilien
Fr. Seebold
Fr. Fricke
Fr. Bayer
Gennaro Spavallo
Fr. Bradl
Fr. Müller
Fr. Haas
Fr. Augustin
Fr. Worms
Sr. Höfer
Sr. Zeder
Sr. Sammauf
Anfang 7 Uhr.

TON-HALLE,
Ede Karlsring und Karlsplatz 3.
Nur noch heute 2 Vorstellungen von
EDI u. BIEDERMANN

samt Gesellschaft, sowie der engagierten Kunstkräfte.
Voranzeige: Am 15. März erstes Auftreten des Fr. **Pepi Perlinger**, ehemals Duettistin Fr. **M. Roblaffa Mirzl-Perlinger**. Am 16. März beginnen die beliebte n Wiener Duettisten

SCHMUTZ & RÜCK
ein 14tägiges Gastspiel. 15013
IMPERIAL.

Wagnerboulevard Nr. 48.
Heute, Sonntag, 2 Vorstellungen. Nachmittags-Vorstellung bei freiem Entree. Zum ersten Male:
Neu! Ein böhmisch-schwedisches Damen-Quartett.
Auftreten der neuengagierten Mitglieder **Karoline Mutzbauer** und des unübertrefflichen Damenkomikers
Alex. Tacianu.

Ungarische Damen-Kapelle
konzertiert jeden Abend in
Arvay's

Café zum „Kecskeméti Haus“
IV., Ecke der Grünebaum- und Dachsengasse.
Täglich neues Programm.
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.
Kaltes Buffet, vorzügliche Getränke bei sehr mäßigen Preisen.
Sonn- und Feiertag Nachmittags-Konzert.

Café Löffelmann,
Königsgasse.
Ansanter Aufenthaltsort für dining. Gesellschaft.
Billards amerikanischen Systems.
Exquisites Buffet, französische Champagner vorzügliche
Weine und Pilsener Bier.
Rendez-vous aller Artisten.
Bis früh geöffnet.
J. Kuntner's

Restauration
alte Postgasse 11.
Feinfes

PILSNER BIER
aus dem bürgerlichen Bränkhause.
Mittags-Couvert á 60 kr.
Suppe, Braten, Salat, Mehlspeise, Käse.
Rindfleisch, Sauce o. Gemüse
Abend-Couvert á 50 kr.
Assiette, Salat, 22521
Braten, Käse. 23119
Im städt. Kiosk der

Széchenyi-Promenade
jeden Sonn- und Feiertag

Monstre Militär-Konzert
der ganzen Regim.-Kapelle **Franz Ferd. d'Éte** unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters.
Anfang 6 Uhr. Entrée frei.
Hochachtungsvoll
Hermann Leikam,
Bäcker des städt. Kiosk der Széchenyi-Promenade.

Ferdinand Sickenberg & Söhne,
Färberei, chemische Wäscherei und Druckerei,
befindet sich im neuereobirten vergrößerten Lokal:
Budapest, Badgasse 2.
ausschließlich allein bei
Witwe Dr. Baracs,
— früher Dorotheagasse Nr. 9. —

Panorama international,
28 Andrássystrasse 28, nächst der Oper.
Egypten, das Land der Pyramiden
Kairo, Alexandrien, Theben, Philae etc.
Entrée 20 kr. Abonnementskarten für 7 Besuche 1 fl.
Geöffnet von 9 Uhr Früh bis 9 Uhr Abends. 23012

Hauptstädtische Redoute.
Sonntag, den 11. März 1888.

Monstre-Promenade-Konzert
der vereinigten Kapellen **Baron Rosinary Nr. 38** und **König von Rumänien Nr. 6.** 23064
Entrée 30 kr.
Anfang 6 Uhr.
Hochachtungsvoll
Anton Kommer jun.,
Redoutenpächter.

Franz Kommer's
Restaurant „z. Blumenstöckl“,
József-ter 1.
Außer den bisher geführten Dreher'schen Bieren jederzeit
lichtes

Culmbacher Bier
vom Zapfen. Export-Flaschen-Biere.
Vorzügliche Tisch- und Dessertweine.
1885 großes Ehren diploma.

Café Klein,
Theresienring Nr. 1 (Palais v. Schossberger).
Heute Beginn der erheiternden Konzerte des beliebten
National-Musikers

Sagi Pista
mit seinen bestorganisirten Mitgliedern. Anfang 8 Uhr.
Um zahlreichen Zuspruch bittet achtungsvoll
Josef Klein, Cafetier.
(Das Lokal ist gut ventilirt).

Vizitations-Anzeige.
Alle in unserem Institute fälligen Objekte werden am 5. April a. c. Nachmittags 2 Uhr, in unserer Lokalität an den Meißelbierenden veräußert. Dasselbst werden die höchsten Vorzüge auf Gold, Silber, Loje, t. Verjauchene und sonstige Effekten zu den coulantesten und billigsten Bedingungen ertheilt. 23133
Deffentl. Budapester Pfandleih- u. Wechsel-Institut
Königsbaum & Hatschek,
Karlsring 18.

Billige Flaschen
zur Füllung von Oesterwaaren jeder Größe liefert die
Bernat Henmann'sche
Ajkaer Glas-Niederlage.
23136 Budapest, Karlsring 20.

SPEZIALITÄT!
Englische Damen-Jaquets bei
H. Schamburg & Sohn,
Herren-Schneider Budapest, Váci-körut 17.
Reichhaltiges Lager von echt englischen und französischen Modestoffen. 20293

JUNGER JOSEF,
Zahnkünstler,
VII., Hosszundergasse Nr. 11,
werden Zähne u. Zahnwurzeln gezogen; so auch einzelne Zähne und Gebisse verfertigt.
Mässige Preise
auf Verlangen auch gegen Ratenzahlungen.

Zum Thronwechsel in Deutschland.

Die letzten Stunden Kaiser Wilhelms.

Ueber die letzten Stunden des Kaisers werden unter dem Gezirgen noch folgende interessante Einzelheiten gemeldet:

Konservative Abgeordnete erzählen rührende und bedeutungsvolle Aeußerungen des Kaisers in dessen letzten Stunden. Der sterbende Kaiser versicherte, er sei ein friedlicher Mann, wenn ihm aber der Krieg von Rußland aufgedrängt würde, werde er sich treu an der Seite seines Bundesgenossen, des Kaisers von Oesterreich, schlagen.

Die „Nationalzeitung“ sagt über die letzten Worte des Kaisers: Bis zum letzten Momente gehörten die Gedanken des Kaisers seinen Pflichten; er betonte freudig die guten Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn und ließ den ganzen Nachdruck der Worte „auf der eigenen Kraft“ Deutschlands ruhen, seine Unabhängigkeit und Untastbarkeit selbst zu wahren.

Als eine seiner letzten Aeußerungen, die er noch bei klarem Bewußtsein gemacht, wird mitgetheilt, er habe den Wunsch geäußert: „Wenn ich nur Friß wiedersehen könnte!“

Der Kaiser blieb in der Lage, wie er gestorben, halb aufrecht sitzend in den weißen Kissen mit weißer Nachtblende, unter der ein dunkelrothes seidenes Tuch zum Vorschein kommt. Bis zur Brust ist der Leichnam mit einer weißseidenen Steppdecke verhüllt. Blumen sind über dieselbe gestreut. Die Großherzogin von Baden hat ihrem Vater diese Zeichen der Liebe mit in den Tod gegeben. Der Gesichtsausdruck des Dahingegangenen ist der eines Schlafenden. Mild und freundlich sind seine Züge, ohne einen Ausdruck des Schmerzes oder des Leidens. Die linke Hand ruht auf dem Rande des Bettes, die rechte ist auf die Decke herabgesunken.

Im königlichen Schlosse ist vorläufig noch nichts geändert, seit Kaiser Wilhelm seine Augen schloß. Das Schlafzimmer, in welchem der Kaiser schon seit Desanthen allabendlich die Ruhe gesucht hat, wenn er in Berlin weilte, diente in der letzten Zeit auch als Krankenstube. An das Arbeitszimmer des Kaisers mit dem historischen Esstisch schließt sich nach den Linden zu das zweifelhafte Zimmer, von dessen Fenstern aus während des verfloffenen Winters der Kaiser das Volk zu grüßen pflegte. Hinter dem Arbeitszimmer, sich mit der Längsseite an die Veranda lehnd, die nach dem Opernplatze schaut, ist die Bibliothek, und von der Bibliothek aus führt eine Thür seitwärts in das Schlafzimmer, das also hinter dem vorerwähnten zweifelhafte Zimmer mit Fenstern nach einem eingebauten Hofe liegt, so daß es gegen den Lärm der Straße nach jeder Seite hin abgeschlossen ist. Das Schlafzimmer des Kaisers ist in seiner Ausstattung von der denkbar einfachsten Einrichtung. Von der eisernen Feldbettstelle zu sprechen ist kaum nöthig; sie hat den Kaiser auf allen seinen Reisen begleitet, ins Hauptquartier und ins Feld, in die Heilquellen, die dem Kaiser nie den Dienst verweigten, und auf den Friedensmissionen, wenn der Kaiser in der Zusammenkunft mit anderen Monarchen den Frieden bedrohende Wolken zu verstreuen verstand. Dieses Feldbett befandete die solbatische Einfachheit des Kaisers, aber auch, wie schwer er sich von Dingen trennte, an die er sich gewöhnt hatte. Das Feldbett und der graue Mantel, den durch einen neuen zu ersetzen allen Bemühungen des Kammerdieners nicht gelingen wollte, sie stehen kaum in etwas von der übrigen Einrichtung des Schlafzimmers ab. Die Möbel sind, wie es zu Beginn des Jahrhunderts üblich war, aus Mahagoni. Das Bett steht nicht längs der Wand, sondern in das Zimmer hinein hinter einer halb aufgenommenen Gardine. Zu Füßen des Bettes an der Wand steht ein mit Glastüren und grünseidenen Vorhängen versehenes Mahagonischrank, in welchem Andenken und Geschenke sich befinden, auf die der Kaiser besonderen Werth legte, zumeist Erinnerungen an Mitglieder der Familie, aber auch Erinnerungszeichen an seine Jugend. Ein Spiegel, einfach und bescheiden, stammt noch vom Vater des Kaisers, von Friedrich Wilhelm III., her. Ein Mahagoni-Kleiderschrank, eine Kommode, eine Waschtiselle und eine allerkühnliche Uhr vervollständigen mit einem Teppich, der ganz in diesen Gesamtcharakter paßt, die Einrichtung.

Wann der todte Kaiser zur Aufbahrung gebracht werden wird, ist noch nicht bestimmt. Auch die Entscheidung über das Begräbniß und die Beerdigung der Truppen ist noch nicht getroffen. Kaiser Wilhelm wird im Mausoleum zu Charlottenburg bei seinem Eltern beigesetzt werden.

Neuere Nachrichten zufolge ist die Leichnamentfernung noch nicht erfolgt.

Seit Nachmittags sieht man die Offiziere mit umfaltenen Portepapiers. Professor Vegas nahm die Todtenmaske des Kaisers ab, der, wie berechnet wurde, heute den 33.225. Tag seines Lebens vollendet hätte. Der Barbier des verstorbenen Kaisers vollzog heute zum letzten Male sein Geschäft und verließ schluchzend das Palais.

Um 7 Uhr Abends fand im Sterbezimmer eine stille Trauerfeier statt, welche durch den Oberhofprediger Kögel abgehalten wurde. Derselbe wohnte die Familie des Prinzen Wilhelm, die schwedischen und die badischen Herrschaften, die Prinzen Georg, Alexander und Leopold, der Großherzog von Weimar, der Erbprinz von Meiningen, der Erbprinz Fried-

rich von Hohenzollern, Für Bismarck, Graf Moltke, sowie die fürstlichen Herrschaften bei. Berlin erhält seit dem Ableben des Monarchen immer mehr das Aussehen einer Stadt der Trauer. Bis in die Vorstädte hinaus zieht man die Fahnen auf Halbmaß und wehen schwarze Flaggen. Unter den Linden werden die Häuser schwarz drapirt. Die Damen promeniren in schwarzer Kleidung, ja, die größeren Konfektionäre entfernen selbst die farbigen Stoffe aus den Schaufenstern ihrer Läden und setzen Trauerwaaren an die Stelle. Dazu macht der Himmel sein düsterstes Gesicht.

Beileidskundgebungen.

Unzählig sind die Beileidskundgebungen, welche aus allen Weltgegenden in Berlin eintreffen. Im Folgenden registriren wir diejenigen, welche im Laufe des heutigen Tages telegraphisch gemeldet worden sind.

Petersburg, 10. März. Das Kaiserpaar begab sich mit dem Thronfolger gestern Nachmittags zu dem deutschen Botschafter und sprach persönlich seine Theilnahme anläßlich des Hinscheidens des Kaisers Wilhelm aus. Auch die übrigen Mitglieder des Kaiserhauses, sowie die Minister Giers und Woronzoff, sämtliche Botschafter und Gesandten, viele Würdenträger machten bei dem deutschen Botschafter General Schewtschik Beileidsbesuche.

Konstantinopel, 10. März. Meldung der „Agence Reuters“: Der Sultan lud den deutschen Botschafter Radowitsch zu sich, um ihm seine Kondolenz anläßlich des Todes des Kaisers auszubringen.

Newyork, 10. März. Die Regierung empfing die Mittheilung von dem Ableben des Kaisers Wilhelm durch den Gesandten Pendleton in Berlin, sowie durch die Depesche des Fürsten Bismarck an den deutschen Gesandten hier, welche letzterer dem Staatssekretär Bayard übermittelte. Letzterer telegraphirte an den Gesandten Pendleton: Der Präsident der Vereinigten Staaten eruchte ihn, dem auswärtigen Amte in Berlin mitzutheilen, daß der Tod des erhabenen und ehrwürdigen Kaisers auf das amerikanische Volk und die Regierung einen tiefen merkwürdigen Eindruck gemacht habe. Ferner richtete Bayard ein Schreiben an den Gesandten Alvensleben, worin er den Empfang der Todesnachricht bestätigt und hinzufügt, daß der Tod eine lange und ruhmreiche Laufbahn abgeschlossen habe. Das Volk der Vereinigten Staaten vereine seine Sympathien mit denen der deutschen Nation am Sarge des Kaisers.

Die deutsche Gesellschaft Newyork, welcher die hervorragendsten hiesigen Deutschen angehören, versammelte sich gestern Nachmittags und beschloß die Abendung einer Beileids-Adresse. Andere deutsche Vereinigungen veranstalteten ebenfalls besondere Sitzungen zu dem gleichen Zwecke; ferner wurde eine große Versammlung aller Deutsch-Amerikaner in Aussicht genommen, um über die Veranstaltung religiöser Gedächtnis-Feiern und über die Beileids-Adresse an die Kaiserin Augusta zu berathen.

Der neue Kaiser.

Aus San-Remo wird heute telegraphirt: Ihre Majestäten sind heute um 9 Uhr 15 Minuten mit einem Separatzuge abgereist. Mit Ihren Majestäten begaben sich die ganze kaiserliche Familie und sämtliche Doktoren auf den Bahnhof. Kaiser Friedrich sieht ziemlich gut aus. Er liegt, lebhaft affluant, rasch in den Waggons.

Der König von Italien ist gestern Abends in Begleitung des Ministerpräsidenten Crispi, des Generaladjutanten Bassi, sowie des Generalsekretärs des königlichen Hauses Kattazzi nach Genua abgereist. Wie die „Agenzia Stefani“ meldet, wird die Begegnung des Königs mit dem neuen Kaiser in der 15 Minuten von Genua, auf der Linie Remo gelegenen Station San Pier Arena um 12 Uhr 38 Minuten stattfinden.

Nach Meldungen aus San-Remo hatte Kaiser Friedrich sofort, als die ersten beunruhigenden Nachrichten über das Befinden seines Vaters eintrafen, seinen festen Entschluß ausgedrückt, alsbald die Heimreise anzutreten. Maekenzie und die übrigen Aerzte ratheten dem hohen Patienten dringend, noch vierzehn Tage in San-Remo zu bleiben, da sich dahin die Frühlingswitterung in Deutschland einstellen werde. Der Kronprinz und nunmehrige Kaiser antwortete jedoch auf diese Vorstellungen: „Ich will meinen Vater noch einmal sehen und unter allen Umständen meine Pflichten erfüllen, selbst auf die Gefahr hin, daß ich unterwegs sterben soll.“

Die offizielle Nachricht vom Tode des Kaisers Wilhelm traf in San-Remo aus Berlin um 9 1/2 Uhr Morgens ein. Der Hofmarschall des Kronprinzen, Graf Radolinskij, dechiffirte das betreffende Telegramm und theilte dasselbe der Kronprinzessin mit. Die Aerzte waren eben in der Villa Zivio zum Morgenbesuche beim Kronprinzen versammelt und wurden ebenfalls von dem Inhalte des Telegramms verständigt. Die Kronprinzessin war tief ergriffen und brach in Thränen aus. Nachdem sie die Fassung wiedererlangt hatte, legte sie in möglichst schonender Form ihren Gemahl von der Trauernachricht in Kenntniß. Der Kronprinz war hievon ergriffen und es bemächtigte sich seiner große Erregung; allein die liebevollen Worte der Gattin und Töchter übten auf ihn allmählig eine beruhigende Wirkung. Der Kronprinz blieb im Zimmer, die Kronprinzessin wandelte schluchzend einige Augenblicke im Garten. Die Aerzte konstairten, daß das Allgemeinbefinden des Kronprinzen ein gutes sei.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet, daß mit der Familie des Kaisers Friedrich die Gräfin Perponcher, zwei Adjutanten, Graf Seckendorff, ferner Sir Morell Maekenzie, Dr. Howell und Dr. Schrader in Charlottenburg wohnen werden. Die „Freisinnige Zeitung“ meldet: Ueber den Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Köller, herrscht

allgemeine Entrüstung. Nachdem Buttamer des Todes Kaiser Wilhelms gedacht, ohne seinen Nachfolger zu erwähnen, unterließ Köller jede Erwähnung des Kaisers Friedrich. Wäre nicht Schluß der Sitzung ausgesprochen worden, der Präsident würde von der freisinnigen Partei aufgefordert worden sein, sein Verhältniß gut zu machen.

Aus dem Baurathe.

Unter Vorsitz des Vizepräsidenten Baron Friedrich Podmaniczky hielt der hauptstädtische Baurath am 8. d. eine Sitzung.

Vor Uebergang zur Tagesordnung erinnert Wilhelm Zsigmondy daran, daß es eben fünfzehn Jahre sind, daß Baron Podmaniczky den Präsidentenstuhl inne hat und spricht die Hoffnung aus, es möge ihm noch lange vergönnt sein, zum Wohle der Hauptstadt und des Landes zu wirken. Mit tiefempfundnen Worten dankte Baron Podmaniczky für die Beglückwünschung und spricht den Mitgliedern des Baurathes für die Unterstützung, die sie ihm angedeihen ließen, seinen Dank aus.

Es wurde sodann zur Tagesordnung geschritten und gelangten folgende Gegenstände zur Verhandlung: Die k. u. g. Staatsbahn suchte an, es möge das Geleise vor dem Zollamte auf Kosten der Stadt eingeriebet werden; der Baurath entsendet eine Kommission zur Lokalausgleichnahme. — Zur administrativen Begehung des von der Station Keleuföld zu den Hunyadi-Zanoss-Quellen führenden Geleises entsendet der Baurath seinerseits den Inspektor Wohlfahrt. — Gegen den Plan der Hauptstadt, den Platz zwischen der Gedehi- und Magdolnagasse auf Baugründe zu parzelliren, hat der Baurath keine prinzipielle Anwendung, wünscht jedoch, daß mit Rücksicht auf die dort zu bauende Straßenbahn die Straße von 6 auf 10 Klafter verbreitert werde. — Die Breite der Goldh-Ferengasse wird mit 5 Klaftern festgestellt. — Die Regultierung des Grundes des Emanuel Ehrlich auf der äußeren Waiznerstraße, die Parzellirung des Grundes des Leopold Kaniz in der Vordsmartnygasse, sowie die Auftheilung des Grundes des Weinberger und Konforten, letztere mit einigen Modifikationen, wird bewilligt. — Da der Elisabeth- und Josephring noch im Laufe dieses Jahres eröffnet wird, erucht der Baurath die Hauptstadt, ihm die Kanalisirungspläne ehestens zu unterbreiten, sowie die Wasserleitungs- und Gasröhren bis längstens Juli d. J. legen zu lassen. — Die Hauptstadt gedent die Hauptwege der Elisabethpromenade mit Schlägel-schotter zu fundiren, damit bei nassem Wetter kein Roth entstehe. Der Baurath verpicht sich wohl von dem Verjuch keine großen Erfolge, ertheilt jedoch, da der Verjuch nicht kostspielig, die Zustimmung. — Die von Ladislaus Lóth und Gottfried Ludwig in Steinbruch zu erbauende Industriebahn wird mit geringen Modifikationen bewilligt. — Nachdem die Refurser Alexander Deutsch, Joseph Keifer, Staatspolizei, Samuel Schanzer, Rosa Lieder-mann's Erben, August Máté und Béla Zsigmondy erledigt wurden, nimmt der Baurath zur Kenntniß, daß in der Zwischenzeit folgende Baulizenzen ertheilt wurden:

Grünwald und Genossen, 3. Bez., Altfosen, Szélgasse Nr. 1415, Umbau eines Stalles zu einem Arbeiter-Wohnhause; Michael Engler, 2. Bez., Landstraße, kleine Rochusgasse Nr. 9, Umänderungen und Bau einer Einfriedigungsmauer; Andreas Schneider, 8. Bez., Sigetvargasse Nr. 4/6344/3, zwei einstöckige Zubauten und Bau eines Stockwerkes auf ein Parterre-Wohnhaus; Adam Bonacani, 6. Bez., Engelsfeld, namenlose Gasse Nr. 1553-1560, Wohnhaus und Remise; H. Fritzsche, 10. Bez., Zegenye- und Szallás-gasse Nr. 8605, Stall-Zubau; Johann Schill, 3. Bez., Altfosen, Rajosgasse Nr. 197, Umänderungen; Joseph Schreier, 9. Bez., Votréttagasse Nr. 9/8961, ebenerdiger Zubau; Julius Preger, 6. Bezirk, Fabrikengasse Nr. 3529, einstöckiger Zubau und ebenerdige Hausmeisterwohnung; Karl Turbatin's Söhne, 6. Bez., äußere Waiznerstraße Nr. 1517, ebenerdiges Haus; Erste österrichische Zute- und Webefabrik, 6. Bez., äußere Waiznerstraße Nr. 1505/1-5 und 1506/2, Aufstellung eines Dampffehlers; Ludwig Liptay, 2. Bez., Landstraße, Ofner Ringstraße Nr. 3268-71/34, ebenerdiges Wohnhaus; Karl Neuberger, u. Komp., 3. Bez., Altfosen, namenlose Gasse Nr. 2036 bis 2037/3, ebenerdiges Wohnhaus; Stephan und Ludwig Chery, 1. Bez., Weissenburgerstraße Nr. 10, 698/6, Stallgebäude; Rosa Grunh, 6. Bez., Lóportárdillo Nr. 1722, Verkaufsbude; Stephan Kallenecker, 7. Bez., Rákos, Rántornégasse Nr. 2202, ebenerdiges Wohnhaus; Gräfin Irma Köntgsegg, 7. Bez., Uellérfstraße Nr. 8/5323-5324/3, Umänderungen am theils ein-, theils zweistöckigen Wohnhause.

Hierauf wurden folgende Baulizenzen ertheilt: Franz Rogitsch, 3. Bezirk, ebenerdiges Zubau; Anna Dörflinger, 1. Bezirk, Attilagasse, ebenerdiges Zubau; Ladislaus Barthá, 6. Bezirk, Kolen-gasse, ebenerdiges Villa; Max Jelebi, 6. Bezirk, Elisabethring, Umänderung eines Bauplanes; Franz Gyurkovic, 6. Bezirk, Gießstraße, ebenerdiges Villa; Dr. Ignaz Gluck, 6. Bezirk, Stadtwaldchen-Allee, einstöckiger Auf- und Zubau; Joseph Herold, 2. Bezirk, Lórdóvész-Mied, ebenerdiges Wohnhaus; Michael Horváth, 7. Bezirk, Elisabethstraße, ebenerdiges Haus; Frau Martin Karli, 3. Bezirk, Föld-gasse, Umänderungen; Johann Kelenen, 8. Bezirk, Gde der Sigyony- und Lódmögasse, einstöckiger Auf- und Zubau; Wenzel Loucsárics, 9. Bezirk, Liliengasse, ebenerdiges Zubau; Joseph Nagy, 7. Bezirk, Kontig-gasse, ebenerdiges Zubau; österrichische ungarische Staatsbahngesellschaft, 7. Bezirk, Rákos, Ueberlabungsschöpper-Latenka und Komp., 7. Bezirk, Gsdmörers-straße, Aufstellung eines vierpferdefräftigen Gasmotors; Joseph Pauheim, 7. Bezirk, Elisabethring, dreistöckiges Haus; Paul Pavlanek, 1. Bezirk, ebenerdiges

Haus; J. R. Pollak, 7 Bezirk, Csengerygasse, Auf-
bau eines zweiten Stockes; Ferdinand Schmeil-
högger, 1. Bezirk, Országgasse, Aufbau eines
Stockwerkes; Schubert und Stieglitz, 8. Bezirk,
Alföldgasse, einstockiges Holzgebäude; Karl Szek-
tula, 3. Bezirk, Paetsiramezögasse, Adaptirungen;
Dr. Joseph Weinek, 2. Bezirk, Lörköv-Ried,
Stallungen; Johann Zimmermann, 8. Bezirk,
Josephgasse, einstockiges Haus; Susanne Appelt,
8. Bezirk, Schoppergasse, ebenerdiges Haus; Emilie
Stenger, 1. Bezirk, Bloksberg, Kellerräume; Sig-
mund Weiskopf, Umänderungen.

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Grundbücher-
lich einverleibte Besitzwechsel einberichtet:

Haus des Dr. Bela Bamberger und Frau,
Eisfabrikplatz Nr. 3, auf Ludwig Gedeck und
Frau um 317,500 fl.; Haus der ungarischen Lan-
desbank-Aktiengesellschaft, 7. Bezirk, Kerepesi-
straße Nr. 28, auf Dr. Jakob Vándor und Genossen
um 123,000 fl.; halber Anteil des sogenannten Parier
Hauses der Frau Maria Földváry, geb. Gräfin
Julie Teleky, Kronprinzgasse Nr. 2 und 4, auf Gräfin
Dominik Teleky, Geischt; Haus des Alexander
Pollak, 9. Bezirk, Uellberstraße Nr. 65, auf Dr.
Emerich Vándor und Frau um 65,000 fl.; Haus
der Antonia Buzsi und Genossen, Gemengasse 6
auf die vereinigten Jirz-Pitz-Rátho- und Sz. Sot-
thárdter: Abtei um 47,000 fl.; Haus der Maria
Grünfeld-Weißhauß, Losoncigasse Nr. 10,
auf Maria, Józsa und P. Grobinger um 43,500
Gulden; halbe Hausanteile des Franz Udvárdy,
Bögasse Nr. 8, Futogasse Nummer 16, Pratergasse
Nr. 38/40, auf die minderjährigen Geschwister Udv-
árdy, Erbschaft; Liegenschaft der Witwe Johann
Lüb und Kinder, 8. Bezirk, große Ringstraße Nr. 7,
auf den hauptstädtischen Bauart um 19,500 fl.;
Haus des Andreas Omella, Josephgasse Nr. 100,
auf Anna Omella und Geschwister, Erbschaft;
hauptstädtischer Grund, 6. Bezirk, Pulver-
thurmried Nr. 1766/a pl. 4, auf den Budapester Kauf-
männischen Krankenverpflegsverein um
15,960 fl.; Liegenschaft des Joseph Menezser, Jozsa-
gasse Nr. 9, auf die minderjährige Jessie Menezser,
Erbschaft; ein Sechzehntel-Hausanteil der ungarischen
Landesbank-Aktiengesellschaft, Tabak-
gasse Nr. 6, auf R. Gebhardt um 15,000 fl.; Haus-
anteil der Franz und Kath. Fisk, Dugonicsgasse Nr. 14,
auf Anton Fisk und Geschwister, Erbschaft; halber
Hausgrund der Frau Adolf Polizer, 8. Bezirk, Erd-
beigasse Nr. 13, auf Adolf Polizer um 5500 fl.;
Liegenschaft des Dr. Koloman Politzky, Steinbruch,
Alteberg Nr. 7993, pl. 17 und 18, auf Johann Bo-
jársky und Frau um 1876 fl. 50 kr.; Grönde der
Leopoldstädter Bank-Aktiengesell-
schaft, fl. Sugloried Nr. 2267 um 746 fl. und Nr. 68
um 679 fl. auf Alois Nutichenbacher; Grund
der Geschwister Ebner, 6. Bezirk, Erdbeleg Nr. 168 1/2,
auf die minderjährige Regine Vizely um 1278 fl.
50 kr.; Liegenschaft, 7. Bezirk, unterer Rákos Nr. 2126/b,
fiakt auf Charlotte, auf Glenore Friedmann-
Goldstein; Liegenschaft des Eduard Gallego, Stein-
bruch, Alteberg Nr. 8119, auf Joseph Stephan Stumpf
und Frau um 380 fl.

In Wien: Witta des Joseph Schwaib, Apfeli-
ried Nr. 1649/28 und 29/b, auf Gustav Gutwillig
um 40,000 fl.; halbe Hausanteile des Gottlieb Kümm-
erle, Darugasse Nr. 12, Bildmairied Nr. 5116, 41,
51, auf die minderjährigen Geschwister Kümm-
erle, Erbschaft; ein Drittel Liegenschaftsanteil des Stephan
Sulzberger, Baligagasse Nr. 6 und 5/a, auf Ro-
salia Sulzberger-Lesner, Erbschaft; Haus-
anteil des Konstantin Koißner, Bloksberggasse
Nr. 40 und 41 und 4 andere Liegenschaften, auf die Ge-
schwister Koißner, Erbschaft; halber Weingarten-
anteil des Alois Strauß u. Genossen, Bloksberg
Nr. 10732, auf Johann Lipnyay um 1160 fl.;
halber Hausanteil des Profop Seemann, Gpor-
tsbösigasse Nr. 44, auf dessen Gattin, Erbschaft; ein
Viertel Haus- und Weingartenanteil der Barbara
Heidelmayer, Berggasse Nr. 3, Kemetölyg Nr.
7999, auf Joseph Heidelmayer, Erbschaft; ein
Viertel Hausanteil der Frau Joseph Szopó, Schul-
gasse Nr. 12, auf Joseph Szopó, Erbschaft; Grund
der Joseph u. Anna Berger, Petersberg Nr. 9938,
auf Andreas Sarlechner u. Frau um 400 fl.;
halber Weingarten der Frau Karl Wendl, Josephs-
berg Nr. 5336, auf Karl Wendl, Vergleich.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 10. März.
* Elektrische, nicht Dampftramway. Eine
von dem Stadtrepräsentanten Robert Rémi ge-
führte Deputation Josephstädter Bürger machte
heute in Angelegenheit der Dampftramway in der
Podmaniczky- und der Stationsgasse dem Bürger-
meister, den beiden Vizebürgermeistern und dem
Baudirektor ihre Aufwartung. Die Herren hatten,
das Anerbieten der Stadtbahn-Unternehmung: die
Bahnen in der Stations- und Podmaniczkygasse auf
elektrischen Betrieb einzurichten, raschestens erledigen
zu wollen, so zwar, daß der Ausbau der beiden
Linien noch heuer im Frühjahr erfolgen könnte.
Der Bürgermeister erklärte, es habe der Magistrat
bereits Verfügungen getroffen, die es ermöglichen
dürften, die neuauftauchende Frage schon der in
vierzehn Tagen stattfindenden Generalversammlung
zur Entscheidung vorlegen zu können. Im Ingenieur-
amt wurde der Deputation bedeutet, daß die tech-
nische Seite der Angelegenheit in ein bis zwei Ta-
gen werde erledigt werden. Wahrscheinlich wird die
Baukommission in einer zu diesem Behufe anzuberau-
men Sitzung die Angelegenheit am nächsten Frei-
tag verhandeln.

* Rein Osnier Wasser. Die durch die stand-
hafte Straßen-Reinigung ohnehin arg bedrohte
Bevölkerung der linksufrigen Stadtheile sind von
einer neuen Gefahr bedroht. Beim Osnier Wasser-
werk ist eine Maschine in Reparatur, eine zweite
Pumpmaschine wurde heute früh halb 9 Uhr dienst-
untauglich. In Folge dessen kann die dritte Ma-
chine bloß den Osnier Wasserbedarf decken und
wir kein Wasser nach Pest abgeben,
so daß die öffentlichen Brunnen min-
destens bis Dienstag kein Wasser erhalten.

* Die hauptstädtische Unterrichtskommission
hat in ihrer heutigen Sitzung unter der Leitung des
Magistratsrathes Alfér folgende Gegenstände er-
ledigt:

Gegen den Erlaß des Unterrichtsministers, in
welchem Erparungen im hauptstädtischen
Schulwesen durch Stundenvermehrung, Aufhebung
der Substitutionsgebühren u. s. w. empfohlen werden,
beantragt die Kommission die Unterbreitung eines auf-
klärenden Berichtes. Nur wegen der Verminderung der
Substitutionsgebühren bei den Lehrerinnen wird ein Kom-
mité zur näheren Antragsstellung entsendet, bestehend aus
den Mitgliedern Anton Zichy, Bajdasi, Fren, Mészner,
Kurz, Lengyel und Jenny. — Mit der Ausarbeitung
von Vorschriften für die Schulschule-
wahlen wird ein Comité beauftragt, aus den Mitglie-
dern Emerich Vekely, Magyarevits, Lutter, Kaschnik und
Jenny bestehend. — Sodann wurden folgende Anträge
der Bürgerdeputationskommission angenommen: Für die Bür-
ger- und Handelsmittelschule des 6. Be-
zirks ist für Geographie mit Geschichte und Arith-
metik mit Mathematik, dann für die Bürgerschule
des 9. Bezirks für Arithmetik-Mathematik je ein
Lehrstuhl zu systematisiren. Die Religionslehrer haben sich
behufs Kontrolle in die Präsenzliste einzuschreiben. An
den Handels-Bürgerschulen sind Lehrkurse für
Frauen zu errichten, welche kurze sich selbst zu er-
halten haben. Für die Maturitätsprüfung an diesen
Bürgerschulen ist eine Lage von 6 fl. zu entrichten. —
Schließlich sprach sich die Kommission gegen die vom
Unterrichtsminister gewünschte Errichtung von Parallel-
klassen an den hauptstädtischen Reali-
schulen aus.

* Die Steuerbemessungs-Kommissionen be-
ginnen am Montag, den 12. d., ihre Wirksamkeit an
den von uns publizirten Stellen. Die erste Bemessungs-
Kommission des 5. Bezirkes verhandelt die Steuer-
bemessungs-Vorschläge für die neuen, nicht schon im
Vorjahre eingeschätzten Steuerpflichtigen der Häuser
(topographische Zahl) Nr. 640 bis 653, die zweite
Nr. 801 bis 838; die Bemessungskommission des 6. Be-
zirkes Nr. 1500 bis 1678, des 7. Bezirkes Nr. 1795 bis
2000, des 8. Bezirkes Nr. 5294 bis 5380.

* Genehmigungen. Der Minister des Innern ge-
nehmigte die Pflasterung der Lehelgasse, sowie die Ord-
nung der Podmaniczky- und der Bajnosgasse.

Pester Baaren- und Effektenbörse.

Effektenbörse. 10. März. Höhere auswärtige
Notirungen riefen heute eine sehr feste Stimmung und
eine weitere Kursbesserung hervor, der Verkehr war je-
doch wenig belebt.

Vormittags variirten österreichische Kredit-
aktien zwischen 265.80 und 266.20, ung. Goldrente per Medio
zu 95.47 1/2, 95.55 bis 95.60 gemacht.

An der Mittagsbörse hoben sich öster-
reichische Kreditaktien von 266.10 bis 266.60, blieben
266 Geld, ungarische Kreditbank 238.50 Geld, ungarische
Eskompte- und Wechselbank zu 84 1/2, geschlossen, ungar-
ische Goldrente per Medio zu 95.52 1/2, bis 95.72 1/2, un-
garische Papierrrente zu 82.70 bis 82.80, per Medio zu
82.60 bis 82.70 gemacht, erstere blieb per Medio 95.70
Geld, letztere 82.70 Geld. Ganzliche Effektenbörse zu
795, Donbau-Loje zu 850 geschlossen. Hotelaktien er-
holten sich auf 100 Geld. Pannonia-Rückversicherung
brückte sich bei 710-720. — Zur Erläuterung
zeit: Oesterreichische Kreditaktien 266.16, ungarische
Goldrente 95.57 1/2. — Liquidations-Kurse:
Oesterreichische Kreditaktien 267, ungarische Kreditbank
269. — Devisen und Valuten: 20 Francs-
Stücke 10.04 bis 10.07, Reichsmark 62.35 bis 62.45,
London 127.10 bis 127.60.

Die Prämienkäse haben sich weiter er-
mähigt. Stellagen in österreichischen Kreditaktien be-
hängen per morgen 1 fl. 50 kr. bis 2 fl., per acht Tage
4 fl. 50 kr. bis 5 fl. 50 kr., per einen Monat 9 fl.
bis 11 fl.

Die Nachbörse war fest; österreichische Kre-
ditaktien mit 266.50 bis 266.90, vierprozentige ungar-
ische Goldrente mit 95.70 bis 95.80, fünfprozentige
Papierrrente mit 82.75 gehandelt.

An der Abendbörse war ein schwacher Ver-
kehr, bei ruhiger Tendenz wurden österreichische Kredit-
aktien mit 266.80 bis 266.50, vierprozentige ungarische
Goldrente mit 95.77 1/2, bis 95.60 geschlossen.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen
war auch heute schwach, die Kauflust mäßig, die Ten-
denz blieb ruhig und wurden circa 10,000 Mtr. zu
unveränderten Preisen umgekehrt. Von anderen Getreide-
sorten wurde sehr wenig zu unveränderten Preisen ver-
kauft. Verkauf wurden:

Weizen, Tschekisch: 500 Mtr. 80.5 fl. zu
7 fl. 42 1/2, 100 Mtr. 80.5 fl. zu 7 fl. 40 fr., 100
Mtr. 80.3 fl. zu 7 fl. 35 fr., 100 Mtr. 80 fl. zu
7 fl. 40 fr., 400 Mtr. 80 fl. zu 7 fl. 37 1/2,
100 Mtr. 80 fl. zu 7 fl. 35 fr., 100 Mtr. 79.5
fl. zu 7 fl. 30 fr., 100 Mtr. 81 fl. zu 7 fl. 30 fr.,
100 Mtr. 79.5 fl. zu 7 fl. 30 fr., 200 Mtr. 78.7
fl. zu 7 fl. 30 fr., Alles per drei Monate. — Pester
Bodenz: 300 Mtr. 79 fl. zu 7 fl. 32 1/2, 100
Mtr. 81 fl. zu 7 fl. 40 fr., 100 Mtr. 78 fl. zu
7 fl. 17 1/2, Alles per drei Monate. — Pester
Refer: 2600 Mtr. 80.2 fl. zu 7 fl. 40 fr., per drei
Monate. — Zentaer: 2000 Mtr. 78.8 fl. zu 7 fl.
35 fr., per drei Monate. — Banater: 1400 Mtr.
78.3 zu 7 fl. 15 fr., per drei Monate. — Bácskaer:
100 Mtr. 78 fl. zu 7 fl. 20 fr., per drei Monate.
Roggen: 100 Mtr. zu 5 fl. 65 fr., 200 Mtr.
zu 7 fl. 72 1/2, fr., Beides per Kasse.

Gerste: 100 Mtr. zu 6 fl. 80 fr., 100 Mtr.
zu 6 fl. 5 fr., 100 Mtr. zu 5 fl. 65 fr., 100 Mtr. zu
7 fl. 50 fr., Alles per Kasse.

Termine wurden wenig gehandelt und rea-
girten. Geschlossen wurde Vormittags: Frühjahrsw-
eizen zu 7 fl. 4 fr., 7 fl. 1 fr. und 7 fl. 3 fr.,
Herbstweizen zu 7 fl. 54 fr., 7 fl. 50 fr. und 7 fl.
52 fr., Mais per Mai: Juni zu 6 fl. 17 fr.,
6 fl. 13 fr. und 6 fl. 14 fr., Frühjahrshaber
zu 5 fl. 30 fr., Herbsthaber ab Budapest zu 5 fl.
67 fr. und 5 fl. 63 fr., Nachmittags wurde Früh-
jahrswizen mit 7 fl. bis 7 fl. 2 fr., Herbst-
weizen mit 7 fl. 50 fr. bis 7 fl. 52 fr., Mais
per Mai: Juni mit 6 fl. 13 fr. bis 6 fl. 15 fr.,
Herbsthaber mit 5 fl. 63 fr. geschlossen.

Wien, 10. März. (Privat-Telegramm.)

(Nützliche Notirungen der heutigen Fruchtbörse.)

Weizen: Tschekisch 80-82 fl. 7 fl. 85 fr. bis 8 fl. 10 fr.,
Banater 78-82 fl. 7 fl. 65 fr. bis 7 fl. 95 fr., Stuhl-
weissenburger 79-81 fl. 7 fl. 80 fr. bis 8 fl. — fr.,
slowakischer 77-81 fl. 7 fl. 55 fr. bis 7 fl. 85 fr.,
Bácskaer 77-80 fl. 7 fl. 60 fr. bis 7 fl. 90 fr.,
Wieselburger 79-81 fl. 7 fl. 65 fr. bis 7 fl. 80 fr.,
ab Südbahn 78-81 fl. 7 fl. 60 fr. bis 7 fl. 80 fr.,
Raaber 78-80 fl. 7 fl. 65 fr. bis 7 fl. 80 fr., March-
felder 77-80 fl. 7 fl. 65 fr. bis 7 fl. 70 fr., Wance
per Herbst 7 fl. 75 fr. bis 7 fl. 80 fr., Ujance per
Frühjahr 7 fl. 41 fr. bis 7 fl. 46 fr., Ujance per
Mai-Juni 7 fl. 47 fr. bis 7 fl. 52 fr. — Roggen:
slowakischer 72-76 fl. 6 fl. 20 fr. bis 6 fl. 45 fr., Pester
Boden 72-74 fl. 6 fl. 25 fr. bis 6 fl. 35 fr., ab Südb-
bahn 71-73 fl. 6 fl. 15 fr. bis 6 fl. 25 fr., anderer
ungarischer 71-73 fl. 6 fl. 15 fr. bis 6 fl.
25 fr., österreichischer 73-76 fl. 6 fl. 20 fr. bis 6 fl.
35 fr., Wance per Herbst 6 fl. 25 fr. bis 6 fl.
35 fr., Ujance per Frühjahr 5 fl. 95 fr. bis 6 fl.
— fr., Ujance per Mai-Juni 6 fl. 2 fr. bis 6 fl.
7 fr. — Gerste: hanaatische 7 fl. 75 fr. bis 8 fl.
75 fr., slowakische 6 fl. 75 fr. bis 8 fl. 50 fr., ab Südb-
bahn 6 fl. 75 fr. bis 7 fl. 75 fr., österreichische 6 fl.
50 fr. bis 7 fl. 25 fr., Futtergerste 4 fl. 75 fr. bis 5 fl.
50 fr. — Mais: ungarischer 6 fl. 25 fr. bis 6 fl.
50 fr., Cinquantin 6 fl. 60 fr. bis 6 fl. 80 fr., inter-
nationaler per August-September — fl. — fr. bis
— fl. — fr., per September-Oktober — fl. — fr. bis
— fl. — fr., per Mai-Juni 6 fl. 63 fr. bis 6 fl. 68 fr.,
per Juni-Juli 6 fl. 60 fr. bis 6 fl. 65 fr., per Juli-
August 6 fl. 60 fr. bis 6 fl. 65 fr. — Hajer, ungar-
ischer, Merkantil 5 fl. 60 fr. bis 5 fl. 75 fr., gereuert
5 fl. 80 fr. bis 6 fl. — fr., Prima 6 fl. 30 fr. bis
6 fl. 50 fr., Wance per Herbst 6 fl. 10 fr. bis 6 fl.
15 fr., per Frühjahr 5 fl. 63 fr. bis 5 fl. 68 fr., per
Mai-Juni 5 fl. 78 fr. bis 5 fl. 83 fr. — Reps:
Rübjen prompte Lieferung 11 fl. 25 fr. bis 11 fl. 25 fr.,
— Rüböl raffiniert, prompte Lieferung 77 fl.
— fr. bis 27 fl. 50 fr. — Spiritus, roh, per
10,000 Literperzent, prompte Lieferung 26 fl. — fr.
bis 26 fl. 50 fr. — Weizenmehl: Nr. 0 15 fl.
— fr. bis 16 fl. — fr., Nr. 2 14 fl. — fr. bis 15 fl.
— fr., Nr. 4 13 fl. 25 fr., bis 14 fl. — fr., Nr. 6
12 fl. 50 fr. bis 13 fl. — fr., Nr. 8 10 fl. 50 fr. bis
11 fl. — fr., Nr. 9 6 fl. 50 fr. bis 7 fl. — fr.,
Roggenmehl: Nr. 1 11 fl. 50 fr. bis 12 fl. — fr.,
Nr. 2 10 fl. — fr. bis 10 fl. 50 fr., Nr. 3 6 fl. 75 fr.
bis 7 fl. 50 fr. Sämtliche Notirungen, mit Aus-
nahme der von Spiritus, sind per 100 Kilogramm zu
verstehen.

Steinbruch, 10. März. (Original-Bericht

der Steinbrucher Porstenehändler-
Halle.) Das Geschäft ist fest. — Es notir-
ten: ungarische schwere, alte von 51 fr.
bis 52 1/2 fr., junge schwere von 53 fr. bis 54 fr.,
mittlere von 52 fr. bis 53 fr., leichte von 51
bis 52 fr., Bauernwaare, schwere von 51 1/2 fr. bis
52 1/2 fr., mittlere von 51 bis 52 fr., leichte von 49
bis 50 fr., rumänische, Bafonper, transito,
schwere von 52 1/2 bis 54 fr., mittlere von 52 fr. bis
53 fr., leichte von 50 bis 51 fr., Stachel, schwere von
— fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., je-
re bische, schwere von 50 bis 51 fr. transito, mittlere
von 49 bis 50 fr. transito, leichte von 48 fr. bis
49 fr. transito. Einjährige Futtertschweine, Kukuruz,
lebend Gewicht — fr. bis — fr., zweijährige Eichel-
bis — fr. (Die Preise sind bei gemästeten Schweinen
nach Abzug von 45 Kilo und 4 Prozent in Kilogramm
zu verstehen. Bei jenen serbischen und rumänischen
Schweinen, welche transito verkauft wurden, werden
dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet.) —
Am 8. März aufgenommenener Borrath: 33,531 Stück.
Auftrieb am 9. März 505 Stück, Abtrieb 1093
Stück. Verbleibt Borrath am 9. März 81,933 Stück.

Budapester Todtenliste.

— Vom 8. März. —
Mathilde Fechner, 42 J., Arbeiterin. Katha-
rine Kubisch, 54 J., Witwe, 3. Bez. Albert Troz,
34 J., Schuhmacher, 3. Bez. Ignaz Fuchs, 29 J.,
Buchführer, 3. Bez. Eva Reimeth-Budai, 75 J.,
Witwe, 3. Bez. Gisella Halupka, 26 J., Bäckers-
gattin, 7. Bez. Moriz Reiner, 60 J., Händler,
6. Bez. Alois Mambriny, 90 J., Privatier,
2. Bez. Louise Laß, 51 J., Beamteggattin, 2. Bez.
Helene Götter, 4 J., Privatierstochter, 2. Bez. Joh.
Szalay, 54 J., Tischler, 2. Bez. Anna Fackl,
38 J., Veronika Hudaklin, 65 J., erwerbslos,
6. Bez. Agnes Krutil, 57 J., Arbeiterin, 6. Bez.
Ketti Duschak, 56 J., Kaufmannsgattin, 6. Bez.
Joseph Hecsejy, 33 J., Tischler, 6. Bez. Heinrich
Schleisinger, 37 J., Dienstmann, 6. Bez. Franz
Balogh, 3 J., Arbeitersohn, 10. Bez. Katharine
Smoljan, 72 J., Witwe, 10. Bez. Rosalie Ba-
gner, 20 J., Beamteggattin, 10. Bez. Marie Kling-
hardt, 66 J., Wäscherin, Armenhaus. Helene Ha-
lecky, 2 J., Kellnerstochter, 7. Bez. Adolf Sz-
tanvi, 64 J., Gutsbesitzer, 4. Bez. Leopoldine
Löwinger-Springer, Privatier, 8. Bez.

Lottoziehungen vom 10. März.
Budapest 55 53 19 6 81
Wien 4 33 2 20 90
Ziehl 76 2 13 35 78

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Kaufleute werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrachte und neue
feuerfeste und einbruchssichere
Kassens,
auch Original Friedrich
Wiese und F. Wertheim
& Co., wenig gebraucht, of-
feriert billig Wiener Kassen-
Fabrik Niederlage, Budapest,
Söttergasse 6. 1969

Offertre meinen Eigenbau
Szeghärder
Notizen
ΠΟΣ ΠΩ ΠΩ, Prima
Qualität, mit 24 fr. den Liter,
in Gebinden von 28 und 50
Liter aufwärts. Gebinde be-
rechne ich zum Kostenpreis
und nehme auch selbe franco
Szeghärder zurück. Heinrich
Wolff, Weinproduzent,
Agard-Szeghärder. 28621
Gellérthegyen, Sárosfürdő
közéleben

egy új ház,
nyárlaknak vagy vendég-
lőnek alkalmas, jütá-
nyos árért eladó. Bovebbet
e lap kiadóhivatalában.
28800

Ein Mechaniker,
welcher mit Schnellpressen so-
wohl, wie mit den Stangen u.
Durchschnitte sehr bewandert
ist, findet Unterkunft in einer
Goldwaarenfabrik. Wo?
fragt die Exp. 28460

Eine Trafit
auf sehr belebtem Posten ist
sehr billig zu übernehmen
Adresse in der Exp. 28746

Intelligentes
Mädchen, in Hand-
arbeiten geschickt, wünscht als
Stütze der Hausfrau verwen-
det zu werden, eventuell auch
zu Kindern. Gute Behandlung
wichtiger als Bezahlung. An-
träge unter „Stütze“ an die
Expedition. 28717

Ein Geschäftslokal
für Greisler wird in der
Theater- oder Gispethstadt
gesucht für 1. Mai. Adresse
in der Exp. 28783

Ein schönes
Gassen-Gewölb
mit Portal und innerer Ein-
richtung, beste Gegend, innere
Stadt, ist allsogleich zu über-
geben. Adresse in der Exp.
28819

Konkurs.
In der autonom. orth. Gem.
zu Bözövár ist die Stelle
eines **רב רב** und **בשר**
bis 1. Mai d. J. zu besetzen.
Derelbe muß von aut. orth.
Rabbinen anerkannt sein, mit
250 fl. Gehalt, freier Wohnung,
ganzer **שולחן** nebst Neben-
emolumenten. Reflektanten
müssen auf einen Probevor-
trag erscheinen, Spejen werden
nur dem Acceptirten vergütet.
Bözövár, den 6. März
1888, nächst Budapest. **Jo-**
sef Schmideg, Vorstand-
Mitglied, Geschnay Salamon.
28764

Fronseurin
und geübte **Schneiderinnen**
finden in einem größeren
Damenlokal dauernde Beschäf-
tigung. Adr. in der Exp.
28706

Konkurs.
An der isr. Gemeinde zu
Ezerencs ist für den 1. Sep-
tember 1. J. die Stelle eines
dipl. **Lehrers**, welcher der
ungarischen u. deutschen Spra-
che in Wort u. Schrift voll-
kommen mächtig ist, mit dem
Jahresgehalt von 400 fl. zu
besetzen. Reflektierende mögen
ihre Gesuche, mit Zeugnissen
versehen, bis längstens 15.
Juli 1. J. an den gef. Vor-
stand einbringen. Diejenigen,
deren Frauen in Handarbeit
unterrichtet, werden bevor-
zugt. Nur Versuche werden
zum Probevortrage vorgelap-
sen u. nur Acceptirter wer-
den 20 fl. als Reisekosten
vergütet. Ezerencs, am 7.
März 1888. **Mor. S.**
Stern, Schulpräses. 28803

Herrenkleider,
von Herrschaften abgelegt
im besten Zustande, ele-
gant und billig
in **Polmagazin**,
Karlsring Nr. 2, Ecke
der **Hatvanergasse**, auch
Kleiderleihanstalt. 26560

Ein- und Verkauf
von Herrschaften abgelegter
Herrenkleider.
Reparatur-, Putz- und
Kleider-Leih-Anstalt bei
Albrecht & Hartmann,
Stadt, Schiffgasse 6, 1. St.

Unterricht
in **Majolika-, Por-**
zellan- u. Holzmalen,
Zeichnen, Klavier, ertheilt ein
gebildetes Fräulein. Gest. An-
träge unter „E. S. 7“ an
die Exp. 28256

Empfohlen werden direkt aus
der Schweiz einfache
Bonnen,
Kindermädchen, stille de-
chambre gegen Reise-Vor-
schuß u. bescheidene Bedin-
gungen. Institut M. Zanda
Wien, Bauernmarkt 3. 28795

Zu kaufen gesucht
wird ein gebrauchtes **Refer-**
voir mit 20-30 Hektoliter
Fassungsräum. Offerte unter
„Refervoir“ an die Exped.
28793

Briefmarken!
aller Länder, **Ein- und Ver-**
kauf, Verkauf, suche zu kau-
fen **Sammlungen**, so auch
Brieftasche aus dem Jahre 1859
bis 1872, worauf sich noch
Marken befinden. Zahle gute
Preise. Papier- und Brief-
markenhandlung **Weiß &**
Kerepesi ut 6, bazarban,
24. sz. bolt. 28643

Premier-Kommiss
in gelehrtem Alter, welcher
in der Kurz-, Weißwaaren- u.
Damen Modebranche gut ver-
setzt ist und vollkommene Fach-
kenntnisse besitzt, um den Ein-
und Verkauf selbstständig leiten
zu können, wird per sofort
bei einer hierortigen Firma
aufgenommen. Eigenhändig
geschriebene Offerte nebst Re-
ferenzen u. Zeugnissen über bis-
herige Verwendung, so auch
Angabe des Gehalts-Anspru-
ches sind längstens bis 15.
d. M. unter der Chiffre „J.
L.“ bei der Exp. dieses Blat-
tes einzureichen. Diejenigen,
welche in gleicher Eigenschaft
schon thätig waren, werden
bevorzugt. 28788

Zum Kaufe
sucht Standgefäße für Wein,
mit dem Nenninhalt von 20
bis 40 Hektoliter der „All-
gemeine Kredit-Verband für
Landwirthe u. Gewerbsleute“.
Näheres durch die Central-
Waarenhalle des genannten
Institutes, Karlsring Nr. 3.
28799

Okleveles nevelődő,
ki ily minőségben már mű-
ködött gyakorlatilag, azon-
nal alkalmassá alakított,
nagy egy l. elemi oszt. fin-
gyermek mellé. Évi fizetés
200 frt és teljes ellátás.
A magyar és német nyel-
ven irt ajánlatokhoz bizo-
nyítvány-másolatok mel-
léklendők. **Matzner Henrik**,
Trencsén-Vöröskön. 28847

Eine Blausärberei
in einer im Pester Komitat
gelegenen 50,000 Einwohner
zählenden Stadt, mit großer
Umgebung, welche seit ca 100
Jahren besteht und sich eines
guten Rufes erfreut, 16 bis
20,000 Gulden jährlichen Um-
satz aufweisen kann, wird mit
sämtlichen Requiriten, Ge-
schäftslokal und Wohnung so-
gleich in Pacht gegeben Wo?
fragt die Exp. 28826

Strümpfe
und Soden werden billigst
zum Stricken oder Anstricken
angenommen. Briefe unter
„Strickerin“ an die Exp.
28781

Von Kavaliere
abgelegte
Herrenkleider
in bestem Zustande billigst
in **Hatvanergasse 15**,
1. Stod. Kleider-Leihanstalt,
Putz- u. Reparaturen-Atelier.

Schwabenberg,
am schönsten Punkte, in un-
mittelbarer Nähe der Götzö-
villa, ist eine **Villa**, theil-
weise möblirt, zu vermiethen,
eventuell zu verkaufen. Das
Reinertragniß ist 5%. Nä-
heres Ma. iagasse Nr. 3 zwi-
schen 9-10 Uhr Vormittags
28375

Wegen nicht zu Stande ge-
kommenen Unternehmens sind
mehrere hundert neue, aus
trodenem, gutem Holze, solid
gearbeitete
Thüren und Fenster
sofort abzugeben **Näheres**
V., Katona-löszel-
utca 15. 28645

Billige
Sommerwohnungen
in **Mein-Létény**,
2 Zimmer, Küche,
möblirt, **Veranda**
mit **prachtvoller**
Fernsicht, **taubfreie**
Luft, **schattiger Park**,
für 175 fl. über die
Saison; für gute
Kommunikation
wird **georgt**. Da-
selbst **find auch grö-**
ßere Wohnungen zu
zu vergeben. **Nähe-**
repeferstraße 11,
1. Stod Nr. 16. 28598

Obst-, Zier- u. Allee-
Bäume, sowie Ge-
sträucher
werden wegen Parzellierung
längstens bis Ende März a. c.
einzukufen. **Salam Rázo-**
vitz, Vorstand. Dem Accept-
irten werden Reisekosten ver-
gütet. 28728

Konkurs.
In der israelitischen Gemeinde
zu **St. u. Gr. Dorat**, **Toron-**
ál, ist die Stelle eines Vor-
beters, Schodet **Abodek** und
Koch ledigen Standes, der
zugleich 5-6 Kinder zu unter-
richten hat, zu besetzen. Jahres-
gehalt fl. 180 nebst freier
Station. Bewerber haben ihre
Gesuche mit Zeugnissen an den
gefertigten Gemeinde-Vorstand
längstens bis Ende März a. c.
einzukufen. **Salam Rázo-**
vitz, Vorstand. Dem Accept-
irten werden Reisekosten ver-
gütet. 28728

Wichtig für Haus-
haltung!
Die unten verzeichneten Gegen-
stände werden zu Partipreisen
abgegeben, theils zu halbe
Preise des Wertes, und
zwar: alle Gattungen Herren-
Damen- und Kinderwäsche,
Krawatten, Krügen, Manchet-
ten, Herren-, Damen- u. Kin-
der-Strümpfe, gestrickt, Zwir-
n- u. Leder-Sandwichse, Damen-
Tricot, Damen-Unterröde,
Schürzen, Mieder, Spitzen,
Vorhänge, alle Gattungen
Leinwand, Kanafasse, Damast
Gradel, Chiffon, alle Gattun-
gen Tischzeug, Seidentücher,
Leinen-Taschentücher, so auch
Resten-Verkauf in allen mög-
lichen Sorten. 7. Bez., Königs-
gasse Nr. 7, vis-à-vis der
Türkischen Apotheke bei
Orastein Mor nádá.
28614

Ein
Expeditionsgefäß,
vollkommen eingerichtet, m. 10-
jährigem Kundenkreise, mehre-
ren Streif- u. Möbeltransport-
wagen, ist wegen Domizil-
verlegung sofort oder pr 1.
Mai 1. J. von **M. Weiß**,
Groß-Hombor, käuflich zu über-
nehmen. 28433

Lozomobil,
10Pferdekraftig, **Fabrikat** **Clay-**
ton & Shuttleworth, in
vorzüglichem Zustande,
ferner **Hydraulische Del-**
presse nebst **Deismenröster**
und **Stampfwerk**, **Cognac-**
Apparat, komplett, **Recht-**
u. Schrottschinder, **Trans-**
missionen, **Riemenschei-**
ben, **Hängefüßen**, alles
nur vierzehn Tage im Betriebe
gewesen, in **denkbar bestem**
Zustande, sehr billig zu ha-
ben und zu besichtigen bei
Robinez & Heister,
Maschinen- u. Werkzeug-
Geschäft, **Budapest**, **Waig-**
nerstraße 27. 28792

Maschinen-Verkauf.
Dampfmaschinen verschiedener
Größen, **Dampfseifen** in
allen Größen, **Pumpen** auf
Riem- und Dampftrieb,
Transmissionen, gebraucht,
aber in bestem Zustande, wer-
den billigst unter Garantie
verkauft. Offerte unter „Ma-
schinen 90“ an die Exped.
28316

Damen
finden Rath und Hilfe unter
größter Verschwiegenheit und
bester Pflege zur Entbindung
bei einer allein stehenden Ge-
burtshelferin. **Johanna**
Brenner, 9. Bez., Meißer-
gasse 42, Thür Nr. 2, hinter
der Kellertafelne. 28765

Konkurs.
In der aut. orthodoxen Kul-
tus-Gemeinde **Udvard** (Ro-
morer Komitat) ist die Stelle
eines guten Vorbeters, Schodet
Abodek Wesare, sofort zu be-
setzen, mit dem fixen Gehalt
von fl. 300, eventuell auch
mehr; nebst freier Wohnung
Schuchta und üblichen Neben-
emolumenten. Reflektanten
müssen mit Zeugnissen von 3
anerkannten orthodoxen Rabbi-
nern versehen, zum Probevor-
trag erscheinen. Bewerber wer-
den bevorzugt, Spejen werden
nur dem Acceptirten laut Ueber-
einkommen vergütet. Der
Posten kann auch sofort ange-
treten werden. **Udvard**, den
5. März, 188. **Simon Sirjá-**
berg, Präses. 28765

Damen
finden Rath und Hilfe unter
größter Verschwiegenheit und
beste Pflege bei Entbindung.
Udeheid Heideck, dipl.
Geburtshelferin, **Schiff-**
yannusgasse 41, **Barriere**
Nr. 1 (nächst der Oper).
28385

Ein Haus,
stockhoch, steuert, in näch-
ster Nähe der **Andrássystraße**,
ist unter günstigen Zahlungs-
bedingungen um 60,000 fl.
zu verkaufen. Näh. aus Ge-
fälligkeit bei Herrn **Rauscher**,
Optiker-Geschäft, **Schlange-**
gasse Nr. 7. 28600

Ein Expeditions Ge-
schäft in der Provinz wird
ein
Expeditur
zum sofortigen Antritte ober
per 1. April aufgenommen.
Gehalt fl. 400. Kautio er-
wünscht. Derelbe muß der
deutschen, und slavischen wenn
möglich auch ungarischen
Sprache mächtig sein. Solche,
die in ähnlichem Geschäfte
thätig waren, werden bevor-
zugt Selbstgeschriebene Offerte
samt Angabe bisheriger
Thätigkeit und Referenzen
sind an **Sigmund Prezi-**
mayer u. Sohn, Galgócz,
zu richten. 28769

Salami, Schinken
von **Jungschweinen**,
schön, nicht fett, Nollschinken,
Kaiserfleisch, Paprikaspeck in
dünnen Streifen, hochfeine
ung. Würste, feinst, geräuchert,
Zungen, geräuchert, sowie alle
Gattungen Würste und Sala-
miwaaren liefert billigst jedes
Quantum, so auch in Postpa-
cketen **Franz Ziala**, Fleisch-
selcher, Ungvar. 28241

Wichtig für Sparja-
me Familien
in **Loco!**
Eine altrenommirte Mode- u.
Leinwandhandlung sucht,
um sein Geschäft zu vergrößern,
intelligente Kunden,
die ihren Bedarf auf **Theil-**
zahlung decken wollen. Für
gute Bedienung bürgt die
Firma. **Discretion** wird
bewahrt. Briefliche Anträge
unter „Solid“ an die Exp.
28617

Als
Hausrepräsentantin
in ein Herrschaftshaus sucht
eine distinguirte Dame, 33
Jahre alt, Wienerin, gemüths-
voll, von angenehmen äußeren,
Stelle. Offertin ist in der
Leitung eines Haushaltes sehr
bewandert, ist musikalisch und
wäre auch nicht abgeneigt, zu
einem Wittwer zu gehen, welcher
eventuell Kinder hat. Gest.
Anträge unter der Chiffre
„Wienerin“ an die Exp. 28840

Darlehen
vermittele ich sowohl hier als
auch in der Provinz an selbst-
ständige und in gesellschaft-
licher Stellung stehende Per-
sonen den Verhältnissen gemäß
von 50 fl. bis 1000 fl. auf
Personalkredit mit 6%.
Auf **Intabulation** bis zu
welcher Höhe immer auf 5
und 4 1/2%, welches in 17 oder
32 Jahren im Amortisations-
wege rückgezahlt werden kann
Provision wird nach Erhalt
des Geldes gefordert. Bei
brieflichen Anfragen sind 2
Briefmarken beizuschließen. **M**
Braun, **Repeferstraße 34**,
1. Stod, Thür 12. 27230

Herrenkleider-
Reparaturen werden aufs
sorgfältigste billigst u. promp-
teste ausgeführt bei **Jakob**
Schmidel, **Schneidermeister**,
Budapest, 7. Bez., **Klauzá-**
gasse 32. 28493

Zum **Ankauf** gesucht ein
Sophon
Transport-Wagen,
eventuell ganze Einrichtung
einer **Sodawasser-Fabrik**. Gest.
Anträge unter „S. N.“ an
die Expedition. 28726

Für meine
Kantine
in einer großen Fabrik suche
einen **Wirth**, ledig oder
jung verheirathet. Anträge un-
ter Chiffre „Kantine“ an
die Exp. 28815

Ein Haus,
stockhoch, steuert, in näch-
ster Nähe der **Andrássystraße**,
ist unter günstigen Zahlungs-
bedingungen um 60,000 fl.
zu verkaufen. Näh. aus Ge-
fälligkeit bei Herrn **Rauscher**,
Optiker-Geschäft, **Schlange-**
gasse Nr. 7. 28600

Ein Expeditions Ge-
schäft in der Provinz wird
ein
Expeditur
zum sofortigen Antritte ober
per 1. April aufgenommen.
Gehalt fl. 400. Kautio er-
wünscht. Derelbe muß der
deutschen, und slavischen wenn
möglich auch ungarischen
Sprache mächtig sein. Solche,
die in ähnlichem Geschäfte
thätig waren, werden bevor-
zugt Selbstgeschriebene Offerte
samt Angabe bisheriger
Thätigkeit und Referenzen
sind an **Sigmund Prezi-**
mayer u. Sohn, Galgócz,
zu richten. 28769

Salami, Schinken
von **Jungschweinen**,
schön, nicht fett, Nollschinken,
Kaiserfleisch, Paprikaspeck in
dünnen Streifen, hochfeine
ung. Würste, feinst, geräuchert,
Zungen, geräuchert, sowie alle
Gattungen Würste und Sala-
miwaaren liefert billigst jedes
Quantum, so auch in Postpa-
cketen **Franz Ziala**, Fleisch-
selcher, Ungvar. 28241

Wichtig für Sparja-
me Familien
in **Loco!**
Eine altrenommirte Mode- u.
Leinwandhandlung sucht,
um sein Geschäft zu vergrößern,
intelligente Kunden,
die ihren Bedarf auf **Theil-**
zahlung decken wollen. Für
gute Bedienung bürgt die
Firma. **Discretion** wird
bewahrt. Briefliche Anträge
unter „Solid“ an die Exp.
28617

Darlehen
vermittele ich sowohl hier als
auch in der Provinz an selbst-
ständige und in gesellschaft-
licher Stellung stehende Per-
sonen den Verhältnissen gemäß
von 50 fl. bis 1000 fl. auf
Personalkredit mit 6%.
Auf **Intabulation** bis zu
welcher Höhe immer auf 5
und 4 1/2%, welches in 17 oder
32 Jahren im Amortisations-
wege rückgezahlt werden kann
Provision wird nach Erhalt
des Geldes gefordert. Bei
brieflichen Anfragen sind 2
Briefmarken beizuschließen. **M**
Braun, **Repeferstraße 34**,
1. Stod, Thür 12. 27230

Herrenkleider-
Reparaturen werden aufs
sorgfältigste billigst u. promp-
teste ausgeführt bei **Jakob**
Schmidel, **Schneidermeister**,
Budapest, 7. Bez., **Klauzá-**
gasse 32. 28493

Zum **Ankauf** gesucht ein
Sophon
Transport-Wagen,
eventuell ganze Einrichtung
einer **Sodawasser-Fabrik**. Gest.
Anträge unter „S. N.“ an
die Expedition. 28726

Für meine
Kantine
in einer großen Fabrik suche
einen **Wirth**, ledig oder
jung verheirathet. Anträge un-
ter Chiffre „Kantine“ an
die Exp. 28815

Konditorei
in einer bedeutenderen Komit-
tatshauptstadt, seit 39 Jahren
auf demselben Posten, in fre-
quentester Gasse befindlich, best-
renommirter und mit sehr vor-
nehmem Kundenkreise, ist wegen
Krankheit preiswürdig zu ver-
kaufen. Näheres aus Gefällig-
keit in der Exp. 28730

Gewölb
samt
Wohnung,
geeignet auch für Werkstätte,
ist sehr billig zu haben pro
Mai. Näh. **Andrássystr. 5. 1.**
St. 2. 28642

Ein Komptoirist u.
ein Praktikant
mit schöner Handschrift, der
deutschen u. ungarischen Spra-
che in Wort u. Schrift mäch-
tig, wird aufgenommen gesucht.
Solche, die der kroatischen od.
serbischen Sprache mächtig
sind, werden bevorzugt. Of-
ferte sind einzureichen an die
Exp. d. Bl. unter Chiffre
„A. 2.“ 28832

Stelle.
Ein tüchtiger junger Mann,
der bereits in einem Spiritus-
geschäftselbstständig hat, im
Komptoirfache und im aus-
wärtigen Geschäftselbstständig
ist, wird aufgenommen. Ge-
halt fl. 40 bis fl. 45 pro
Monat. Selbstgeschriebene Of-
ferte sind zu richten an **Koll-**
mann u. Kohn, **Budapest**,
Dob-utca 4. 28810

Geschäfts-Local, Kö-
nigs-gasse 26, mit ele-
ganter Einrichtung
sofort zu übergeben.
Ein literarischer Arti-
kel wird mit in-
Kommission gegeben.
Näheres bei Kobres, Ré-
vagasse 8, 1. St. 28836

Benjion.
Ein älterer Herr (Israelit)
wünscht bei einem intelligenten
Gehpaar oder bei einer
allein stehenden Dame ein
großes unmöblirtes Gassen-
zimmer mit sep. Eingange im
1. oder 2. Stod, eventuell
auch Verpflegung, per 1. Mai
beziehb. zu nehmen. An-
träge bittet man an die Ad-
ministration d. Bl. unter
Chiffre „Benjion“ zu richten.
28818

Darlehen
vermittele meine Agentur
kreditfähigen Kaufleuten, In-
dustriellen, höheren Beamten
u. Loco oder Provinz. **Per-**
sonalkredit von 50-2000 fl.,
vierteljährig rückzahlbar zu
7%. Ferner **Bankgeld** von 300
bis 100,000 fl. auf **Intabu-**
lation zu 5% in 15, 38-
oder 41-jähriger Amortisation
rückzahlbar. Auf Wertpapiere
und Provinzaktien. **Privat-**
geld zu 7% auf **Budapester**
Häuser besorge in längstens
zwei Tagen. Provision ist nur
nach **Darlehensempfang**
zu entrichten. Gegen Ein-
sendung von 1 fl. verjende rekom-
mandirt ausführlichen reellen
Bericht über sämtliche Dar-
lehensangelegenheiten samt
Prospekt. S. **Fleischhader**,
innere **Trommelgasse 3**, Th. 7.
Sprechstunden täglich 2-6
Uhr. 28806

Volontair,
der die Handelschule absol-
virte, der ung. und deutschen
Sprache mächtig, mit schöner
Handschrift wird in einem Pro-
vinz-Großhandlungshaus so-
fort acceptirt, demselben wer-
det sich Gelegenheit, sich voll-
kommen als Buchhalter her-
anzubilden. Offerte an **Leo-**
pold Destreicher in **Szolnok**.
28804

Zwei junge Leute
mit guten Zeugnissen werden
mit gutem Verdienste, event.
fixem Gehalte sofort aufge-
nommen. Näh. in der Exp.
28839

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon).

Gisa 30!!!
Jüngsten Dank für die so rasche Erwidernung meines Schreibens! Antwort erliegt bereits morgen, am 12! Bestens grüßend J. 28891

Gassenwohnung,
2 Zimmer, Vorzimmer, Küche u. per 1. Mai zu verlassen. Sägersgasse 26. 28880

Praktikant
mit nötiger Vorbildung für ein Fabrik-Bureau gesucht. Offerte unter „Verwendbar“ an die Expedition zu richten. 28881

Eine geübte **Miederwärerin**
wird auf dauernde Stelle mit gutem Gehalt aufgenommen. Adr. in der Expedition. 28886

Im Extravillan, 6. Bezirk, sind ca. 15.000

Ab.-Mtr. Eis
im Ganzen billig zu verkaufen, ferner eine zweite Eisgrube sammt 16.000 mit behördlich konzeptionierte Weisheitsklage auf mehrere Jahre zu verpacken. Näher bei Szógo Pal, Uellberstraße 18. 28887

10 Gulden täglicher Nebenverdienst
ohne Kapital und Risiko durch Verkauf von Losen auf Karten im Sinne des G. N. XXXI v. J. 1883. Anträge an die hauptstädtische Weisheitsklage **Wolter & Co., 28888**
B u d a p e s t.

Junger Mann
wird in einem Herrenhutgeschäft als Verkäufer per 15. März aufgenommen. Adresse in der Exp. 28890

Auf Raten
solide Tischler- und Tapezierer-
Möbel

von einfacher bis zur allerfeinsten Ausführung den hohen Herrschaften und allen gut situierten u. kreditfähigen Personen zu solch billigen Preisen, daß solche Erzeugnisse auch bei sofortiger Baarzahlung billiger nicht gekauft werden können, wovon Kauflustige sich persönlich überzeugen wollen.
Möbelfabrik
Budapest (innere Stadt), Donaustraße 15, 1. Stock. Fürstliche Möbelpreis-courante nach der Provinz auf Verlangen. 28897

Junger Mann
in guter Stellung sucht per 15. od. 1. April dauernde Beschäftigung, eventuell bei einer selbstständigen Dame oder Witwe; um dies zu ermöglichen, wünscht er ein Darlehen von 50-100 fl. Briefe erbitte unter „Solid“ an die Exp. 28899

Bome,
ältere Person, der ung. und deutschen Sprache mächtig, auch im Häuslichen bewandert, wird für die Provinz aufgenommen. Auskunft ertheilt die Exp. 28865

Häuser-Verkauf.
Ein kleines stichbares Haus, 30 Jahre steuerfrei, ist um fl. 37.000 zu verkaufen. Ein zweistöckiges Haus, 14 Jahre steuerfrei, welches Netto 8% trägt, ist um fl. 56.000 zu verkaufen; die darauf lastenden billigen Bankgelder können übernommen werden. Näheres Uellberstraße 29, Thür 16. 28884

Telegraphendrah
zu Einzäunungen, Eisenbahnschienen statt Traberren, Gerüstklammern, Baukrabne und sonstige Maschinenbestandtheile prompt und billig bei **M. M. Kohn,** Eisenhändler, Budapest, 6. Bez., mozsár-utca 9. sz. 28785

Karl Ester,
Zuckerbäcker, empfiehlt alle Gattungen Dunstobst, das Glas zu 20 und 40 kr, sowie auch Gefrorenes-Sätesüßkaffeesieder u. Zuckerbäcker, Sulzen, Paradies zu den billigsten Preisen zu haben. 2. Bez., Hauptgasse 57, vis-à-vis der 3. Hajentafelne. 28805

Ein Gasthaus,
alter Posten, ist wegen Familienverhältnissen sofort oder pr. Mai zu verkaufen. Adr. in der Exp. 28855

Mit 5-800 Gulden
Kapital wünscht ein praktischer Kaufmann, wohnhaft in einer bedeutenden Stadt Südbungarns, sich an einem Unternehmen zu beteiligen oder ein Geschäft in Temesvár oder Budapest zu übernehmen. Gefl. Anträge unter „Erstanz 800“ an die Exp. 29001

Eine schöne **Sommerwohnung**
in einem herrschaftlich gebauten Hause, bei der Einfahrt in Sorokiar, nächst dem Bahnhauptpunkte, mit sehr schönem Hof und reizenden Garten, ist pro Mai zu verlassen. Jede Stunde Bahnverbindung mit Budapest. Näheres bei Peter Nikola, Giselaplatz Nr. 4. 28856

Möbel.
Eine komplette Schlafzimmereinrichtung, ganz neu, aus Eichenholz u. Marmorplatten, ist wegen Ueberflutung billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition. 28858

Austreichergerhilfen
finden Arbeit auf der Schiffswerfte des Herrn Josef Hartmann, äußere Waiquerstraße Nr. 1501. 28747

Billige Wohnungen
pr. 1. Mai 1. J. zu beziehen, von fl. 120 bis 140 fl. 8. Bez., Tömö-utca 36. sz. 28860

Gdgrund
in schöner Gegend, 23^o Gassenfront, ist zu verkaufen. Näheres 8. Bez., Körösgasse Nr. 15, beim Hauseigentümer. 28861

Im **Stadmeierhof**
wird eine Sommerwohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Garten, zu mieten gesucht. Offerte mit Preisangabe sind unter „Stadmeierhof“ an die Exp. 28782

Als **Hausrepräsentantin**
ein sehr hübsches Fräulein, Christin, wird bei Geschäftsmann hier gesucht, unabhängig und solides bevorzugt. Adr. in der Exp. 28745

1. Mai zu beziehen
1 Gassenwohnung,
Hochparterre, 3 Gassen, 1 Hofzimmer, 2 Vorhäuser, Küche, Badezimmer, Klost u. j. w. Jabellagasse 61, erstes Haus neben der Andrássystraße. 28892

Heizmaterial.
Klein gehacktes Hartholz 65 kr., Salgótarjánier Stückholz 60 kr., Preußische Salzföhle 80 kr., Holzfohle in großen Stücken, gereutert 1 fl. 50 kr., in kleineren Stücken (für Schneider) 90 kr. (komplet gewogen, 50 Kilos ins Haus gestellt). Zu haben in der Spezialehandlung des **Max Ruff,** Budapest, Eisenstraße Nr. 12 oder in dessen Heizmaterial-Lager Zabalgasse Nr. 6, neben dem Tempel. 28863

Jeune homme
désire faire la connaissance d'une jeune française pour la conversation. Adr. sous „R. P.“ de ce journal. 28870

Ein tüchtiger **Oberr Müller,**
der in Provinz-Dampfmühlen mehrere Jahre beschäftigt war, sucht als solcher, eventuell auch als Maschinenführer in einer Dampfmühle unter beiderseitigen Anprüchen eine Stelle. Gefl. Anträge unter „M. S.“ an die Exp. erbeten. 28809

Spezialgeschäft mit Trafit,
Stempelverleihe nebst Schaufrecht, auf lebhaftem Posten in der inneren Stadt, ist anderer Unternehmung wegen unter günstigster Kondition sofort zu übergeben. Adresse in der Expedition. 28845

Selbstständiger **Geschäftsmann**
hier, ledig (Christi), mit reicher Beschäfte und 6000 fl. nachweisbarem Vermögen, wünscht ein solid und häuslich erzogenes Mädchen zu ehelichen. Vermögen 3 bis 5000 fl. erwünscht, jedoch kann selbst nach Belieben angelegt oder verwaltet werden. Ernst Anträge unter „R. A.“ an die Exp. Scherz verboten. 28879

Maschinen-Mäherin,
geübt in Weisheiten, wird gesucht. Die im Bordrucke Geübte wird bevorzugt. Näheres in der Exp. 28882

Zu kaufen gesucht ein dreirädriger **Kinderrwagen**
in gutem Zustande. Anträge unter „M. S.“ an die Exp. 28835

Warnung.
Zu Anbetracht dessen, daß das Recht zur Herstellung der Bierbrot (Mazoth) in Bezug auf die Mitglieder unserer Gemeinde laut Verordnung des hohen kön. ung. Ministeriums für Ackerbau, Handel und Gewerbe ausschließlich der unterfertigten Gemeinde zusteht, finden wir uns veranlaßt, unsere p. t. Mitglieder in ihrem eigenen Interesse aufmerksam zu machen, ihren Mazothbedarf bei unseren Mazoth-Bädern beschaffen zu wollen, da wir die Einfuhr von Mazoth aus der Provinz, den Transport aus den Dörfern, die Steinbruch u. anderen Vororten, event. verbotene Einfuhrgelegenheit oder den unbefugten Verkauf durch Agenten strengstens überwachen und durch behördliche Konfiskation verhindern lassen werden. Budapest, im Feber 1888.

Der Vorstand
der Bester ier. Religions-gemeinde. 28859

Gewölbdiener,
mit guten Zeugnissen versehen, wird aufgenommen in der Spezialehandlung R. J. Gräf, Palatingasse Nr. 2. 28789

Ein wohlherzogenes **Fräulein**
in mittleren Jahren, selbstständig, wünscht die Bekanntschaft eines Herrn von 40 bis 50 Jahren, Beamter oder dem besseren Arbeiterstande angehörig, behufs Ehe zu machen. Offerte gefälligst unter „Häuslichkeit“ an die Exp. zu richten. 28869

Eine Wirthschafterin
gesucht.
Eine junge Witwe von angenehmem gefälligen Aussehen, bescheiden und häuslich, findet eine angenehme Stellung. Detaillirte Offerte mit Referenzen unter „A. A.“ an die Exp. zu richten. 28868

Kaffeehändler,
alter Posten, sehr billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 28867

1 großes, liches Kellermagazin,
gebretect, für alle Industriezweige geeignet, gleich beziehbar, so auch mehrere kleinere Gassenwohnungen pr. 1. Mai a. c. billig zu vermieten. Näheres 8. Bez., Szigetvárigasse Nr. 14, Ecke der Lojontszögasse oder beim Hauseigentümer Drmai Mar., Hatvannergasse Nr. 20. 28802

Au Salon de Paris.
Legons de français. Grammaire, littérature et commerce, 1 florin par semaine pour 3 séances. L'adresse à l'expédition. 28854

Kronprinz Rudolfgasse 18, 2. Stock
eine Wohnung, bestehend aus 3 Gassen, 2 Hof, 1 Wohnzimmer sammt Nebenräumen sofort und bis zum August zu rezuirtem Zinse zu verlassen. Näheres bei der Hausmeisterin, eventuell bei der Firma

Adler u. Berger, Waiquerboulevard 8,
wo auch gleichzeitig eine Holzstiege, geeignet für Lokomotiven als Aufgang in den ersten Stock, eventuell für Sommer-Wohnung sofort zu verkaufen ist. 28864

Kapital.
Ein junger Kaufmann wünscht zur Vergrößerung s. Unternehmens **2000 Gulden** gegen Giro u. gute Sicherstellung zu guten Zinsen aufzunehmen. Antr. unter „Pa 15%“ an die Exp. 28866

Egy fűszer-csemege-
üzleti berendezés,
még egész új, jégsekény-nyel eladó. Kádár Lajos, II., 16-utca 12. 28872

József-téri
csinos utcazi szobába lakóárs kerestetik, kesetleg teljes ellátással. Czim a kiadóhivatalban. 28876

Egy csinos kis udvari **szoba**
azonnal kiadó. Uj-utca 4, ajtó 11, második emelet 28877

Piatal fűszer **kereskedő-ségéd,**
magyar, német, tot nyelvét birja, helyben azonnal alkalmazást nyer. Czim a kiadóhivatalban. 28874

Zimmer
mit Klavierbenützung für soliben Herrn zu vergeben. 4. Bezirk. Adresse in der Exp. 28862

Grund-Verpachtung
An der Pannoniagasse Nr. 27, vor der Pannonia-Dampfmühle gelegenes, 3200 Klafter großes Grundstück, wird vom 1. Mai in Pacht gegeben. Auskunft bei J. Varranko, 7. Bez., Elisabethring 58. 28875

Sogleich oder 1. Mai
zu beziehen eine reine Hochparterre Wohnung, 2 Gassen, 1 Hofzimmer, Küche, Vorhaus u., ferner 1 Garagenwohnung oder für kinderlose Eheleute, 1 Gassenzimmer, Vorhaus, Küche, Jabellagasse 61; erstes Haus neben der Andrássystraße. 28893

Asphaltstreicher.
Ein guter Asphaltstreicher wird dauernd acceptirt. Offerte sind unter „Asphaltstreicher“ an die Exp. abzugeben. 28894

Eine französische Cognac-Fabrik
und eine ungarische Liqueur- und Aether-Verfabrik suchen leistungsfähige Agenten gegen hohe Provision. Leistungsfähige Kaufleute erhalten gegen kleine Kaution Niederlagen. Adr. in der Exp. zu erfragen. 28907

Für einen Damen-Modellalon in Szegedin wird eine tüchtige, auch im Raffin gelübte **Zuschneiderin** acceptirt. Näheres in der Exp. 28910

Schuhwaaren-Geschäft-Verkauf.
Ein schönes Schuhwaarengeschäft, elegant eingerichtet, mit einer kleinen anstoßenden Wohnung und fl. 480 Zins in einer der lebhaftesten Straßen Budapests, welches mindestens 2000 Gulden jährlichen Nutzen abwirft, kann mit einem Kapital von 3000 Gulden übernommen werden, eventuell auch gegen Theilzahlung. Das Geschäft wird nur wegen Mangel persönlicher Mitwirkung verkauft. Adr. in der Exp. 28911

2 leányka mellé (11. oszt.) **okleveles izr. nevelőnő** kerestetik. Kivántatik a magyar és német nyelv alapos ismerete, valamint a kézimunkában és zongorajátszásban való jártasság. Az igények a folyamodvány és bizonyítvány-másolatokkal együtt ápril 1-ig laulicthoz küldendők. Az állomás április 15-én elgőmlandó. **König Kálmán, győri lakos.** 28905

Die **Trockenlegung** feuchter Wohnungen, Villen, Magazine u., die Aushaltirung von **Wänden,** Werkstätten, Höfen, Stallungen u., übernimmt unter Garantie u. billigt: **Die ungarische Asphalt-Attien-Gesellschaft.** 28871

Komptoirist
(Christi), welcher der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig ist, wird zu sofortigem Eintritte gesucht. Derselbe hat auch die Korrespondenz zu besorgen. Offerte unter „M. E. 1740“ an die Expedition. 28913

Eine **Markensammlung,**
bestehend aus 2300 Zn- und Ausländer Briefmarken, ist zu verkaufen. Näheres Neuer Marktplatz 15, Thüre 1. E. 28896

Ein diplom. **Lehrer,**
ledig, der auch Schönet Uobdel ist, wünscht einen Posten. Briefe an Adolf Rosenfeld, Szántota. 28908

Kommiss
der Hut- u. Galanteriebranche sucht pr. sofort Stelle. Gefl. Anträge unter „S.“ an die Exp. erbeten. 28900

Sofort acceptirt
wird mit fixem Gehalt von fl. 600 pro Anno nebst 20% vom Intasso ein tüchtiger Reisender (Christi) mit Kenntniss fl. 2000 für Rußland, Rumänien und die Türkei behufs Einfassierung bestellter Werke und Annoncen. Näheres Adressen-Schema, 7. Bez., Csengerergasse Nr. 10. 28904

Wegen Demolirung
sind mehrere 1000 alte Briema Dachziegel, ferner 8 Paar moderne eiserne Balken und dazu gehörige Holzparapetthüren, so auch andere Thürren u. Fenster billig zu verkaufen. Näher beim Hauseigentümer S. Altstoc, Szargasse Nr. 13. 28901

Spezialgeschäft.
Schön eingerichtet, auf dem **Waiquerboulevard** befindlich, ist aus freier Hand wegen Familienverhältnissen unter ganz günstigen Bedingungen zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Näheres Auskunft 6. Bez., **Waiquerboulevard 19 bei Adolf Landsmann,** Liqueurfabrikant. 28902

Ein Wiener **Schuhgeschäft**
in einer größeren Stadt Ungarns mit großem stabilen Kundentriebe, am Hauptplatze mit billigem Zins, ist sofort zu verkaufen. Geeignet auch, um andere Branche beizulegen. Adr. in der Exp. 28909

Ich suche
ein Geschäft, Greiserei, Branntweinschank oder dgl. in lebhafter Gegend. Anträge unter „E. T.“ mit genauer Preisangabe an die Exp. Vermittler ausgeschlossen. 28738

1000 fl.
wünscht ein lediger, protokollirter Kaufmann gegen genügende Garantie nebst soliden Zinsen auf Raten-Zurückzahlung zu begeben. Gefällige Zuschriften unter „Gut“ an die Exp. 28912

Ein intelligentes **Fräulein,**
wünscht Engagement als Gesellschaftlerin oder Reisebegleiterin. Es wird speziell auf gute Behandlung reflektirt. Adresse in der Exp. 28915

Möbel
in gutem Zustande werden von 3 Zimmern verkauft; auch einzelne Stücke. Stefansplatz 7, 1. Stock 2. 28916

Lakást
(csinosan butorozott szobát) adok cserébe **takarításért.** VII. Rottenbiller-utca 37, II. em. 22. sz. d. u. 3-6-ig. 28914

Großes **Gassenzimmer**
am Rudolfsgai mit Klavier und allem Komfort für 1-2 Herren, zu vermieten. Adr. in der Exp. 28895

Kolporteur,
Acquisiteure für Bücher; solche vom Fache werden bevorzugt, erhalten gegen hohe Provision und fl. 10 monatlich Gehalt sofort Anstellung. Ignaz Pandan, Dalszinház-utca 4, Buchhandlung. 28873

Gastbetten,
tapeziert, zusammenlegbar, als Ottomane zu benützen, Hofhaar-, Pfrit- und Feder-Matratzen stets fertig am Lager; übernehme alle im Tapezierer-Fach vorkommenden Arbeiten und Renovirungen. Leop. Steiner, Tapeziermeister, Stationergasse Nr. 1, Ecke Kalvinplatz. 28895

Eine eiserne Wendeltreppe
wird zu kaufen gesucht Wo? jagt die Administration. 28919

Photographen,
gute Retoucheure, finden sofort dauernde Stellung. Näheres in der Expedition. 28918

G. J.
Also 33 bleibt unbeantwortet?
28917 A. . . . d.

Ein Paar vorzügliche **junge Pferde**
(Fuchsen), 16¹/₂ Faust hoch, sind zu verkaufen. Näheres in der Administration. 28906

Ich erlaube mir,
einem geehrten Publikum die höchste Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überraschend schön wie neu herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Zudem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll
Bernat Fischer, 39. Bez., Weisheitsgasse 79, Thür Nr. 10 (nächst der Sündenstraße). Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach

17jähriges Renommée
als ärztlich erprobtes und bestbewährtes Heilmittel
für
Brustkranke

Bleichsüchtige, Blatarme,
Nachtliche, Strophulöse und Konvaleszenten befiht
nur allein
Apotheker HERBABNY'S
unterphosphorigsaurer

Kalk-Eisen-Syrup

Ärztlich konstatierte Wirkungen: Guter Appetit, ruhiger Schlaf, Steigerung der Blut- und Knochenbildung, Beseitigung des Hustens, Lösung des Schleimes, Schwinden des Kopfschmerzes, der nächtlichen Schweiß, der Mattigkeit unter allgemeiner Kräftezunahme, bei Tuberkulose in den ersten Stadien Verhütung der Tuberkulose.

Preis einer Flasche fl. 1.25, per Post 20 Kr. mehr für Packung. Halbe Flaschen gibt es nicht. Jeder Flasche liegt eine belehrende Broschüre von Dr. Schweizer bei.

Warnung!

Die lebhafteste Nachfrage nach meinem unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-Syrup hat zahlreiche Nachahmungen desselben unter gleichem oder ähnlichem Namen hervorgerufen. Ich mache deshalb aufmerksam, daß ich zuerst und zwar schon vor 17 Jahren den unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-Syrup darstellte, daher dieser von mir bereitet wurde und in Folge seiner vorzüglichen Wirkung erprobt wurde und in Folge seiner vorzüglichen Wirkung allgemeine Anerkennung und Verbreitung gefunden hat. Alle jene Fabrikate sind daher trotz der Vorpiegelung ihres längeren Bestandes und ihrer Erprobtheit nur kurze Zeit bestehende, ganz unerprobte und von dem gleichen Namen in Bezug auf ihre Zusammensetzung und Wirkung von meinem Kalk-Eisen-Syrup ganz verschiedene Nachahmungen, die nur die Ausbeutung meiner Erfindung und des guten Renommées derselben bezwecken. Ich warne daher vor dem Ankauf derselben bitte, stets ausdrücklich: „Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup“ zu verlangen, auf nebenstehende, auf jeder Flasche befindliche Schutzmarke zu achten und sich zum Ankauf von unter welchem Vorwande immer angebotenen Nachahmungen nicht bereuen zu lassen.



Schutzmarke zu achten und sich zum Ankauf von unter welchem Vorwande immer angebotenen Nachahmungen nicht bereuen zu lassen.

Central-Verendungs-Depot für die Provinzen:
Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“
des **JUL. HERBABNY**, Neubau, Kaiserstraße Nr. 73 und 75.

Hauptdepot für Ungarn in Budapest bei Herrn Apotheker **Jos. v. Török**, Königsstraße 12.
Ferner Depots in den Apotheken zu: Agram, Antal-falva, Altsohl, Bartfeld, Békés, Birnalm, Belovar, Csaca, Debreczin, Datta, Eisenstadt, Eperies, Esseg, Frauenkirchen, Fünfkirchen, Fiume, Gran, Gr. Beeskerek, Grosswarden, Gyöngyös, Gyalla, Hermannstadt, Ivance, Jaskó, Kaposvár, Kapuvár, Karlstadt, Kreutz, Karaschbes, Kaschau, Késmark, Komorn, Klausenburg, K. Nyék, Krapina, Kronstadt, Kubin, Lovrin, Lugos, Maczka, Miskolcz, Mohács, Moór, Mossoez, Marientfeld, Nagy-Bittse, Neutra, Neu-Gradiska, Nagy-Károly, Neusohl, Neu-Verbász, Nyiregyháza, Oedenburg, Otsac, Pressburg, Perlasz, Pakrac, Pancsova, Peterwardein, Pozsega, Raab, Resicza, Rosenberg, Reussmarkt, Sassin, Schlaining, Szt.-Gotthardt, Szabadka, Stuhlweissenburg, Szelek, Schässburg, Temesvár, Tisza-Ujlak, Tyrnau, Trensin, Torontál-Szécsány, Vinkovec, Vukovár, Wartberg, Werschetz, Waag-Bistritz, Warasdin, Zeiden. 21499

Brämiert Teplitz 1884 (Silberne Medaille).
HARMONIUM - FABRIK

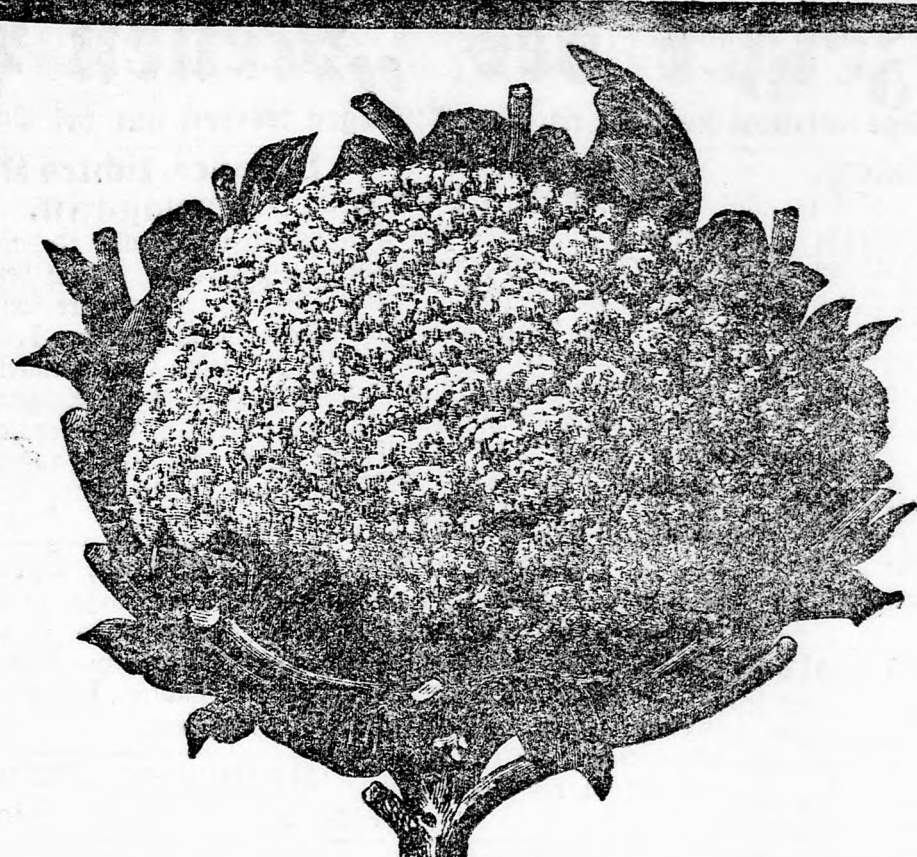
der I. reg. Produktiv-Gesellschaft mit unbeschränkter Haftung,
WIEN, V., Hartmannsgasse 10 (vormals Jos. Strizik) empfiehlt den geehrten Kunden ihr wohlassortiertes Lager von
Harmoniums
in allen Größen für Konzerte, Salon, Kirchen, Theater u. Schulen.
Musikinstrumente preiswürdig und franco.
Es werden sämtliche Bestellungen ganz nach Wunsch ausgeführt.

Einladung
zu der am 25. März 1888, Mittags 12 Uhr, im Saale des bürgerlichen Handels-Gremiums (Budapest, V., Eötvös-Platz Nr. 1) abzuhaltenden

XVIII. ord. Generalversammlung
der
Ungarischen Escompte- und Wechsel-Bank.

- Tagesordnung:**
- Bericht der Direktion über das abgelaufene Geschäftsjahr.
 - Rechnungslegung der Direktion nebst ihren Anträgen über die Feststellung der Dividende.
 - Bericht des Aufsichtskomitees über den Befund der durch die Direktion aufgestellten Jahresrechnung und Bilanz, sowie über die Vorschläge der Direktion bezüglich der Gewinnverteilung.
 - Bechlussfassung hierüber und Ertheilung des Abschlusses für die Direktion und das Aufsichtskomitee. Jene p. t. Aktionäre, welche an der Generalversammlung theilnehmen wollen, werden ersucht, im Sinne des Paragraphen 17 der Statuten ihre Aktien sammt den nicht fälligen Coupons spätestens bis zum 22. März l. J. bei der Gesellschaft in Budapest oder bei der Unionbank in Wien zu deponiren.
- Die geprüfte Bilanz und der diesbezügliche Bericht des Aufsichtskomitees liegen vom 17. März 1888 in den Bureau der Gesellschaft zur Disposition der Aktionäre.
Budapest, am 6 März 1888.

Die Direktion.



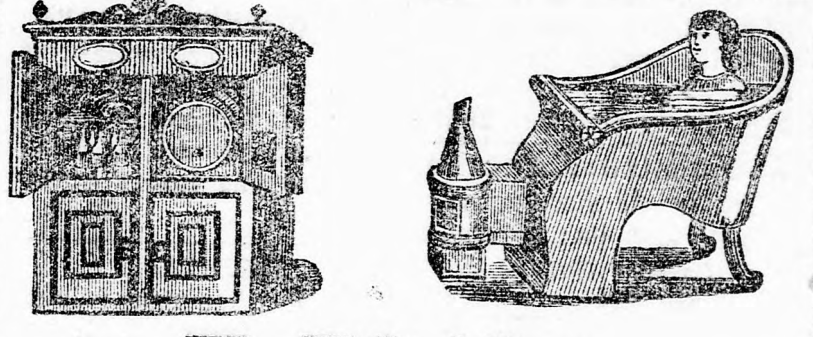
Ar. 8. Blumenhohl, Erfurter, früher Zwerg, Jaage'scher.
1000 Korn fl. 3.—
100 " fl. —.35.

Unser beschreibender, reich illustrirter
Haupt-Samen- und Pflanzen-Katalog
in öherr. Währung pro 1888

ist erschienen und wird gratis und franco versandt. Derselbe enthält alle im Handel vorfindenden Samen und Pflanzen und bringt mehrere Hunderte Kulturangaben. Ergänzt wird der Katalog durch unser Gartenbuch, dasselbe ist 256 Seiten stark und gibt nützliche Winke über das Geringziehen der Pflanzen aus Samen und die Zucht diverser Pflanzen. Wir versenden das Buch brochirt für 75 Kr., gebunden für fl. 1. Das 55jährige Bestehen unseres Geschäftes ist wohl der beste Beweis unserer strengen Reellität.

OSKAR KNOPFF & Co.,
Samenhandlung, Kunst- und Handelsgärtnerei,
Erfurt, Deutschland.

Die besten u. billigsten Eiskisten



E. Pfeifer,
Budapest, Waitznerboulevard Nr. 31.
Eiskisten für Haushaltung von 10 bis 40 fl. Eiskisten für Fleischhauer, Selcher, Restaurationen und Bierhallen 75-150 fl. Badefantentis, neueste Konstruktion 14 fl. Badefantentis mit Heizung 20 fl. Badewannen von 10 bis 16 fl. Sitzwannen 4 1/2 fl. 23141

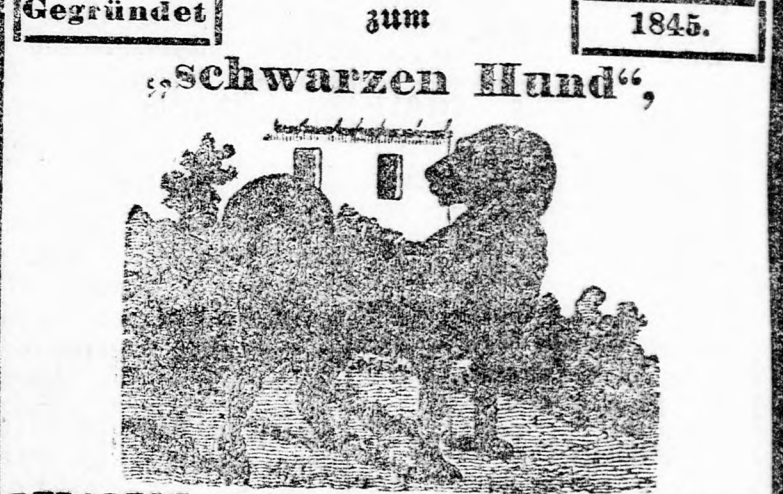
Prämirt von den Weltausstellungen, London 1862, Paris 1867, Wien 1874, Paris 1878.
Auf Raten Klaviere
für Wien und Provinz,
Konzert-, Salon- und Stutzfügel.
wie auch Pianinos aus der Fabrik der weltbekannten Export-Firma Gottfr. Cramer, Wilm. Mayer in Wien, von fl. 380, 400, 450, 500, 550, 600, 650, Klaviere anderer Firmen fl. 280-350, Pianino von fl. 250-300 fl.
Klavier-Verschleiß und Leih-Anstalt v. A. Thiesfeldner, Wien, VII., Burggasse 72.

J. & S. Kessler in Brünn,
Ferdinandsgasse Nr. 7/P,
verleihen mit Nachnahme: 22707/A

- Herrn-Hemden,** weiß und farbig, 1 Elle 1a. fl. 1.50, 1 1/2 fl. 1.20.
- Arbeiter-Hemden** aus gutem Stoff, 3 Elle fl. 2.
- Herrn-Unterhosen** aus feinem Stoff, 1 Paar fl. 1.50.
- Eng-Weihen** für Männer mit Knöpfen, 6 Elle fl. 1.20.
- Männer-Socken,** weiß oder farbig, gefärbt, 6 Paar fl. 1.10.
- Schweißhosen-Socken,** aus Seidenstoff, 12 Paar fl. 1.20.
- Reise-Plaid,** 3.50 Meter lang, 1.50 Meter breit, modern, 1 1/2 fl. 4.50.
- Herrn-Krawatten,** 3.10 Meter lang, 1 1/2 fl. 3.75.
- Herrn-Hemden mit Ärmeln,** modern, 1 1/2 fl. 3.50.
- Herrn-Hemden mit Ärmeln,** aus reinem Stoff, 20er Stück, 1 Elle fl. 3.50.
- Reform-Normalwäsche** (Schweißhosen) 1 Paar oder 2 Paar fl. 2.50.
- Gummis + Wäsche,** 2 Paar, modern, 2 Stück, 2 Paare tragen fl. 2.50.
- Sommer-Kammarhose** auf Herren-Maße, modernste Stoffe, 6 1/2 fl. 3.
- Frauen-Hemden** aus Gifflon, gefärbt, 3 Elle fl. 2.50.
- Frauen-Hemden** aus Stoffelwand, mit Knöpfen, 6 Elle fl. 3.25.
- Nachtkorsets,** aus Gifflon, reich geziert, 3 Elle fl. 1.50.
- Unterhosen** aus weichen Gifflon und Wange, 3 Elle fl. 2.
- Frauen-Schürzen** aus feinem Stoff oder Wollstoff, gefärbt, weiß oder farbig, 6 Paar fl. 1.50.
- Frauen-Strümpfe** (Schweißhosen), aus Seidenstoff, 6 Paar fl. 1.20.
- Mohair-Hemden** aller Größen, 3 Elle fl. 1.20.
- Fal-Kopffügel,** feine Stoffe, 6 Elle fl. 1.20.
- Gummis-Serie Socken,** rein wollen, alle Größen, 1 Paar fl. 2.50.
- Gummis + Wäsche** mit farbigen Band, 1 Paar für Herren fl. 1.20, für Damen fl. 1.

Muster gratis und franco!

Tuch- u. Schafwollstoffniederlage



Gegründet zum 1845.
„Schwarze Hand“
BUDAPEST, 4. Bezirk, Waitznergasse Nr. 8.
Zu Beginn der Frühjahrs-, eventuell Sommer-Saison beehrt sich hiemit Unterfertiger, sein gut assortirtes Lager in ausländischen, sowie inländischen Fabrikaten von höchst modernen
Schafwoll - Stoffen u. Tuchen
vorzüglichster Qualität zu billigt festgesetzten Fabrikpreisen dem p. t. Publikum bestens zu empfehlen.
Hochachtungsvoll
Johann Haimbach
(vormals Andreas Saylehner).
23125

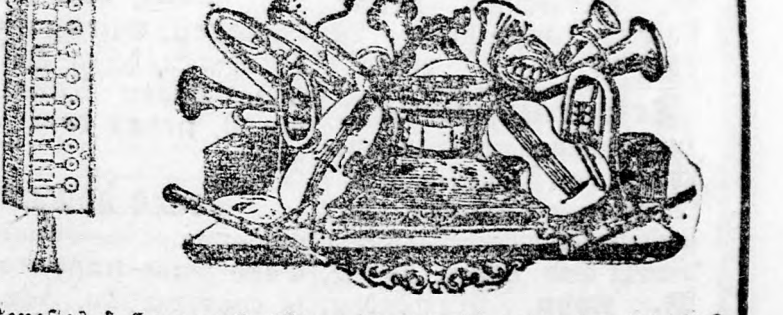
Das beste und sicherste Mittel zur Stillung von Magenleiden jeder Art sind meine
MAGEN - PASTILLEN,
wie dies bereits durch zahlreiche Atteste bestätigt wird. Besonders zu empfehlen bei frühem und veraltetem Magenleiden, Magenverengung, Magengasen u. Aufstoßen, Krämpfen, bei Unverdaulichkeit, Appetitlosigkeit der Brustkranken, bei Leber- und Milzgeschwulst, sowie bei Verstopfungen dieser Organe. Schon nach Gebrauch von 2-3 Schachteln tritt auffallende Besserung ein. Preis einer Schachtel 1 fl. Zu bekommen beim Erzeuger **Stefan Szabó**, Apotheker in Szt.-György bei Budapest. Ferner in Budapest bei Herrn **J. Török**, Apoth., Königsstraße 12, bei **Wth. Emmerling**, Kronprinzgasse, bei **Johann Schwarzmaier**, Apoth., Andrássystraße, und bei Herrn **Alex. Moldoványi**, Apoth., 2. Bez., Ofen. 22861

Excelsior-Buttermaschine,



unübertroffen in ihrer Leistung, liefert in 3-5 Minuten die reinste und schmackhafteste Butter. Preis für Baumhohl 5 Liter fl. 3.50 10 " 5.50 Wenn dem Besteller die Maschine bei Empfang nicht gefällt, so gebe ich den gezahlten Betrag anstandslos zurück. Prospekte gratis und franco. Adresse: „Maarntshaus zur Manarchie“ Wien, III., Untere Zollamtsstraße Nr. 9/N.

Sternberg Armin,
Musik-Instrumenten-Fabrik,
Budapest, VII., Kerepeserstrasse 30.



Neues! Harmonikafäste mit 12 Klappen, durch leichtes Blasen in das Mundstück sprechen die sehr angenehmen Töne an. Von Jedermann sofort leicht zu erlernen. Preis fl. 2. Mit 300 der verschiedensten Musikinstrumenten illustrierte Kataloge gratis und franco. Ueber Harmonika und Harmonium separate illust. Kataloge.

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer
der **Selbstbefleckung**
(Onanie) und geheimen
Ausweifungen ist
das berühmte Werk:
Dr. Retau's
Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbild.
Preis 2 fl. Jede es Jeder,
der an den schrecklichen
Folgen dieses Lasters
leidet, seine aufrichtigen
Belehrungen retten jähr-
lich Tausende vom
föhrern Tode. Zu bezie-
hen durch das **Verlags-**
Magazin in Leipzig,
Neumarkt 34, sowie durch
jede Buchhandlung. Vor-
rätzig in **Wob. Sampe's**
Buchh. in Pest, Wäagner-
gasse Nr. 13, und bei **H.**
Maurer in Kaschau.

J. PRINDL,
em. f. t. Militärarzt, Spezial-
arzt für 35 Jahren für
Geheime
Krankheiten
heilt bekanntlich alle Garm-
röhrenbeschwerden (Fluor),
ob frisch oder alt, in 3-5
Tagen, speziell Geschlechts-
krankheiten der Frauen jeder
Art rasch und sicher, nach sei-
ner sich tausendfach glänzend
bewährten neuen
Seif-Methode.
Ordinirt täglich von halb 10
bis 4 Uhr. **Budapest, Kö-
nigsgasse Nr. 8, 2. Stod.**
Wunden u. Geschwüre, die
nicht heilen wollen, rasch,
schmerzlos, und sicher.
Sonntag möglich, auch
besonders.

Zur Schuh-
fabrikation
Obertheile,



Leber und alle Zugehöre billigt
bei **Plesz Lipót,**
Budapest, VI., Königs-
gasse 24.
Obertheile, Lafting, Herz
fl. 12, 13, 13 1/2, per Dhd.
Obertheile, Lafting mit Sei-
denzug fl. 14 1/2, 15, 16 1/2
per Dhd.
Obertheile, Lafting, Regatta
fl. 6.75, 7.80, 8.60 per Dhd.
Obertheile, Gems, Damen
fl. 14, 16.50, 17 per Dhd.
Sohlen, Ausländer 90 fr.,
fl. 1.05, 1.20, 1.40 per Ko.
Sohlen, eingesezte fl. 1.55,
fl. 1.60, 1.68, 1.72 per Ko.
Gemfen, Chagrin fl. 3.20
fl. 3.70, 4.20, 4.50 per Ko.
Wichleder fl. 3.60, 3.90,
fl. 4.10, 4.60 per Kilo.
Sted und Brandsohlen
65, 78, 85, 92, 95 fr. pr. Ko
Es wird auch im Detail ver-
sendet. 22823

Roher Kaffee
9 1/2 Sfd Netto fl. Campinas fl. 5
9 1/2 Sfd Netto fl. Caba fl. 5.65
unverzollt, franco per Post-
nachnahme 22794
E. H. Schulz, Altona

Univ. Med.
Dr. L. ERNST,
Homöopath,
Spezialarzt für
äussere Krankheiten
Schwächezustände zc.
Seiden dieser Art, besonders
veraltet, werden nach einer
25jährigen reifen, in Privats-
und Spitalspraxis bewährten
einfachen Heilmethode, ohne
Perussührung des Patienten,
blos mittelst blutreinigenden
Arzneien, radikal und dauernd
geheilt.
Sausordination unterhama-
ner und distreter Behandlung
täglich von 10-12 u. 2-4 Uhr
Wien, Giselstrasse 11.
Auswärts brieflich.

Spanische Weingrosshandlung Vinador.
Hamburg
Wien,
Prag.
Direkter Import
von Malaga, Madeira, Sherry, Port, Bordeaux, Rhein- und Dessert-
weinen, Rum und Cognac, in den meisten Apotheken, Delikatessen- und Spezerei-
handlungen, Konditoreien in Originalflaschen und zu den Originalpreisen zu haben.
Man achte darauf, daß Flasche, Kapsel, Kork und Etiquette den Firmenstempel und Schutzmarke
tragen, da nur dann für unbedingte Echtheit und Güte vollste Garantie geleistet wird.
Hervorragende Spezialitäten: 1862-er, 1858-er, 1864-er Medizinischer Malaga-Sect.
Cognac, nur französischer, Jahrgänge 1872, 1864, 1850, 1837, 1820, 1811.
Glasweiser Ausschank **der Original-Marken V i n a d o r**
in folgenden Etablissements:
Ofen: Villa Eötvös, Restauration der Zahnradbahn; Kaiserbad: J. Wabek, Kurjalon-Restaur.; Königsgasse: W. Jöfjelmann, Café;
Elisabethpromenade: Jakob Reich, Kiosk; „Hotel Orient“: Karl Schmid, Café; „Erzherzog Stefan“: Johann Kreiß, Café; Petöf-
platz 1, Donauquai: Robert Leyrer, Café; Andrassystrasse und Központi kávéház: Karl Seemann, Café; Neue Weltgasse: Je-
rencs, Café; Andrassystrasse: Armin Riffer, „Café zur Oper“; Andrassystrasse 5: Johann Linzbauer, Café; Andrassystrasse:
Ferdinand Weith, „Café Radial“; Oktogon 48: Nidoletti Ede, Café; Andrassystrasse 36: Eöfj Mihály, Café; Andrassystrasse: Em.
Gutfreund, Café; Andrassystrasse 43: Georg Hilbricht, Café; Lövész-utca 20: Garami Ede, Café; Waitznerboulevard: Fr. Kolb,
Café, „Hotel London“; Hollundergasse 36: Kleinlein Karoly, Café; Sebastianiplatz 7: Theresje Neumann, Café; Palatingasse: Ferd.
Reimlinger, „Hotel Tiger“; Zollamtstrasse 8: Anton Wittich's Witwe, Café; Waitznerboulevard: Franz Kralik, Café; IV., Ecke Grüne-
baumgasse: Gebrüder Arway, Café „zum Reckemeter Haus“; Feldgasse 30: Domany Antal, Café; Fabrikgasse 2: Karl Neher, Café;
„Cafe National“: Josef Roitsch; Arany János-Gasse: Leopold Fischer, „Grand Café“; Kalvinplatz: Bela Ringer, Café; Damjanich-
gasse: Leander Weiß, Café; Museumring 1: Komaromi Jenö, „Café Trieste“; Kerepeserstrasse 32: Adolf Bohlmuth, Café; Szondi-
gasse 2, Ecke Theresienring: Johann Bafar, Café; Uellierstrasse 48: B. Rohn, Café; Königsgasse 23: Adolf Hujder, Café;
Königsgasse 15: „Blanc Kafe“; „Etabl. Imperial“: Josef Rohn; Grosse Feldgasse 46: Amalie Berg, Café; Sebestyén-ter 8: Ma-
joröfjy Kázmér, Konditor; IV., Sebastianigasse 5: Josef Neugeboren, Konditor; Königsgasse: J. Freund u. Sohn, Konditor; Kecske-
mörzgasse: Weiß Bal veje, Konditor; Königsgasse 61: Vajos Kohn, Café; Königsgasse: Czuczicz Jerecz, Café „zum Propheten“;
Schiffmannsgasse 27: Josef Pruggmayr, Orpheum; Waitznerboulevard 37: Carl Burger, Café; Steinbruch: J. Köpfer, Café; Stein-
bruch: Wincze Lajos, Restauration „altes Brauhaus“; Steinbruch: J. Puschnit, Café-Restaurant; Neupest: Josef Reich, „Café zur Krone“;
Rákospalota: Ladislaus Karl, Café-Restaurant; Ofen, Festung: Wellisch Jüga, Café; Ofen, Hirschenplatz: August Weiß, Café; Ofen,
Wasserstadt: Josef Effenberger, Café. Andrassystrasse 39: Josef Petanovits, Restaurant; Göttergasse: A. Hoffmann, „Café Mocca“.

Schnelle und sichere Hilfe für Magenleiden und ihre Folgen!!

Das beste und wirksamste Mittel zur Erhaltung der Gesundheit, Reinigung und Reini-
gung der Säfte, sonach des Blutes und zur Beförderung einer guten Verdauung ist das
überall schon bekannte und beliebte
„Dr. ROSA's Lebensbalsam.“
Derselbe, aus den besten und heilkräftigsten Arzneistoffen sorgfältigst bereitet, bewährt
sich ganz zuverlässig bei allen Verdauungsbeschwerden, Magenkrämpfen, Appetitlosigkeit, faurem
Aufstossen, Blaufärbung, Hämorrhoiden zc. zc. In Folge dieser seiner ausgezeichneten Wirksam-
keit ist derselbe nun ein sicheres und bewährtes Volksheilmittel geworden. Große Flasche
fl. 1, kleine 50 fr. — Tausende von Anerkennungs-schreiben lie-
gen zur Ansicht bereit!
Warnung! Um Täuschungen vorzubeugen, mache Jedermann aufmerksam, daß jede
Flasche des von mir allein nach der Originalvorschrift bereiteten „Dr.
Rosa's Lebensbalsam“ in blauem Karton eingeschüllt ist, welcher auf
die Rückseite die Aufschrift: „Dr. Rosa's Lebensbalsam aus
der Apotheke zum schwarzen Adler, B. Fragner, Prag
205-III“ in deutscher, böhmischer, ungarischer und französischer
Sprache trägt und dessen Etiketten mit der nebenstehenden ge-
richtlich denotierten Schutzmarke versehen sind.
Echt ist Dr. Rosa's Lebensbalsam zu bezie-
hen nur im Hauptdepot des Erzeugers
B. FRAGNER,
Schutzmarke. Apotheke „zum schwarzen Adler“, Prag 205-III, und in
Budapest bei Herrn Josef v. Török, Apotheker; Emil Budai, Stadtapotheker, Stadt-
hausplatz.

Sämtliche größeren Apotheken der Oesterreich.-ungar.
Monarchie haben Depots dieses Lebensbalsams.

„Prager Universal-Haus-Salbe“

Dieselbe ist auch zu haben
„Prager Universal-Haus-Salbe“
ein durch Tausende von Dankschreiben anerkanntes, sicheres Heilmittel gegen alle Entzündun-
gen, Wunden und Geschwüre. — Selbe wird mit bestem Erfolge angewendet bei der Entzün-
dung, Milchstockung und Verhärtung der weiblichen Brust bei dem Entwöhnen des Kindes; bei
Abfressen, Blutgeschwüren, Eiterpusteln, Karbunkeln; bei Nagelgeschwüren, beim sogenannten
Zürum am Finger oder an der Zehe; bei Verhärtungen, Anschwellungen, Drüsenanschwellungen;
bei Feigwunden, bei Heberbeine zc. — Alle Entzündungen, Geschwülste, Verhärtungen, An-
schwellungen werden in kürzester Zeit geheilt; wo es aber schon zur Eiterbildung gekommen ist,
wird das Geschwür in kürzester Zeit ohne Schmerz aufgesogen und geheilt.
In Dosen 4 25 und 35 kr. zc.
Warnung! Da die Prager-Universal-Haus-Salbe sehr oft
nachgemacht wird, mache Jedermann aufme, daß sie nach
der Original-Vorschrift nur bei mir allein bereitet wird.
Dieselbe ist nur dann echt, wenn die gelben Metallbleche, in
welche sie gefüllt wird, in roten Gebrauchsmarkierungen (ge-
druckt in 9 Sprachen) und in blauem Kartons — welche die ne-
benstehende Schutzmarke tragen — eingeschüllt sind.
GEHÖR-BALSAM, das erprobteste, durch viele
Versuche als das verläßlichste Mittel bekannt zur Heilung der
Schwerhörigkeit und zur Erlangung des gänzlich verlorenen Gehörs. 1 Flacon 1 fl.

Gegründet 1860. Das Mode- u. Manufakturwaarenhaus Gegründet 1860.
JOSEF STERN,
Budapest, Kalvinplatz 1,
empfiehlt zur Frühjahrs- und Sommer-Saison folgende preiswürdige Nouveautés:
Ottoman . . . 55 kr. Gestreift Fagonné 70 kr. Nouveautés Parisienne . 90 kr.
95 Ctm. breit, glänzender 95 Ctm. breit, in moder- 95 Ctm. breit, reine Wolle
Schapwollstoff, glattes Ge- nen Farben. auf lichten Fonds, fach Carr.
webe in 12 Farben.
Fagonné 70 kr. 95 Ctm. breit, sehr effekt-
voller Stoff.
Denise . . . 95 kr. 100 Ctm. breit, reine Wolle,
in eleganten Streifen.
Diagonal . . . 65 kr. 95 Ctm. breit, sehr moder-
ner Stoff, in verschiede-
nen Farben.
Vienna 80 kr. 90 Ctm. breit, sehr moder-
ner Stoff, in verschiede-
nen Farben, grau und drapp.
Capri 95 kr. 100 Ctm. breit,
farbiger Beige, in moder-
nen Farben, 100 Ctm. breit
Keine Wolle . . . 65 kr. 90 Ctm. breit, in moder-
nen Farben, grau und drapp.
Große Auswahl in schwarzen Stoffen.
Muster auf Verlangen gratis und franko.

China-Eisen-Syrup

von
GRIMAULT & Co., Apotheker,
Paris.
Dieser Syrup enthält China und Eisen, eines der haupt-
sächlichsten Elemente des Blutes. Er wird von den Ärzten
sowohl gegen **Blutmangel** und **Blutschwäche**, als auch
als Mittel zur **Entwicklung der jungen Mädchen** ver-
ordnet. Die durch den Blutmangel und den weißen Fluß ver-
ursachten Magenbeschwerden werden durch den Syrup schnell-
stens behoben. Derselbe regelt und fördert die Menstruation
und wird mit Erfolg bei blassen und krophalischen Kindern
angewendet. Er regt den Appetit an und fördert die Ver-
dauung. Der Erfolg bleibt nie aus.
Vorrätzig in allen größeren Apotheken Oesterreich-
Ungarns. — In Budapest bei
Josef v. Török, Apotheker,
Königsgasse Nr. 12.
Preis fl. 2, 6 Flaschen fl. 10.50.

KWIZDA's Gicht-Fluid

seit Jahren erprobtes, vorzügliches Mittel gegen
Gicht, Rheuma und Nervenleiden.
Dasselbe bewährt sich auch vor-
trefflich zur **Stärkung vor und Wieder-**
kräftigung nach grossen Strapaz-
en, langen Märschen etc., sowie im
vorgerückten Alter bei eintretender
Schwäche.

Kwizda's Gicht-Fluid

ist echt zu beziehen in Budapest en gros bei Herren
Jos. v. Török, Apotheker, J. Deffinyi, Friedr. Kochmeister's
Rachf., Ferd. Merzda, Gebüld, Strobenz, Thallmayer und
Seig. En détail bei Herren Jos. v. Török, Apoth., E. Buday,
Apoth., und in fast allen Apotheken.
Hauptdepot: Kreis-Apotheke des **Franz Joh. Kwizda, i. t.**
öfterr. und k. öf. rumänischer Hoflieferant in **Kornenburg.**
Preis einer Flasche 1 fl. 6. W.

„Kwizda's Gicht-Fluid“

zu verlangen und darauf zu achten, daß sowohl jede
Flasche, als auch der Karton mit nebiger Schutzmarke
versehen ist.

Die k. u. k. priv. **I. ungar. Original-**
Schemnitzer Pfeifen- und Pfeifenröhren - Fabrik
von **17738**
G. Wendelin Takács
in **Altsohl** bei **Schemnitz**
empfiehlt auf das „Beste“ die neu konstruirten, ausschließ-
lich privilegirten
„Gesundheits - Patent - Pfeifen“.
Auf jeder dieser Patent-Pfeifen ist das Landeswappen in Gold
und das Wort „Privilegium“ eingepreßt. Fälschliche Nach-
fertigungen, Preisblätter auf Verlangen gratis und franko.

Allerlei.

(Wie Kaiser Friedrich III.) sich als Kronprinz von Preußen verlobt hat — diese intime Geschichte erzählte er einmal barfuss einer Deputation junger, hübscher Lithauerinnen. Es war dies im Dezember 1878. Die Lithauerinnen haarten im Vorraale der kronprinzlichen Wohnung. Kronprinz Friedrich Wilhelm erwies ihnen die Ehre, sie in der Uniform seines, viel Lithauer Landsleute enthaltenden Grenadier-Regiments „Kronprinz“ zu empfangen, wobei er noch, als erwähnt wurde, daß der die Deputation begleitende lithauische Gutsbesitzer Plonaitis bei diesem Regiment gedient habe, mit einem Hinweis auf das eigene Ahschielzeichen die herzlichen Worte hinzufügte: „Kennst Du das? Das ist Guretwegen!“ Dann wendete der Kronprinz sich an die lithauischen Mädchen mit den Worten: „Nun, Kinder, sagt mir einmal, womit ich Euch am besten unterhalten kann? Mir fällt etwas ein. Ihr wollt doch gewiß gleich wissen, wie Unterener wohnt; ich werde Euch in meinem Hause etwas umherführen. Hier ist mein Arbeitszimmer, dort sieht Euch einmal die Porträts meiner Frau an, so hat sie als elfjähriges Kind ausgesehen, und hier ist sie als Braut porträtiert. Wißt Ihr denn, wie ich mich verlobt habe? Eigentlich hat meine Frau sich zu Pferde mit mir verlobt. Sie ist eine tüchtige Reiterin, das seid Ihr ja aber auch, nicht wahr? Die lithauischen Mädchen nehmen es zu Pferde mit den Männern auf, Ihr könnt doch alle reiten?“ Die Lithauerinnen sahen sich verlegen an, als wenn sie etwas Unrechtes zu gestehen hätten. Eine von ihnen antwortete erröthend: „Nein, gnädiger Herr, wir können nicht reiten.“ Diese Worte riefen Unruhe bei

den übrigen Mädchen hervor, welche sich alle nach der Sprecherin umwendeten. Die größte von ihnen nahm darauf das Wort, indem sie bemerkte: „Sie lügt, gnädiger Herr, wir können alle reiten, und wenn uns der König in Dienst nähme, wir würden unsere Sache schon machen, und vielleicht besser wie mancher Dragoner, das sollten die Franzosen schon merken.“ Der Kronprinz lachte, stellte sich neben die hochgewachsene Amazone, maß ihre Größe nach der seinigen und sagte: „Du bist beinahe so groß wie ich, aus Euch könnte man ein Garde-Mann-Regiment bilden.“

(Wünsche wohl gerührt zu haben!) Ein gewisser Hermann H a r m s in U t i c a, Minn., ist — wie die „N.-D. H.-Z.“ berichtet — von einem beinahe zwölf Jahre anhaltenden Schlafe kürzlich erwacht. Harms wanderte im Jahre 1869 mit seiner Familie aus Hannover ein und hieß sich in St. Charles, Minn., als Farmer nieder. Im Sommer 1875 wurde Harms von Schlafsucht befallen und eines schönen Tages legte er sich zu Bette, um nicht wieder aufzustehen. Ab und zu wurde der Schläfer auf zwei bis drei Minuten munter und nahm dann ein wenig Nahrung zu sich, um sofort seinen Schlaf fortzusetzen. Im Dezember 1882 erwachte Harms vollständig und schien von seinem Schlafe kurirt zu sein. Er verrichtete seine Arbeit wie früher und schlief nicht mehr, als jeder andere Sterbliche. Dies dauerte bis zum August 1883, zu welcher Zeit Harms, während er seiner erkrankten Frau eine Tasse Thee reichte, abermals von der Schlafsucht übermannt wurde. Er fiel bewußtlos auf den Fußboden nieder und mußte ins Bett getragen werden, welches er bis Anfangs letzter Woche nicht wieder verlassen hat. Wie während der ersten Periode seines langen Schlafes,

so machte Harms auch während der letzten täglich für einige Minuten auf, in welcher Zeit er etwas Nahrung zu sich nahm. Der Mann, welcher, bevor er sich zum ersten langen Schlafe niederlegte, 180 Pfund wog, ist jetzt zum Skelett abgemagert und beträgt sein Körpergewicht höchstens 60 Pfund. Für die Aerzte bildete der Zustand des Harms von Anfang seiner Krankheit an ein Problem, das bis heute seiner Lösung harzt.

(Ein seltsamer Unglücksfall.) Aus F a l k e n b e r g wird Mitteilung von folgendem seltsamen Unglücksfall gemacht: Ein junger Bürgersohn begab sich vor einigen Tagen auf die fest zugefrorene Drage hinaus, um zu angeln. Er kam nicht wieder. Als man am anderen Tage nach ihm suchte, fand man seine Leiche lang ausgestreckt auf dem Eise des Flusses liegend. Als man die Leiche aufzuheben suchte, zeigte sich, daß der rechte Arm durch ein armstarkes Loch im Eise hindurchgesteckt ist und dort festgehalten wird. Man haut das Eis rings um den Arm auf, bekommt diesen frei, zieht aber mit dem Arm einen riesigen Hecht heraus, der sich in der Hand festgebissen hatte. Der Hecht wog 36 Pfund. Wie sich aus der Situation schließen ließ, hatte der junge Mann ein armstarkes Loch in das Eis geschlagen und die Angelschnur hindurchgeworfen. Der Hecht hatte angebissen, ging aber wegen seines starken Umfanges nicht durch das Eis hindurch. Darum mag der Angler durch das Loch im Eise hindurch seinen Arm gesteckt haben, um den Fisch zu herausziehen. Der Hecht hat nun in seine Hand gebissen. Außer Stande, das starke Thier durch das enge Loch hindurchzuziehen oder sich sonst wie zu befreien, ist der Angler vor Schmerz ohnmächtig geworden und in diesem Zustande erfroren.

75.]

Robert Leichtfuß.

Eine Künstlergeschichte

von Hans Hopfen.

Zweiter Band.

Er wußte nicht, was er sollte, nicht, was er wollte, in diesem Augenblick. Er wußte nur, daß er das nicht durfte, was der Mensch dort drinnen ihm zumuthete. Und es that ihm wohl, mitten in seinen ratlosen Sorgen sich des Stolzes freuen zu dürfen, mit dem er diesen Versuch lachend abgewiesen hatte.

Neben ihm und auf der gegenüberliegenden Seite des Boulevards wurden die Laternen angezündet, obgleich das Tageslicht noch nicht ganz verflüchtigt war. Die Wagen rollten in unabsehbaren Reihen, einer dicht hinter dem anderen von den elysischen Feldern in die Stadt. Dichter und dichter ward das Gedränge auf den Bürgersteigen.

Die Herren geschneidert und gebügelt, weiße Blumen im Knopfloch, die Damen und Dämchen in lichten flatternden Sommergewändern. Wohlleben, Lustbarkeit und Ueppigkeit, wohin das Auge traf. Und mitten drin ein armer, ehrlicher Mensch, der sich fragte: Was nun, um Brod für den nächsten Tag zu schaffen?

„Ach was, für den nächsten Tag?! Man muß nichts übertreiben! Die gekränkte Gütlichkeit hatte Robert Leichtfuß die Laune verdorben und den Muth benommen! War er denn noch er selber? Er erkannte sich nicht wieder. . . Er hatte doch noch für zwei Monate vollauf zu leben! In zwei Monaten hatte das Glück tausendfache Gelegenheit, ihm wieder einmal zu erscheinen. Und es wird erscheinen! Gewiß, es wird! Und wenn nicht in zwei Monaten, so doch in dreien! Denn aus dem, womit ein Anderer zwei Monate lebt, lebt ein gutwilliger, nicht eben verzärtelter Kerl, wie Robert Leichtfuß, drei Monate und vielleicht gar vier! Man muß sich eben einrichten danach. Er wird sich danach einrichten! Also Kopf in die Höhe und nimmer verzagt!“

Er hob den Kopf in die Höhe und schritt seines Weges, die Maleraugen wie in sorglosen Tagen auf Alles heftend, was ihm begegnete. Die Pariser sind ein lustiges, rühriges Völkchen. Und gar um diese Stunde wimmelt's auf den elegantesten aller Boulevards von wohlhabenden und behaglichen Menschen, die sich zu ihrer Hauptmahlzeit begeben. Abendroth und Lichterglanz wirken zauberlich mit- und gegeneinander. Hinter den großen Spiegelscheiben der feinsten Gardiöfen füllten sich die blankbedeckten, appetitlich herausgeputzten Tische und vor ihnen hockten, die blinkende Serviette über der weißen Weste, Messer und Gabel in geübten Händen, launend, schluckend oder befehlend die frischrasirten Stammgäste wie lebendige Bilder üppigen Genießens hinter Glas und Rahmen.

Robert Leichtfuß sah sie sitzen und ging vorbei und dachte, zu Hause werden sie wohl nicht mit dem Essen auf mich warten, sondern die Bonne wird mein Kleingeld rechtzeitig bedienen, und das sitzt nun auch vor seinem Teller und läßt sich die Gottesgabe schmecken.

Des gewiß, beilte er sich nicht auf seinem Heimweg. Er spürte nach der leidigen Unterhaltung mit Lefranc gar keinen Hunger und hatte noch so

viel in Gedanken abzumachen, während er langsam in den zunehmenden Abend hineinschritt.

Als er endlich sein hochgelegenes Stübchen in der Murillostraße betrat, brachte man Erna gerade zu Bett. Das Kind streckte ihm juchzend vom Arm der Bonne her die drallen Händchen entgegen und freute sich, Papa noch vor dem Schlafengehen gute Nacht zu sagen.

— Hast Du denn ordentlich gegessen? Hat's Dir denn auch geschmeckt, mein kleiner Schatz? fragte der besorgte Vater.

— Wunder schön hat's geschmeckt! erwiderte das Kind und patzte sich vergnüglich auf sein Bäuchlein. Dann sagt' es sein Nachtgebet, küßte den guten Papa, legte sich aufs rechte Ohr und schlief auch schon.

Die Bonne wollte nun die warmgestellte Schüssel dem Herrn auftragen. Robert Leichtfuß aber sagte, er habe schon in der Stadt zu Mittag gespeist und hieß die schönen Reste wieder abtragen und aufbewahren, das reichte dann noch für morgen, denn er sei leider morgen wieder genöthigt, en ville zu diniren. Nur die lange „Flöte“ Weißbrod behielt er in der Stube, theilte sie mit dem Messer sanft einkerbend ab in drei gleichmäßige Theile und schnitt sich das erste Drittel herzhaft herunter — für den Fall, daß er am Abend noch Hunger bekäme.

— Cecile! rief er hinaus, lassen Sie mich doch Ihr Ausgabenbuch wieder einmal betrachten! Ich habe ja über acht Tage nicht mit Ihnen abgerechnet. Die Bonne schien in der Küche noch einige Posten aus ihrem mühsamen Gedächtnisse nachzutragen, denn es wahrte eine Weile, bis sie mit dem verlangten Heft wieder vor dem harrenden Gebieter erschien.

Robert saß in der Fensterhocke bei der Lampe, kaute sein trocken Brod und unterzog sich der unliebsamen Entdeckung, daß seine Unschuld vom normannischen Strande bereits so viel pariserisch Wesen angenommen hatte, daß sie wie nur irgend ein in allen Kniffen und Pfiffen erprobter Cordon bleu den Korbhenkel tanzen ließ.

Leichtfuß nahm es sonst mit der Küchenrechnung nicht so genau. Jetzt zwang ihn eigene Noth zu heilsamer Strenge. Er war nicht mehr wohlhabend genug, um sich den Luxus einer betrügerischen Magd zu gestatten. Ja, genauer betrachtet, war in seiner Lage die Magd selber schon ein Luxus. Ein Magen zu viel! Er ging hinaus in die Küche und kündigte der Fischerstochter von Roqueville an, daß sie sich sobald wie möglich um einen anderen Dienst umthun möge.

Die Ueberraschte wollte protestiren, aber es half ihr nichts. Roberts Erklärung war unwiderruflich, und so fügte sie sich mit dem verschwiegenen Vorwurf, daß sie durch allzulanges Zutrauen des Herrn verwöhnt, sich habe hinreißen lassen, ihn gar zu deutlich übers Ohr zu hauen. Schade, aber was war da zu machen! Man mußte ein andermal eben klüger sein!

Als nach vierzehn Tagen die Magd das Haus verlassen hatte, hieß es für Robert Leichtfuß, sich in eine ganz neue und eigenthümliche Lebensweise finden. Er sehtzte, segte, wusch und ordnete nun Alles mit eigenen Händen. Er machte die Betten selber und war sein eigener Koch. Will sagen, der Koch Klein-Erna; denn er selber behalf sich meist mit kalter Küche und zwar mit kalter Küche der bescheidensten Art: ein Paar harte Eier zum Frühstück, ein Käse zur Hauptmahlzeit und meist genügte auch schon ein

tüchtig Stück Brod mit Salz. Man muß sich nicht verwöhnen!

Aber mit welcher Genauigkeit, mit welchem Behagen schlug er am Morgen dem Kinde die Eier ins Pfännchen und briet ihm zu Mittag sein ganz kleines Beefsteak über dem Petroleumofen!

Erna sollte es nicht schlecht haben beim Vater! Erna sollte niemals auf den Gedanken kommen: Was stahl mich mein Vater aus dem Hause des Reichthums weg, wenn er mir nicht satt zu essen geben konnte! Wie mocht' er mich gewaltsam vom wohlbesetzten Tische meiner Mutter fortnehmen, wenn er mich in den Jahren, wo sich Hirn und Knochen bilden, am Hungertuch nagen läßt!

Nein, so sollte Erna niemals denken! Sie sollte nicht hungern! Sie sollte Alles bekommen, was sie brauchte, und in genügender Fülle! Ja, das sollte sie! Es schmeckte ihr ja auch vortrefflich von seiner Hand und bekam ihr sichtlich.

Robert konnte sich daneben einmal anders begnügen! Er hatte ja vordem fette Jahre gesehen und manchen kostbaren Happen verschlungen; nun sah er zur Abwechslung magere Zeit und übte sich im Fasten. Je nun, es werden schon wieder bessere Tage kommen! Und so frugal seine Mahlzeiten auch ausfielen, er versäumte zu keiner, Frau Fortuna zu Gaste zu bitten, und war getroßt, daß diese schon ihr Füllhorn mitbringen und über seiner Tafel ausschütten werde. Dann wollt' er sich in Bälde wieder an Fleischkost gewöhnen.

Ueber den Abschied der breitspürigen Normännin grämte sich Erna durchaus nicht, denn nun war sie ja den ganzen Tag mit ihrem Pappi zusammen und durfte ihm allerlei Handreichungen machen und sich einbilden, Wunder wie viel sie demselben beim Kochen und Waschen helfe. Het, das paßte dem kleinen Schalk! So schön war ihm die Häuslichkeit noch nie erschienen.

Nur daß Papa sich das, was er gekocht hatte, nicht so, wie's recht war, mit ihr schmecken ließ, das fiel, wenn ihr eigener Hunger gestillt war, doch selbst dem Kinde auf.

— Pappi, warum ißt Du denn nicht mit mir?
— Ich esse ja mit Dir, mein Herzchen! Siehst Du denn nicht, wie mir's schmeckt! So dicke Brocken nehm' ich und habe den Mund so voll, daß ich nicht reden kann.

— Aber Du ißest nur Brod.

— O, nein, nicht doch! rief der Vater und stippete seine Krumen recht augenscheinlich in den Butterfett, darin für Erna das Fleisch gebraten worden war, und er machte so vergnügte Augen, wie ein Schlemmer, dem sein Leibgericht in die Nase duftet, und das Kind lachte von Herzen über das spaßhafte Gesicht und merkte nicht weiter, daß der Vater doch nur Brod kaute.

Am Morgen tranken sie dafür recht wacker ihre Milch miteinander. Sonst trank Robert Leichtfuß nichts; nur am späten Abend, wenn das Kind zu Bett gebracht war, eine leichte Mischung von Wasser und Cognac, von einem Cognac freilich, welcher dem Lampenspiritus näher stand als dem fine Champagne; aber es war doch so etwas wie ein geistiges Getränk und half zum einschlafen, wenn Einem die Sorgen gar zu laut durch den Kopf pfliffen.

Auch neue Speisen lernte Robert Leichtfuß kochen, und alle über dem tragbaren Petroleumherdchen. So besonders Milchreis, und Erna schwärmte für dies Gericht mit Zucker und Zimmt.
(Fortsetzung folgt.)

Welches CIGARRETTEN-PAPIER ist das Beste?



Diese für jeden Cigarrettenraucher hochwichtige Frage ist bereits in der unzweifelhaftesten Weise festgestellt worden.

Es ist keine leere Reflektive, sondern durch wissenschaftliche Autoritäten ersten Ranges auf Grund von vergleichenden Analysen der verschiedenen besseren im Handel vorkommenden Cigarrettenpapiere konstatierte Thatsache, daß das Cigarrettenpapier

„Les dernières Cartouches“ der Fabrik **Braunstein Frères** in PARIS, 65 Boulevard Exelmazs, bei weitem das leichteste und vorzüglichste Cigarrettenpapier ist.

Nachdem dies schon unter Anderen durch Dr. Wohl, Professor an der technischen Hochschule in Wien, Dr. Liebermann, Professor und Leiter der staatlichen chemischen Versuchsanstalt in Budapest festgestellt wurde, hat auch eine im Juli 1887 von Dr. Senta, Professor der Hygiene an der deutschen Universität in Prag, nach neuen hygienischen Gesichtspunkten vorgenommene vergleichende Analyse das geradezu glänzende Resultat ergeben, daß die Cigarrettenpapiere „Les dernières Cartouches“ um 23-74% leichter sind und daß sie dem Tabakrauch um 23-77% weniger fremde Bestandteile beigemengen als die anderen vorkommenden Papiere. — Sehr ist nur jenes Papier, dessen Etiquette der beigedruckten Zeichnung gleicht und die Firma Braunstein Frères trägt.

Die Fabrik hat zum Engros-Vertrieb ihrer Cigarrettenpapiere und Cigarrettenbüchsen unter der Firma:

Braunstein Frères in WIEN, II. Bez., Negerlogasse Nr. 8, Niederste Kasse öffnet und sind diese Artikel auch bei allen größeren, solche Waaren führenden Firmen zu finden. — Auf sehr feine Cigarrettenbüchsen „Les dernières Cartouches“ sind zu haben bei den Herren **Schmied & Karfunkel**, Budapest, 5. Bezirk, Holergasse Nr. 2.

Einladung.

Die XIX. ordentliche Generalversammlung der **Ganz & Comp. Eisengiesserei u. Maschinenfabriks-Aktien-Gesellschaft**

wird am **21. März 1888**, Mittwoch, Nachmittags 3/4 Uhr, in **Budapest, II. Bezirk, Ganzgasse**, in den **Fabriklokalitäten** abgehalten werden.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Bilanz, Bericht der Direktion und des Aufsichtsrathes, Beschlußfassung über die Vorschläge derselben und über die Verteilung des Reingewinnes.
2. Wahl der Direktion und des Aufsichtsrathes.
3. Allfällige Anträge im Sinne der Statuten.

Zu dem Sinne der Paragraphen 14, 15 und 36 der Statuten sind bei der Generalversammlung nur jene Aktionäre stimmberechtigt, deren Aktien im Buche der Gesellschaft wenigstens drei Monate vor der Generalversammlung auf ihren Namen eingeschrieben worden und die ihre Aktien wenigstens drei Tage vor der Generalversammlung in die Gesellschaftskasse hinterlegt haben.

Es können übrigens statt Aktien auch Depositscheine öffentlicher Kredit-Institute hinterlegt werden, wenn aus denselben erhellt, daß die deponierten Aktien in dem Aktienbuche der Gesellschaft auf den Namen des Deponenten eingetragen sind. In der Generalversammlung berechtigt jede einzelne statutenmäßig deponierte Aktie bis zum Maximum von zehn Aktien zur Abgabe je einer Stimme. Das Stimmrecht kann auch durch einen Bevollmächtigten ausgeübt werden, doch können Bevollmächtigte — mit Ausnahme der gesetzlichen Vertreter — nur aus dem Kreise der stimmberechtigten Aktionäre gewählt werden.

Die Jahres-Bilanz und der Bericht des Aufsichtsrathes stehen vom 13. März 1. J. gedruckt im Bureau der Gesellschaft zur Disposition der Aktionäre.

Die Direktion.

Nachdruck wird nicht honorirt.

Malz-Zwieback

wirkt sicher bei Magen-, Lungen- und Brustleiden, kräftigt Kinder und Konvaleszenten, gegen Verdauungsstörung mit Erfolg angewendet, mit Thee, Wein, Milch, Kaffee, Chokolade genossen. **Erstklassig, kleines Paket 20 Kr., großes 30 Kr.** Erhältlich beim Weiß- u. Lurus-Bäcker **FRANZ MAYER**, Budapest, IV., Christophgasse 7, Schiffgasse 3, Franz-Josephs-Quai 27. 23053

Grand Etablissement Weisz Gyula,

Budapest, Hatvanergasse 18, Ecke Neue Weltgasse.

Der Besuch dieses **Imposanten Hauptstädtischen Modewaaren-Hauses** ist sowohl der eleganten Mode-Dame, als auch jeder einfachen Bürgerfrau sehr zu empfehlen, denn hier erhält man:

Das Allerneueste für die Frühjahrs-Saison

Die schönsten In- und Ausländer Kleider-Stoffe, Waschstoffe u. Zephyre nach Meter.

Alles in grösster Auswahl zu billigstem Preise.

Wer eine geschmackvolle Frühjahrs-Jacke, Umhülle, Staub- oder Reifemantel, ein gut sitzendes Kleid oder Morgen-Toilette braucht, wird daselbst auch höchstgefällige Ansprüche befriedigen können. **Trauer-Arbeiten werden in eigener Werkstätte** binnen 6 Stunden gefertigt und ist für größten Vorrath an Trauerstoffen und Trauer-Konfektion gehörige Vorzüge getroffen.

Wer echte, gute Leinen-Waare, Tischzeuge, Taschentücher, Kanakasche, Chiffons, Teppiche, Vorhänge, Bettdecken etc. kaufen will, wende sich vertrauensvoll an die Firma **Weisz Gyula**, welche das Vertrauen rechtfertigen wird.

Jeden Freitag Resten-Verkauf zu halbem Preise. Muster-Abschnitte von Mode-Stoffen nach der Provinz auf Verlangen gratis und franko.

Weisz Gyula, Budapest, Hatvanergasse 18, Ecke Neue Weltgasse.

6798

SPRITZ-

Veilchen für's Knopfloch, immer füllbar — 40. Rosen-Maiglöckchen — 50. — 1. — Bouquets — 80.

SPRITZ-Revolver — 70.

SPRITZ-Metall-Revolver 2.15, 3.30, Kra- vat en Nadel 1.20.

SPRITZ-Jux-Figuren, höchst originell, füll- bar — 85, 1. —, 1.15.

SPRITZ-Jux-Cigarren-Spitze, füllbar 1 fl. Cigarren mit Parfum gefüllt — 35.

SPRITZ-Stöcke, elegante, NEU! 2. —, 3.75, 4.50, 5. —, 6. —.

SPRITZ-Ringe bester Qualität — 30 mit Schlange — 50.

SPRITZ-Flacons mit feinem Parfum gefüllt — 35, — 50.

SPRITZ-Bonboniere 1.50.

SPRITZ-Vogel mit Natur- federn 2.50, 3. —, 4. —.

Reserveparfume — 50, 1.20, 2. —.

AVIS über die Oster-Ausstellung.

Die zierlichsten Ostereier

in ganz neuer Ausstattung von 10 Kr. bis 30 fl. in immenser Auswahl. Dergleichen Osterei-Füllungen für Damen und Kinder. Wirklich überraschende Ostereier-Attrappen, theils poetisch zarter, od. humorverweckender Art.



- Alles zum Oeffnen:**
- Ei Holz gemalt — 20, — 40, — 70, 1. —, 1.30.
 - Ei mit Blumen-Malerei — 40, — 75, 1. —, 1.50, 2.50.
 - Ei bunt geflochten 50, 90 Kr., 1.50, mit Goldstern — 70 — 1.80.
 - Ei mit Seide, Atlas oder Peluche — 50, 1. —, 1.50, 2.75.
 - Ei mit Taschenuhr 1.60, mit Nähzeug 1.60, 2.50.
 - Ei mit Schreibzeug 1.60, mit Wunderschlange 35 Kr.
 - Ei mit Domino von 30 Kr. bis 1. —.
 - Ei mit Globus 1. —, mit Fingerring 35 Kr.
 - Ei mit Sparcassa — 75, mit Würfel — 35.
 - Ei aus Seide, gestickt oder gemalt 1.75, 3. —, 5. — bis 10. —.
 - Ei aus Peluche mit kleinen Küchlein 2. —, 4. —, 5.60 bis 10. —.
 - Ei aus Porzellan — 30, — 75, 1.50.
 - Ei mit sehr hübschen Figuren 1. — bis 12. —.
 - Ei aus farbigen Glas mit feinem Bronzestiel als Flaconnier von 1.50 bis 12. —.
 - Ei in den verschiedensten Fantasie-Formen in zierlichster Ausführung bis 25 fl.

Ausserdem noch viele andere Oster-Spritz-Specialitäten, deren Gebrauch nur dem Käufer verrathen wird, bei **KERTÉSZ THEODOR** BUDAPEST, Dorotheagasse Nr. 1. Schriftliche Aufträge ersuche ich rechtzeitig. — Illustriertes Preisbuch wird beigelegt. —

GUMMI-

und Fischblasen, franz. Fabrika (Unschädlichkeit garantiert), von medizinischen Kapazitäten u. mediz. Wärtern besprochen und besonders empfohlen. Per Ds. 60 Kr., 1, 2, 3, 4 u. 5 fl. **Capottes Americains** à Ds. 2 fl. **Safeti Sponges**, Damen-Präservativ, Methode Prof. Lühr, à Ds. 1, 2, 3, und 4 fl. **Nouveautés**, **Pelyporus** avantage 2 fl. **Neuverbessertes Damenpräservativ**, seit 22. März 1888 im Verkauf, erweist sich großer Vortheile wegen großer Weichheit. Nur echt zu beziehen durch **Leopold Feitel**, Wien, I. Bez., Körnerstrasse 63 f. l. handelsgerichtlich protokolll. Firma, und **Paris, 13 Rue petites Ecuries** gegen Baar oder Nachnahme. 12 Stück einschaltende Mutter-Kollektion fl. 2.20. Preislisten gratis. Alleinige Pariser Vertretung für Oester., Ungarn,

Wichtig für Leidende!

PÁRTOS

Partos'isches mit separater Sicherheits-Vorrichtung versehenes elastisches Brustband, bei welchem die kleinsten Bewegungen des Brustes bestmöglichst verhindert und damit von Herzer, Damen und Kindern bei Tag und bei Nacht bequem getragen werden.

Die Abwässerung von den Hüften ist gänzlich ausgeschlossen. Bei Bestellung eruchen um das Maß des Bedenunanges. Preise: Einseitig 6-8 fl., doppelt 10-16 fl., Kinder die Hälfte. Grobes Lager von engl. und franz. Stahlbruchbändern, Suspensoren, Geradhalter, Niedere, künstl. Extremitäten, Freigabeur und allen zur Krankenpflege nöthigen Gegenständen. Illustrierte Preiscurante gratis bei **BRÜDER PÁRTOS**, Handogisten, Budapest, IV., Krupringgasse 4. Echt franz. und amerik. Gummi- und Fischblasen-Präservativs pr. Ds. 2, 3, 4, 5 und 6 fl. Pariser Schwämme 4 und 5 fl.

10 Delikatessen

- für fl. 2.— gegen Voranlieferung expedire frankirt jeder Poststation:
- 1 Streif **Emmenthaler**,
 - 1 Streif **Groyer**,
 - 1 Streif **Diptaner**,
 - 1 Streif **Strachino**,
 - 1 Ziegel **Imperial**,
 - 1 Ziegel **Simburger**,
 - 1 marin. **Fisch**,
 - 1 Büchse **Sardinen**,
 - 1 Stück **Matfisch**,
 - 1 Ziegel **Seuf**.
- David Drucker**, Käsehändler, Budapest, Königsgasse 3. (Gegründet 1870.)

Sieler Sprotten

per 2 1/2 Siles-Rübe, ca. 200 Stück fl. 1.25; per 2 Sitten fl. 2.15; per 4 Sitten fl. 3.75 franko per Postnachnahme empfiehlt G. S. Schulz, Altona bei Hamburg.

LINOLEUM (KORKTEPPICHE)

bei **Paget & Co.** WIEN, STADT, RIEMERGASSE 13

PREISE & MUSTER POSTWENDEND.

5 fl. Honorar für gründliche und sichere Heilung

geheimer Krankheiten jeder Art, Hautausschläge, Harndrüsenschwäche, Striktoren, Syphilis, Mannschwäche, neu entstandene Leiden in 4-5 Tagen von **A. Besenbek**, prakt. Arzt und Spezialist seit 22 Jahren. Wohn: Budapest, Königsgasse (Királyutca) Nr. 14, 2. Stock, Thür links. Ordinirt von 9 Uhr früh bis 4 Uhr Nachm und von 7-8 Uhr Abends. Nur honorirten Briefen wird entsprochen.

Lizitations-Kundmachung.

Sämmtliches Vermögen der Herrschaft Létava gelangt am 9. und den darauffolgenden Tagen des Monats April 1. J. im Amtsstofe der Silleiner Grundbuchbehörde zur öffentlichen Teilbietung. Dasselbe besteht:

1. Unbeweglichkeiten: Aus dem Mineralbade in Rajecz-Depliez mit Gasthaus und Schankrecht, ferner das Schankrecht in den Gemeinden Suja und Sztrázso sammt Wirthshäusern und Gutweide in der Gemeinde Sztránkfle.
2. Beweglichkeiten: Das in den Gemeinden Vabfo, Banova, Viczicza, Bittarova, Veczani, Kis-Oberna, Trivald, Gyuresina, Jafenó, Kunfalva, Létava und Létava-Báralja, Létava-Ucska, Bodhorje, Rajecz, Sztránkfle, Szvinná und Plebán-Lehota, Trnove, Trštena, Wisnyo und Jhinó ausübbares Schank-, in Rajecz und Sztrázso ausübbares Wirthsrecht und die Rajecz Privatmauth.

Alle diese Vermögenstheile werden einzeln feilgeboten. Reuegeld 15%. Nähere Bedingungen bei dem Unterzeichneten, sowie bei der Silleiner Grundbuchbehörde und dem Gerichts-Vollzieher zu erfragen. Rajecz-Depliez, 5. März 1888. Der herrschaftliche Rechtsanwalt: **Dr. Valerius Smialovszky.**

Bernh. Ticho, Brunn,

Krautmarkt Nr. 18, versendet mit Nachnahme:

Table listing various fabrics and goods such as Sommer-Kammgarn, Haugleinwand, King-Webe, Oxiord, and others with their respective prices and descriptions.

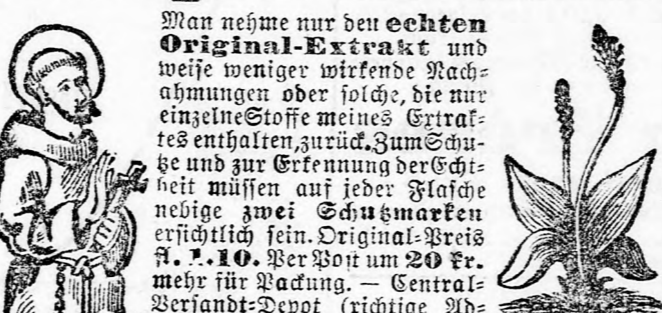
Tausende von Menschen leiden am Bandwurm!

Die Wenigsten sind sich der wahren Ursache ihres fortwährenden Unwohlseins bewusst. Unter Garantie wird jeder Bandwurm mit Kopf beseitigt, wie auch alle anderen Würmer bei Kindern und Erwachsenen in einer halben Stunde...

Unter Path ist Goldeswerth. Die Wahrheit dieser Worte lernt man besonders in Krankheitsfällen kennen und darum erhielt Richters Verlags-Anstalt die herzlichsten Dankschreiben für Zuwendung des kleinen illustrierten Buches „Der Krankenfreund“...

Wiener Original- Spitzwegerich-Kalk-Eisen, Extrakt mit unterphosphorigs.

allein erzeugt vom Apoth. V. v. Trnkoczy in Wien, V., Hundstürmerstrasse Nr. 113. Viele Lungenkranke verdanken ihre Gesundheit nur diesem nützlichen und kräftigen Heilmittel...



Franziskus - Apotheke in Wien, Hundstürmerstrasse Nr. 113. Deposits in Budapest bei den Herren Apothekern: J. v. Török, Königsgasse 12; Szöllösy, Gyrfiumenstadt...

SCHUTZMARKE SPIRO SPERO TRADE-MARK. Das älteste Volksheilmittel ist der konzentrierte Klosterneuburger „Gichtfluid“...

Alfred Hoffmann, Apotheker in Klosterneuburg. Echte zu beziehen durch die Herren Apotheker Budapest: Josef v. Török, Königsgasse 12; Grad: M. Rozsnyai; Debreczin: Dr. Rothschel; Szabads: Joo; Künftirgen: St. Sipöz; Preburg: Dr. R. Adler und Stefan Erby; Naab: P. Petri; Szegedin: K. Barcsan; Weissh: Müller O. und Müller B.; Stuhlweissenburg: H. Say; Rajshan: R. Wandrajek; Temesvár: C. Jahner und Klansmann & Albert.

Hausfrauen,

welche ihre Vorhänge blendend weiß geputzt haben wollen, für nur 38 fr. per Paar (früher 60 fr.), wollen gesl. selbe einschenden unter dieser genauen Adresse: Erstes Budapester Konkurrenz-Waarenhaus CSÁKI SAMU, Budapest, VIII., Kerepesi-ut 13. szám, a „Molnárhoz“.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Kadamerischen Hühneraugenmittel a. d. Rothen Apotheke in Posen sicher u. schmerzlos beseitigt. Carton mit Flasche u. Pinsel 50 kr.

Gestützt auf das Vertrauen,

welches unserem Unter-Bain-Expeller seit ca. 20 Jahren entgegen gebracht wird, glauben wir hierdurch auch jene zu einem Versuch einladen zu dürfen, welche dieses beliebte Hausmittel noch nicht kennen...



Touristen - Geist Nr. 1, Präservativ zur Stärkung des Körpers und gegen Ausfall der Haare. Touristen - Geist Nr. 2, Spezifikum gegen Rheuma, Gicht, Brust- und Seitenstechen, gegen Gliederreizen u. Rückenbeschwerden...

STADT - APOTHEKE. Preis einer Flasche 70 fr. 2148

Linoleum-Korkteppiche

anerkannt bestes englisches Fabrikat von M. NAIRN & Co., größte und bedeutendste Linoleum-Fabrik der Welt. Nairn's Linoleum ist auf den Weltausstellungen in Konkurrenz mit anderen Fabrikaten mit den höchsten Preisen prämiirt worden...

Ringer & Henn, Siegmars-Chemik. Alleinverkauf und Versandt-Geschäft von Nairn's-Linoleum für Deutschland und Oesterreich-Ungarn. Speditionslager: Hamburg und Bodenbach a. Elbe.

LUNGEN-LEIDEN. (Rectal-Injection) heilt Tuberculose (Schwindhucht, Ausdehnung), Asthma, Chron. Bronchialkatarrh etc. Das Unglaubliche, das Scheinbar Unreichbare Ideal der Ärzte, Lungentuberkulose heilen zu können, es ist nun ganz und voll erreicht...

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 10. März.

(Die ungarische allgemeine Kreditbank) veröffentlicht heute ihre Bilanz für das abgelaufene Betriebsjahr. Dieselbe schließt, wie wir bereits mitgeteilt haben, mit einem Reingewinn von 891,996 Gulden, während der vorjährige Reingewinn nur 1,020,268 fl. betragen hat. Dieser Ausfall findet seine Erklärung hauptsächlich darin, daß die Waarenabtheilung, welche das Jahr 1885 mit einem Gewinn von 72,393 fl. abgeschlossen hatte, im abgelaufenen Jahre an Waaren 20,140 fl. verlor. Von den in der Bilanz angeführten Verlusten an Forderungen per 21,342 fl. entfallen ca. 17,000 fl. auf den Verlust bei der Leipziger Diskontobank. Der Minderertrag der Fumaner Unternehmungen erklärt sich daraus, daß aus der Kommandite Steinacker u. Ko. eine selbstständige Aktiengesellschaft unter dem Namen „Fumaner Kreditbank“ geschaffen wurde, deren Superdividende von ca. 30,000 fl. erst der diesjährigen Bilanz zu Gute kommen wird. Die Erträge der Bankabtheilung erhielten sich so ziemlich auf der Höhe des Vorjahres. Von den Konfunktionsgeschäften brachten die aus dem Jahre 1886 übernommenen Engagements Verluste, die später abgeschlossenen ergaben Gewinn. Die Mühlen lieferten einen Gewinn von 23,432 fl. Im Allgemeinen liefert die Bilanz den Beweis, daß die Kreditbank ihre Position vollkommen behauptet hat und daß die etwas geringere Dividende, welche auf 16 fl. festgesetzt wurde, in den ungünstigen politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen hinreichende Erklärung findet. Die Bilanz lautet:

Hauptbilanz Aktiva: Eigene Effekten 1,326,917 fl., Debitoren 5,236,800 fl. 86 fr., diverse Aktiva und Einzahlungen auf Konfunktionsgeschäfte 4,889,520 Gulden 58 fr., Realitäten 340,001 fl. 63 fr., Vereinigte Dampfmühlen 1,025,536 fl. 50 fr., Total 12,819,782 fl. 57 fr. Passiva: Aktienkapital 1,000,000 fl., Reservefonds 1,142,705 fl. 60 fr., unbehobene Dividenden 2375 fl. 50 fr., diverse Passiva 492,192 fl. 14 fr., Kreditoren 290,513 fl. 32 fr., Gewinn per Saldo 891,996 fl. 1 fr., Total 12,819,782 fl. 57 fr.

Hauptgewinn und Verlustkonto. Laften: Gehalte 28,890 fl., Unkosten 31,039 fl. 14 fr., Verlust an Effekten 2,345 fl. 59 fr., Abschreibung vom Werthe des Bankgebäudes 5000 fl., Steuern 102,756 fl., zusammen 170,030 fl. 73 fr., Gewinn per Saldo 891,996 fl. 1 fr., Total 1,062,026 fl. 74 fr. Erträge: Zinsen 533,480 fl. 36 fr., Provisionen und Konfunktionsgewinne 342,974 fl. 84 fr., Miethzinsen 21,090 Gulden 50 fr., Gewinn an Realitäten 2524 fl. 54 fr., Gewinn der Bank- und Waarenabtheilung 189,648 fl. 51 fr., ab hievon der vertragmäßige Anteil der f. f. priv. österr. Kreditanstalt für Handel und Gewerbe in Wien mit 40 Prozent 75,859 fl. 40 fr., somit Anteil der Bank 113,789 fl. 11 fr., Gewinn der vereinigten Dampfmühlen 23,432 fl. 19 fr., Gewinn-Vortrag vom Jahre 1886 24,735 fl. 20 fr., Total 1,062,026 fl. 74 fr.

(Eisenbahn von Szent-Lörincz nach Vintovce.) In Angelegenheit der Weiterführung der Dose-Funktion-Eisenbahn von Szent-Lörincz nach Esseg und Vintovce wurde heute Vormittags eine Essegger Deputation vom Ministerpräsidenten Herrn von Tisza und vom Kommunikationsminister Baroß in Audienz empfangen. Herr v. Tisza nahm die Deputation sehr freundlich auf und gab dem Wünsche Ausdruck, daß es ihm möglich sei, das Ansuchen der Stadt Esseg zu erfüllen. Kommunikationsminister Baroß versprach der Deputation, die Angelegenheit studiren zu wollen und danach seine Entscheidung zu treffen.

(Von der Bester Walzmühlgesellschaft) geht uns die Bilanz vom 31. Dezember 1887 zu, welche mit einem Reingewinn von 98,504 fl. 82 fr. und nach Abzug des vorjährigen Verlustsaldo per 33,082 fl. 68 fr. mit einem Nettogewinn von 65,422 fl. 14 fr. abschließt. Es kommt, wie wir bereits mitgeteilt haben, eine Dividende von 25 fl., d. i. fünf Prozent, zur Vertheilung. Die Bilanz basiert auf denselben soliden Prinzipien wie die früheren. Die Mühle steht nur mit 436,095 fl. in der Bilanz. Die fälligen Passiva, welche aus dem Akzeptationskonto per 1,056,789 fl. und den Kreditoren per 90,540 bestehen, sind durch leicht realisirbare Aktiva, wie Getreidevorräthe 233,642 fl., Mehlvorräthe (inklusive der Kommissionslager) 672,074 fl., Rimeffen 25,877 fl., Vantgut haben 377,504 fl. und Debitoren 451,136 fl. weitaus überdeckt.

(Regalepächter-Kongreß.) Dem morgen Vormittags in Angelegenheit der Spiritussteuer-Reform zusammen tretenden Kongreß der Regalepächter wird eine von Mar B a s a u e r im Auftrage des Exekutivkomitês verfaßte Resolution vorgelegt werden, deren Ausführungen in Folgendem gipfeln: Es möge an den Finanzminister, eventuell an das Abgeordnetenhaus eine Petition des Inhalts gerichtet werden: 1. die Regierung wolle vor Verhandlung des auf die Spiritussteuer-Reform bezüglichen Gesetzentwurfes den Gesetzentwurf über die Regale-Ablösung einreichen und erst nach geschehener Sanctionirung dieses Gesetzes den ersteren Gesetzentwurf zur Verhandlung gelangen lassen. Wäre dies unmöglich, so sollte 2. der auf das freie Brennen bezügliche Theil des Spiritussteuer-Gesetzentwurfes dahin modifizirt werden, daß es den Kleinbrennern nicht gestattet werde, aus mehligten Stoffen Spiritus zu brennen, und daß die im Gesetzentwurf enthaltenen Steuerfreiheit unter 20 Liter aus demselben gestrichen werde; 3. daß den Regalepächtern das Recht ertheilt werde, drei Monate vor dem Ausleben des neuen Gesetzes ihre Pachtbeiträge, ohne Rücksicht auf deren Dauer, zu kündigen.

(Die Konferenz der landwirtschaftlichen Brenner-Interessenten) bezüglich des neuen Branntweinsteuer-Gesetzentwurfes fand heute im Dekonomenklub bei reger Theilnahme der Brennerbesitzer — es waren 47 Interessenten erschienen — statt. Zum Präsidenten wurde Graf Emanuel A n d r á s y, zum Vize-

Präsidenten Ladislaus Leidenrost, zum Schriftführer Alexander Reviczky ernannt, worauf Leidenrost erklärte, Zweck der Beratungen sei es, das Interesse der landwirtschaftlichen Brenner mit aller Energie gegen die diametral entgegengesetzten Bestrebungen der Großindustrie zu schützen und namentlich das Prinzip zu verfechten, daß die landwirtschaftliche Brennerie allein berechtigt und vor Allem zu fördern und zu begünstigen sei. Nachdem diesbezügliche Konferenzen schon in Preßburg und in Leutschau stattgefunden haben, empfiehlt er, die Beschlüsse der erwähnten Konferenzen als Substrat der Verhandlungen vorzunehmen. Diesen Beschlüssen gemäß wäre die Hauptaufgabe der Konferenz, sich darüber zu äußern, ob der der Legislative vorliegende Gesetzentwurf den landwirtschaftlichen Brenner-Interessen entspricht, weiter wie die Ansprüche der landwirtschaftlichen Brennerie bezüglich der Auftheilung des Kontingentquantums festgestellt werden sollen. Die Debatte führte zu dem Beschlusse, daß bezüglich der Steuernachlässe keine Forderungen gestellt werden und man sich mit dem im Gesetzentwurf festgestellten Ausmaße zufriedengeben solle, um mit umso größerem Gewicht und Nachdruck die völlige Theilnahme mit dem Kontingentquantum zu fordern. Diese Forderung gelangte darin zum Ausdruck, daß die gegenwärtige volle Produktion unbedingt den landwirtschaftlichen Brennerie zugestanden werden soll, d. h., es möge die Beschränkung auf sieben Hektoliter aufgehoben und den Brennerie dasjenige Quantum zugestimmt werden, welches dieselben derzeit faktisch erzeugen. Im Anschlusse hiezu wurde beantragt, daß zur Ermöglichung der Durchführung dieses Wunsches der Regierung proponirt werden möge, daß die landwirtschaftlichen Brennerie eine tägliche Erzeugung bis zu sieben Hektoliter mit den gesetzlich stipulirten Nachlässen, über diese Erzeugung hinaus aber ohne Anspruch auf Nachlaß bei Auftheilung des Kontingentquantums beobachtet werden sollen. Dieser Antrag wurde lange besprochen und nachdem keine Einigung erzielt werden konnte, wurde ein Subkommitté entsetzt, welches diese Frage in konkreter Fassung der morgen Vormittags 10 Uhr stattfindenden Konferenz vorlegen soll. Bezüglich der neu entstehenden landwirtschaftlichen Brennerie wurde von der Konferenz beschlossen, diese seien ins Kontingentquantum allmählig einzubeziehen, indem die Produktion der industriellen Betriebe successive herabgemindert und den neuen Brennerie zugestimmt werde.

(Die ungarische allgemeine Sparkasse) hielt heute unter dem Vorsitz des Direktorspräsidenten Alexander v. Hegedüs ihre Generalversammlung. Der Präses konstatirte die Beschlußfähigkeit und betraute den Rechtskonsulenten Dr. Hugo Bed mit der Führung des Protokolls. Der von Vizepräsident vorgelesene Direktionsbericht konstatiert, daß das Jahresergebnis, obgleich in Folge der gegen Ende des Jahres erfolgten starken Kursrückgänge an dem Werthe der Effekten 10,199 fl. 60 fr. abgeschrieben werden mußten, das vorjährige überstieg und daß eine weitere aufsteigende Entwicklung des Instituts zu erwarten ist. Das Gesamtergebnis betrug sich ungefähr in den Grenzen des Vorjahres, der Stand des Portefeuille betrug am 31. Dezember 1887 2045 Wechsel im Betrage von 893,982 fl. Im Einlagenkonto haben sich die umlaufenden Kassenscheine von 351,000 fl. auf 253,100 fl. vermindert, dagegen die Einlagen auf Sparbücher von 441,162 fl. auf 528,129 fl. vermehrt; die letzteren besitzen bekanntlich eine größere Stabilität als die ersteren. Die Effektenvorschüsse betragen zu Ende des Jahres 275,307 fl., die eigenen Effekten 442,348 fl. In den Verkauf von Lospapieren gegen Ratenszahlungen waren 489,741 fl. investirt und es erweist sich dieser neue Geschäftsgang als lukrativ. Die Bilanz schließt mit einem Reingewinn von 68,732 fl., nach den statutenmäßigen Abzügen per 17,692 fl. 77 fr. verbleibt ein Betrag von 51,039 fl. 41 fr. Hievon wird eine Dividende von 5 fl. per Aktie, d. i. 5 Prozent, vom nächsten Montag ab ausbezahlt und der Rest von 1039 fl. 41 fr. auf neue Rechnung vorgetragen. Die Gründer erhalten von dem ihnen statutenmäßig zu fallenden Gewinnanteile 68 fr. per Gründercertifikat. Der Reservefond der Sparkasse erhebt sich durch die heutige Donation auf 39,179 fl. Die Generalversammlung genehmigte einstimmig sämtliche Anträge der Direktion und gab auch der Abänderung der Paragraphen 33 und 48 der Statuten in der von der Direktion beantragten Weise ihre Zustimmung.

(Neuerliche Fahrpreiseremäßigungen auf der Linie Budapest-Bruck-Wien seitens der k. u. g. Staatsbahnen.) Noch im Vormonate hatten wir Gelegenheit, die Einführung der eine 10prozentige Ermäßigung bietenden und für alle Klassen und Züge benutzbaren 50 fl. - Werthmarkenheften auf den Linien der k. u. g. Staatsbahnen und deren Verwendbarkeit auf der Route Budapest-Bruck-Wien dem Publikum zur Kenntniß zu bringen. — Nun theilt uns die Direktion der k. u. g. Staatsbahnen mit, daß sie über Anordnung Sr. Excellenz des Herrn Kommunikations-Ministers auf dem betreffenden Wege abermals einen Schritt weiter gegangen ist und um ihrerseits auch jenen Reisenden, welche keine Besitzer von Werthmarkenheften sind, resp. die Fahrt zwischen Budapest und Wien mit gewöhnlichen Tour-, resp. Tour- und Retourkarten zu machen wünschen, eine entsprechende Vergünstigung zu gewähren verfügt hat, daß ab 15. d. Tour- und Retourkarten mit 14tägiger Gültigkeit von Budapest-Centralbahnhof, Budapest-Franzstadt und Budapest-Südbahn nach Wien über Bruck und vice versa via Marchegg gelangen. Diese Karten werden so wie die via Marchegg eingeführten für alle Klassen und Züge, daher auch für Schnellzüge, mit alleiniger Ausnahme des Orient-Expreszug, ausgegeben werden und zwar zu Preisen, welche noch erheblich billiger sind als jene analogen Karten, welche auf der Route der österr.-ungar. Staatsbahn-Gesellschaft am 1. d. M. zur Einführung gelangten. Der Preis der neuen Tour- und Retourkarten via Bruck wird nämlich betragen: für Eilzüge in der ersten Klasse 23 fl. und in der zweiten Klasse 16 fl., während die analogen Karten via Marchegg 27 fl., resp. 19 fl., kosten; für Personenzüge und den kombinierten Zug, welcher zwischen Budapest und Raab als Eilzug, zwischen Raab und Wien als Personenzug verkehrt, in der ersten Klasse 21 fl., der

zweiten 14 fl. und in der dritten Klasse 10 fl., während der Preis dieser Karten auf der Route der österr.-ung. Staatsbahn-Gesellschaft 23 fl. 60 fr., resp. 16 fl. 70 fr. und 11 fl. 80 fr. beträgt. — Die Fahrt auf der Route der ungarischen Staatsbahnen bietet daher dem Publikum eine neuerliche Ermäßigung von 2-4 fl. und stellt hiebei die Direktion der k. u. g. Staatsbahnen dem Reisenden, mit allem Komfort ausgestattete, mit Gas beleuchtete Durchgangswagen zur Verfügung. Weiter hat aber die Direktion der k. u. g. Staatsbahnen auch die Preise der einfachen Tourkarten zwischen Budapest und Wien, resp. zwischen Hinterstationen und Wien um 1 fl. 50 fr. bis 2 fl. 50 fr. ermäßigt und kostet demnach ab 15. d. M. eine einfache Fahrkarte Budapest- (Centralbahnhof, Franzstädter und Südbahnhof) Wien und vice versa: für Eilzüge in der ersten Klasse 16 fl., in der zweiten Klasse 11 fl., während die analogen Karten via Marchegg 18 fl. 48 fr. und 13 fl. 94 fr. kosten; für Personen und die vorerwähnten kombinierten Züge in der ersten Klasse 14 fl., in der zweiten Klasse 9 fl. 50 fr. und in der dritten Klasse 6 fl. 50 fr. gegenüber den via Marchegg bestehenden Preisen von 15 fl. 30 fr., 10 fl. 90 fr. und 7 fl. 60 fr. Diese Ermäßigung wird auch im Verkehre zwischen den hinter Budapest gelegenen größeren Stationen, von welchen direkte Karten nach Wien und vice versa via Bruck ausgegeben werden, als Raab, Miskolc, Raichau, Debreczin, Großwardein, Belgrad u. eingerechnet. Endlich wird den Besitzern der oben erwähnten Werthmarkenhefte auch noch die weitere Vergünstigung gewährt, daß in den Budapest Stationen der k. u. g. Staatsbahnen, resp. in deren vorerwähnten größeren Stationen alle diese ermäßigten Tour- und Retourkarten auch gegen Werthmarken zum Nennwerthe gelöst werden können, während Reisende von Wien bis Bruck — wenn sie den Fahrpreis mit Werthmarken begleichen wollen — am österr.-ung. Staatsbahnhof in Wien gewöhnliche Karten bis Bruck zu lösen haben, alwo sie die Karten für die Weiterreise, resp. die Fahrt im Zuge vom Kondukteur gegen Ausfolgung des entsprechenden Differenzbetrages in Werthmarken erhalten. Alle die Karten berechtigen zu der Mitnahme eines Freigepäckes von 25 Kilogramm und kann das Gepäck, wenn auch ab Wien nur eine Karte bis Bruck gelöst wird, direkt nach Budapest, eventuell der über Budapest hinausgelegenen Bestimmungstation ausgegeben werden. Die Besitzer von Werthmarkenheften gelangen hiedurch in der Relation Budapest-Wien bei Lösung von Tour- und Retourkarten in den Genuß einer neuerlichen, fast fünfzigprozentigen Fahrpreiseremäßigung.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Samuel A u j p i s, nichtprot. Meerchaunwaarenhändler, Wien, 6. Bezirk, Esterházygasse Nr. 15B; Theodor W o r r i n g, Papier- und Kurzwaarenhändler, Breitenlee; M. J a t o b S t r a j f e r, prot. Holzhändler in Kula; Rosa S t e r n, Handesfrau in Neuland; L. F r e u n d, prot. Handelsfirma in Tepliz; Michael P e r e g i u s, Joseph T a p o d i, nichtprot. Kaufleute in F e l e g a s; Ferdinand W i e s i n g e r, Kaufmann in Wien, 6. Bezirk, Mariabillerstraße Nr. 1a; A. S c h i d, Handelsfirma in Bartfeld; Leopold S i r i c h, Kaufmann in Wödling; Jakob K l e i n, Kaufmann in R ö r d s - L a d a n y; Diamant und K a s s o w i k, prot. Handelsfirma in Prag; K. f. L a n d e s h a u p t - S c h i e f f a n d in S u n s b r u d; Béla S a l a s t, prot. Handelsmann in Rosenau.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 10. März. Die Vorwoche des morgigen beginnenden Marktes hat nur in einigen Artikeln des Produktengeschäftes einen etwas lebhafteren Verkehr hervorgerufen; im Allgemeinen blieb das Geschäft still wie zuvor. Mit der nunmehr doch in Kurzem zu erwartenden Schiffsfahrtsöffnung wird das Geschäft wohl etwas mehr Leben gewinnen. In Manufakturwaaren fanden ebenfalls nur bescheidene Umsätze statt. Der Geldstand auf dem hiesigen Plage ist andauernd flüchtig.

Die Witterung war zu Beginn der Woche noch streng winterlich, das Thermometer fiel einmal in der Nacht bis — 11 Gr. R. Am Mittwoch trat ein Witterungsumschlag ein; die Temperatur stieg tagsüber bis + 9 Gr. R. und sank auch in der Nacht kaum bis zum Nullpunkt. Der Schnee beginnt rasch zu schmelzen, und es wird sich nunmehr bald beurtheilen lassen, ob der Herbstanbau den Winter gut überstanden hat. Die Dekonomen erwarten sehnsüchtig das Verschwinden des Schnees und die Abtrodnung der Felder, um mit dem heuer stark verspäteten Frühjahrsanbau beginnen zu können.

Getreidegeschäft. In der Haltung der ausländischen Getreidemärkte hat sich auch in der abgelaufenen Woche wenig verändert. In Newyork sind die Preise in Folge des Abnehmens der sichtbaren Bestände und besserer Exportfrage um 1/2 Cent gestiegen. Von England wurden ebenfalls zeitweise etwas festere Preise gemeldet, ohne daß jedoch das Geschäft an Ausdehnung gewonnen hätte. In Frankreich haben die Preise von Weizen und Mehl zum Schluß der Woche eine Kleinigkeit nachgegeben. Die deutschen Märkte zeigten in Folge der ablehnenden Haltung des Reichstages gegenüber dem Antrage im Anfang der Woche eine etwas mattere Tendenz, gewannen aber später wieder etwas mehr Festigkeit. Am hiesigen Plage war der Verkehr in effektivem Weizen diese Woche etwas lebhafter; in den ersten Tagen war die Tendenz etwas fester, weil die Besitzer in Folge des anhaltenden Frostwetters mit dem Verkaufe zurückhaltender waren; nach Eintritt des Thauwetters gaben die Besitzer etwas williger ab, aber die Preise, welche Anfangs nur um einige Kreuzer nach aufwärts varirten, erlitten auch zum Schluß keine wesentliche Einbuße und schloßen heute ziemlich genau wie vor acht Tagen. Der Wochenumsatz betrug circa 100,000 Mtr. Die Tendenz schließt merklich ruhiger.

Frühjahrsweizen tendirte Anfangs der Woche fester, der Preis hob sich von 7 fl. 5 kr. bis 7 fl. 11 kr., später kamen aber mehrfache Realisirungen vor, wodurch sich der Preis bis 7 fl. drückte, um heute Abends 7 fl. G., 7 fl. 2 kr. W. zu schließen; Mais- und Weizen wurde mit einem Report von 10-11 fl. gehandelt. Herbstweizen war zeitweise etwas mehr gefragt, der Preis stieg von 7 fl. 54 kr. bis 7 fl. 61 kr., reagierte wieder bis 7 fl. 50 kr. und schloß 7 fl. 50 kr. G., 7 fl. 52 kr. W. — In Roggen war sehr unbedeutender Verkehr zu den vorwöchentlichen Preisen; der Konsum nahm einige tausend Meterzentner zu den Preisen von 5 fl. 55-75 kr. aus dem Markte; zum Verlandt nach Böhmen gingen nur einige Wagons in hiesiger Preisparität ab. — Von Gerste waren Futterorten mäßig offerirt, die Kaufkraft war etwas besser; bei einem Umfange von circa 3000 Mztr. stellten sich die Preise um 5-10 kr. höher. Man notirt heute: gewöhnliche Futtergerste mit 5 fl. 30 kr. bis 5 fl. 50 kr., bessere mit 5 fl. 60 kr. bis 5 fl. 70 kr. Die Tendenz bleibt fest. In Mittel- und feiner Gerste war das Angebot beschränkt, die Kaufkraft gut, die Tendenz fest, Preise mäßig anziehend. Es wurden circa 4000 Mztr. verkauft. Mittelgerste erzielte 5 fl. 85 kr. bis 6 fl. 25 kr., feine 6 fl. 50 bis 70 kr., Prima 7 fl. In Exportgerste ab Stationen ruht das Geschäft gänzlich. — Von Safer trafen etwas stärkere Zufuhren in besserer Bahnwaare ein, welche aber vom Konsum willig aufgenommen wurden; Preise konnten sich voll behaupten. Die Verkäufe beizien sich auf circa 4000 Mztr. Die heutigen Notirungen sind: Merkantilwaare 4 fl. 80 bis 85 kr., reine Bahnwaare 5 fl. 30 bis 35 kr., Ausfuhrwaare 5 fl. 60 bis 65 kr. In Frühjahrs- und Sommerweizen war mäßiger Verkehr, die Preise variierten zwischen 5 fl. 35 kr. und 5 fl. 28 kr. und schloßen 5 fl. 27 kr. G., 5 fl. 29 kr. W.; Herbstweizen fand besonders gegen Schluß der Woche einige Beachtung und wurde mit 5 fl. 69 bis 73 kr., zum Schluß der Woche aber wieder mit 5 fl. 63 kr. geschlossen. — In Mais entspricht die Zufuhr noch immer nicht dem Bedarf, die Tendenz ist daher fest und die Preise verfolgen eine steigende Richtung. Es wurden 5-6000 Mztr. umgekehrt, die Preise schloßen um 10 kr. höher als in der Vorwoche und sind heute mit 5 fl. 80 bis 90 kr. zu notiren. Für Mais per Mai-Juni hielt den größten Theil der Woche hindurch die Nachfrage für Wiener Espekulanten an, der Preis stieg allmählig von 6 fl. 10 kr. bis 6 fl. 23 kr., gegen Schluß der Woche machte sich aber doch etwas stärkere Realisationslust bemerkbar, der Preis drückte sich bis 6 fl. 14 kr. und schloß 6 fl. 14 kr. G., 6 fl. 16 kr. W.; per Juli-August besteht ein Depot von 5-6 kr. gegen Mai-Juni.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Qual.	Beste Boden:	Weizenburger:
77 fl.	7.05-7.05	7.05-7.05
78 "	7.10-7.15	7.10-7.15
79 "	7.20-7.25	7.20-7.25
80 "	7.25-7.30	7.25-7.30
81 "	7.30-7.35	7.30-7.35
Qual.	Bäcksaar:	Nordungarische:
77 fl.	7.05-7.10	6.80-6.85
78 "	7.15-7.20	6.90-6.95
79 "	7.25-7.30	6.95-7.00
80 "	7.30-7.35	7.00-7.05
81 "	7.35-7.40	7.05-7.10

Roggen

Gerste Futter:	70-72	5.60-5.75
" Brauer:	60-62	5.35-5.50
" Brauer:	62-64	5.65-5.65
" Brauer:	64-66	6.75-7.40
Safer	39-41	5.30-5.75
Mais, Banater	75	5.85-5.90
anderer	73	5.80-5.85
Hirse		5.80-6.60
Kohlraps		
" Banater		

Termine:

Weizen per Frühjahr	7.02-7.03
per Herbst	7.50-7.52
Mais per Mai-Juni 1888	6.13-6.15
Safer per Frühjahr	5.29-5.31
Spiritus, Preßhefenwaare	28 3/4-28 3/4
Rohspiritus	24 1/4-25

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

U. Staatsb.	Weizen	Roggen	Gerste	Safer	Mais	Kohlraps	Totale
Deu. Staatsb.	15330	999	142	144	144	144	18014
Deu. Südb.	200	—	—	—	—	—	200
Landzufuhr	1939	2100	1500	1100	1400	—	7039
Totale	17469	3099	1542	1444	1444	144	25346
Bis 2. März wurden hier eingeführt:							
	355644	67761	89233	54310	41324	22897	819490
Bis 9. März							
	601350	75297	83791	57350	46189	23978	889195
Die Getreidezufuhren von Budapest betragen:							
U. Staatsb.	Weizen	Roggen	Gerste	Safer	Mais	Kohlraps	Totale
Deu. Staatsb.	612	501	300	—	—	—	300
Deu. Südb.	—	—	400	—	—	—	400
Totale	612	501	1539	101	—	—	2870
Bis 2. März wurden von hier verschickt:							
	10905	5160	27093	2559	643	28578	74044
Bis 9. März							
	10617	5670	28632	2663	613	31448	79773
Ung. Staatsbahn							
	48	—	—	—	—	—	48
Deu. Staatsbahn							
	643	—	—	—	—	—	643
Deu. Südbahn							
	100	—	—	—	—	—	100
Totale	1694	501	28632	2663	613	31448	79773
Bis 2. März							
	20233	—	—	—	—	—	20233
Bis 9. März							
	21927	—	—	—	—	—	21927

Mehl. Während noch am Anfang der Woche das Geschäft ganz leblos war, machte sich in der zweiten Hälfte derselben eine ziemlich lebhaft Nachfrage bemerkbar. Offenbar ist man zur Einsicht gelangt, daß die außerordentlich billigen Preise, welche die Mühlen ohne Ausgab neuer Tarife durch bedeutende Tarifnachlässe offerirt haben, weitere Reduktionen nicht gut vertragen können, und man wollte die Gelegenheit, für spätere Termine billig abzuschließen zu können, nicht veräumen. Die regere Nachfrage hat die Stimmung auch gleich verändert und mehrere Mühlen haben bereits wieder auf ihre früheren theuereren Limiti zurückgegriffen. Wie sich das Geschäft in der nächsten Zukunft gestalten wird,

hängt hauptsächlich von der Witterung ab. Ermöglicht die Witterung die baldige Wiedereröffnung der Schifffahrt, so dürfte die Lebhaftigkeit des Geschäftes weitere Fortschritte machen. Sollte aber die Witterung abermals ungünstig werden und den Zeitpunkt der Schifffahrtseröffnung wieder hinauschieben, dann dürfte es auch im Geschäft wieder still werden. Das Ausland verhält sich noch ziemlich reservirt und beschränkt sich auf Preisnachfragen und Untergebote. Futtermittel erfreuen sich fortwährend lebhafter Nachfrage.

Durchschnittspreise:

Nr. 0	1	2	3	4	5	6	7
14.40	14.00	13.60	13.00	12.50	11.90	11.10	10.60
Nr. 8	8 1/2	8 3/4	9	F	G		
10.00	8.90	7.30	5.80	3.50	3.40		

Brutto für Netto ab Budapest.

Kolonialwaaren. Zu den günstigen Auspizien, unter welchen die Vorwoche für den Artikel schloß, haben sich bis nun bestätigt; die Tendenz blieb auch im Laufe der jetzt verfloßenen Woche fest und ging weiße Waare im Preise noch etwas höher. In Rohwaare blieben Eigner erster Hand nach wie vor zurückhaltend, weshalb sich die Raffinieren nur in sehr mäßiger Weise decken konnten. Für spätere Termine der diesjährigen Campagne fehlt jedwedes Ausgebot. Im Auslande blieb die Situation fast unverändert, nur daß London für Rübenzucker ziemlich unzugänglich war und sich mehr für die billiger offerirten Kolonialzucker interessirte. Hier wurde bezahlt: Raffinade 38 fl. 50 kr. bis 38 fl. Melisse 37 fl. bis 36 fl. 50 kr., Würfelzucker in Kisten 39 fl. bis 38 fl. 50 kr., Pils 35 fl. 50 kr. bis 35 fl. Kandis, gelb, 42 fl., detto weiß 52 fl. — Kaffe. Die gedrückte Lage des Artikels hat sich im Laufe der vergangenen Woche wieder etwas erholt, nachdem nachgedruckene, bedeutendere Konjunkturkäufe den Markt wieder etwas belebten und sogar eine mäßige Preissteigerung zur Folge hatten. Es notiren: Ceylon Perl 195 fl. bis 185 fl., Ceylon, Flachbohnen 190 fl., Rio Lado 175 fl. bis 160 fl., Santos, fein 144 fl. bis 140 fl., Santos, ordinär 134 fl. bis 130 fl. — Gewürze. Cassia Signa 82 fl. 50 kr., Pfeffer, Singapore 126 fl., Pfeffer, Penang 108 fl., Piment 64 fl., Safran 84 fl.

Süßfrüchte. Bei beschränktem Ausgebote und mäßiger Bedarfsfrage war der Verkehr nur schwach und hielten sich die Preise auf dem Niveau der Vorwoche. Für die billiger offerirten guten Begehrt und holte grobe weiße Waare 11 fl. 50 kr. bis 12 fl., Rumbobohnen 11 fl., Zwerghohnen 13 fl. 50 kr., Braunbohnen 8 fl. 50 kr. bis 9 fl., bunte 7 fl. 50 kr. bis 8 fl. (Alles Frachtparität Budapest). Für Erbsen zeigte sich ruhige Stimmung zu 9 fl. 50 kr. bis 11 fl., ungarische enthielte 14 fl. 50 kr., ausländisches Erzeugniß 24 fl. 50 kr. Von Eijnen erzielten bei wenig Geschäft untergeordnete Sorten 12 fl., bessere bis 20 fl. Rohes Hirse tendirt ruhig, da hiesige Mühlen sich am Einkaufe schwach betheiligten und auswärtige Ordres mangeln. Eigner fordern für walachische Hirse 5 fl. 80 kr. bis 6 fl. unzerkollt und 6 fl. 25 kr. bis 6 fl. 60 kr. für ungarische Waare. — Hirse brein blieb behauptet und wird mit 10 fl. 50 kr. bis 12 fl. 50 kr. inklusive Saft gehandelt. Mohu ruhig, grauer 23 fl., blauer 25 fl. Moharjamen ungelüchert, jedoch mangelt es an Prima-Qualitäten, Preis 10 fl. 50 kr. bis 12 fl. 50 kr., Hanfjamen ebenfalls fest, 11 fl. 25 kr. Anbau-Wicken zu 6 fl. 50 kr. bis 7 fl. 25 kr. offerirt. (Alles per 100 Kilogramm.)

Situation. (Bericht von Gabriel Jalu.) Das Geschäft beginnt wohl in einigen Artikeln lebhaft zu werden, jedoch von bedeutendem Verkehr kann insoweit keine Rede sein, bis die Wege zur Eisenbahn und zu den Wasserstationen nicht gehörig praktikabel werden. Geflügel Zufuhren sind ungenügend, Preise gegen Vorwoche unverändert. Butter. Preise billig, Bedarf darin gering. — Eier. Größere Zufuhren bewirkten, daß auch auch der Export sich betheiligen konnte, und gingen einige Partien zu diesem Behufe aus dem Markte. Kartoffeln. In Folge der milderen Witterung kamen einige Zufuhren, die mit 20-30 kr. billiger, als in der Vorwoche, abgegeben wurden. — Wir notiren: Gänse, lebend 6 fl. 50 kr. bis 7 fl. 50 kr., geschlachtete 5 fl. bis 7 fl., Hühner 1 fl. 20 kr. bis 1 fl. 60 kr., Kapauer 2 fl. 20 kr. bis 2 fl. 40 kr., Lämmer 3 fl. bis 5 fl., Alles per Paar. Kartoffeln 3 fl. bis 3 fl. 20 kr., Butter 65 fl. bis 75 fl., Schmalz 110 fl. bis 120 fl., Knoblauch 7 fl. bis 8 fl., Zwiebel 6 fl. bis 7 fl., lebende Kalber 30 fl. bis 32 fl., geschlachtete Kalber 34 fl. bis 38 fl., Alles per Meterzentner. Eier, 46 1/2-47 1/2 Stück per 1 fl.

Delikatessen. In effektivem Reps war diese Woche gar kein Geschäft, da sowohl inländische Fabrikanten als Exporteure sich reservirt verhielten, da sie Berichte über den Stand des Repsbauens abwarten wollen. Der nominelle Preis für Kohlraps ist 10 fl. 50 kr. bis 10 fl. 75 kr. je nach Qualität. Von neuem Kohlraps per August-September wurden 1000 Mztr. mit 10 fl. 50 kr. geschlossen und bleibt 10 fl. 50 kr. G., 10 fl. 62 1/2 kr. W.

Hühner. Die Tendenz ist matter; en détail wurden 300 Mztr. mit 29 fl. 25 kr. verkauft; größere Partien wären nur wesentlich billiger abzuleken.

Repsfrüchte. In Folge der milderen Witterung war die Nachfrage schwächer; es wurden nur 500 Mztr. frei Südbahn mit 5 fl. 5 kr. geschlossen.

Metalle. Käufer halten sich reservirt und es kam daher diese Woche gar kein Geschäft zu Stande; da aber nun bald die Anbauzeit beginnt, dürfte sich doch in nächster Zeit etwas mehr Nachfrage zeigen.

Stämme. Ausgebot und Nachfrage waren diese Woche gleich unbedeutend, der Verkehr war daher still, vorwöchentliche Preise konnten sich aber doch ziemlich unverändert behaupten. Man verkaufte: 85büchtige bosnische mit 17 fl. 41 kr., 90büchtige jerbische mit 15 fl. 17 kr., 100büchtige bosnische mit 13 fl. 39 kr., dto. jerbische mit 13 fl. 17 kr., Ujancwaare, bosnische mit 11 fl. 15 kr., dto. jerbische mit 19 fl. 71 kr. bis 10 fl. 60 kr. Auf Termine war gar kein Geschäft. Der Umsatz betrug circa 1200 Mztr.

Wännen. Hat diese Woche eine ansehnliche Preissteigerung erfahren. Es wurden circa 800 Mztr. abgesetzt; slawonisches wurde Anfangs der Woche mit

14 fl. 50 kr., später mit 15 fl. 50 kr. bezahlt und zum Schluß der Woche verlangen Eigner 17 fl.; Banater wurde mit 14-15 fl. gekauft und wurde zum Schluß auf 16 fl. gehalten. Alle slawonische Waare erzielte 14 fl. Honig. Es wurden kleine Pöschchen geläuterter Waare mit 34-35 fl. begeben.

Wachs. Es trafen heute wohl 80 Mztr. hier ein, sind aber noch unverkauft.

Weinfein. Es wurden 80 Mztr. zugeführt und an hiesige Händler abgesetzt; gute Mittelwaare erzielte 60-65 fl., hochgradige Waare 76-85 fl.

Rüffe. Zufuhren trafen nicht ein; aus zweiter Hand wurden 100 Mztr. verkauft und Hochprima Stebenbürger mit 22-23 fl., Prima dto. mit 18-19 fl. bezahlt. Geringere Waare bedingt 11-13 fl.

Paprika. Es wurden 30 Mztr. zugeführt, Preise blieben unverändert; man notirt: Hochprima 120 fl., Prima 95 fl., Secunda 65 fl., Tertia 40 fl.

Rümmel. Das Geschäft blieb auf ganz geringfügige Verkäufe beschränkt; ungarischer gereunterter kostete 32-33 fl.

Schweinefett. In Folge schwacher Erzeugung und reduzierter Vorräthe sind die Preise in dieser Woche von 61 fl. 50 kr. auf 62 fl. jammt Faß und von 59 fl. auf 60 fl. ohne Faß gestiegen.

Speck. Weißer Tafelspeck, dreifüßiger, wurde Anfangs der Woche mit 51 fl. 50 kr., später mit 52 fl. 50 kr., vierfüßiger wurde mit 52 fl. bezahlt. Geräucherter Speck kostete 56-57 fl., Landspeck ist mit 51-52 fl. gefragt, ohne daß sich Abgeber finden.

Unschlitt. Bei geringem Verkehr hält sich Kernunschlitt auf 31 fl. 50 kr. bis 32 fl.

Vorkenivich. (Bericht der ersten ungarischen Boxkennivich-Marktanstalt - Aktiengesellschaft.) Budapest, 9. März. Das dieswöchentliche Geschäft war in Fettschweinen, deren Vorrath sehr gering ist, bei etwas angezogenen Preisen fester. — Wochenschnitts-Preise: Ungarische sortirte Waare 240 bis 320 Kilogramm schwere 52 kr. bis 53 1/2 kr., 180 bis 240 Kilogramm schwere 50 kr. bis 51 1/2 kr., alte über 300 Kilogramm schwere 50 kr. bis 51 kr., Landfleisch 49 kr. bis 52 kr., in Transit serbische 49 kr. bis 51 kr., rumänische 50 kr. per Kilogramm netto. — Hiesiger Viehstand: Am 9. März sind verblieben: 81,473 Stück. Zutrieb: von Unterungarn, fette 608 Stück, von Unterungarn, Futtervieh 1257 Stück, von Serbien 604 Stück, von Rumänien 1457 Stück, per ungarische Staatsbahn, fette 1255 Stück, per ungarische Staatsbahn, Futtervieh 2534 Stück, Landzutrieb 278 Stück, zusammen 7993 Stück, Totale 89,466 Stück. — Abtrieb: nach Ober- und Ungarn 48 Stück, nach Wien (vorige Woche 572 Stück) 1243 Stück, nach Böhmen 522 Stück, über Bodenbach 205 Stück, über Ruttfa 40 St., Italien 50 St., Budapest Konium 3304 Stück, Umgebung 150 Stück, per ungarische Staatsbahn 73 St., Steinbrucher Konium 300 St., zusammen 5935 St. Verbleibt Stand 83,531 St. — In den Aktien-Spalläsen lagern 9280 St. Schweine. — In den Sanitäts- und Transit-Spalläsen verblieben am 9. März 1508 Stück; zugeführt wurden serbische 604 Stück, rumänische 1457 Stück, zusammen 3569 Stück; zugeführt wurden 507 Stück, verbleibt Stand 3002 Stück, und zwar: 1326 Stück serbische, 1736 Stück rumänische. — Bei der Sanitätsbechau wurden vom 1. Januar bis heute 130 Stück dem Konsum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Spiritus. Der vollständige Mangel jeden Exportes im Vereme mit dem schwachen inländischen Abfabe verflaute die Tendenz und notirt: Rohspiritus an Raffinade 24 fl. 50 kr., an Großfisten 25 fl., im Konium 25 fl. 50 kr., Preßhefenspiritus 28 fl. 25 kr. bis 28 fl. 75 kr., Raffinade 27 fl. 50 kr. bis 28 fl.

Eisen, Eisenwaaren und Metalle. (Original-Bericht von Urban und Nagel.) Die abgelassene Woche hatte rüchlich des Geschäftsganges im Allgemeinen dieselbe Signatur wie diejenige der Vorwoche; eine Veränderung in den Preisen ist nicht zu konstatiren. Sehr unangenehm fühlbar macht sich der Umstand, daß die Bauthätigkeit beinahe vollkommen stockt; wohl dürfte das inzwischen eingetretene Thaumetter dem Uebelstande abhelfen, aber eine Besserung der Lage ist momentan noch nicht eingetreten. Die Walzwerke in Ungarn sind in bestriediger Weise in Anspruch genommen, da dieselben durch die vor der Steigerung überschriebenen Ordres noch für einige Zeit Beschäftigung haben, später werden die Ordres durch die überhäufeten Lager bei den Händlern wohl etwas spärlicher werden. Roh-eisen ist etwas besser gefragt. Ungarische Eisenwaaren sind in der letzten Zeit ziemlich lebhaft umfange für auswärtig zu verzeichnen, eine Preisveränderung hat sich indessen nicht vollzogen, weil die Vorräthe in den Hochöfen noch ziemlich bedeutend sind und den Markt drücken. Graues Eisen ist vernachlässigt, ebenso Schwerebleche für Schiffsbau und Konstruktionswerke. Budapest Preise: Stabeisen, ungarisches 11 fl. 75 kr. bis 12 fl. 25 kr., Stabeisen, steierisches 12 fl. 75 kr. bis 13 fl. 25 kr., Kommerzbleche bis 2 Mm. 15 fl. 75 kr. bis 16 fl. 15 kr., Schiffsbleche, ordinäre 12 fl. 50 kr. bis 13 fl., Kesselbleche, Prima 15 fl. 50 kr. bis 16 fl., Kesselbleche, Hochprima 16 fl. 25 kr. bis 16 fl. 75 kr., Trägereisen 12 fl. 75 kr. bis 13 fl. 25 kr., Grundpreis per 100 Kilogramm. Grubenhiemen (Eisen) 11 fl. 50 kr. bis 11 fl. 75 kr., Grubenhiemen (Stahl) 12 fl. 25 kr. bis 12 fl. 50 kr., Eisenbahnhiemen, normale 11 fl. bis 11 fl. 25 kr., Alles per 100 Kilogramm. Roh-eisen, graues ungarisches Prima 43 fl. bis 45 fl., Roh-eisen, graues ungarisches Hochprima 43 fl. bis 45 fl., Roh-eisen, graues ungarisches 48 fl. bis 48 fl., Roh-eisen, halbirtes ungarisches 41 fl. bis 42 fl., Roh-eisen, weißes ungarisches Prima 35 fl. bis 38 fl., Alles per Tonne Parität Budapest.

Felle. Bisher sind erst einige Partien verkauft worden und dürfte bis zu Marktschluß ein bedeutendes Geschäft hierin erzielt werden. Man bezahlte serbische Schaffelle mit 98-100 fl. pro 102 Stück, Banater Schaffelle 102 fl. pro 102 Stück, bosnische Schaffelle 58 fl. pro 100 Kilogr., mazedonische Schaffelle 50 fl. pro 100 Kilogr., serbische Gaisfelle 96-98 fl. pro 100 Kilogr., Alles mit 2 Prozent.